



IHK

magazin

für Düsseldorf und den Kreis Mettmann

www.duesseldorf.ihk.de

06.2019

Standortvorteil Wissen

Wie die Hochschulen der Region die Wirtschaft beflügeln.



Fachkräfte

IHK stärkt Ausbildung
im Kreis Mettmann

Konjunktur

Wirtschaft stemmt sich
gegen Rückschlag

Start-ups

Zeitgeist trifft auf
guten Geschmack



UNSER TICK IST LOGISTIK.



**Verkauf
Vermietung
Service**

**sofort verfügbar
sofort lieferbar
sofort einsatzbereit**

**Tel 0211 91 32 58 60
duessel-stapler.de**

DUESSEL-STAPLER

Ihr freier Händler für gebrauchte Gabelstapler

**Verkauf, Vermietung, Service, Ankauf, Finanzierung, Transporte
alle Marken – alle Hersteller**

In unserem Showroom in Düsseldorf halten wir ständig 300 Gabelstapler, Lagertechnik-Fahrzeuge und Reinigungsmaschinen verschiedener Marken und Hersteller für Händler und Endkunden bereit. Alle Geräte sind in unserer Werkstatt geprüft und gehen nur im technisch und optisch besten Zustand zu besten Preisen in den Verkauf.

Unbemerkt zur Nummer 1

Der Rheinländer und die Rheinländerin gelten als mitteilungsbedürftig, zuweilen sogar als schwatzhaft. Beim Hochschul- und Wissenschaftsstandort scheint allerdings diese Fähigkeit zu versagen oder durch lokale Kurzsichtigkeit geprägt zu sein. Wie wäre es sonst zu erklären, dass sich nahezu unbemerkt das Rheinland zum Zentrum der bundesdeutschen Hochschul- und Wissenschaftslandschaft entwickelt hat. Und mitendrin liegt Düsseldorf!

Konkret in Zahlen: Von den 34 öffentlichen und privaten Hochschulen im Rheinland haben allein 19 ihren Sitz in der Stadt Düsseldorf oder im Kreis Mettmann. An diesen studieren mit 65.000 Studentinnen und Studenten mehr als ein Sechstel aller im Rheinland eingeschriebenen Studierenden (rund 360.000). Die sich daraus ergebenden Potenziale werden aktuell von Politik und Wirtschaft zu wenig wahrgenommen. Und auch bei der Vermarktung hapert es noch mächtig.

Studierende bedeuten gleichermaßen Fachkräftesicherung für die ansässigen und potenziell zu gewinnenden Unternehmen. Sie bilden das Potenzial für Existenz- und Ausgründungen und für den Forschernachwuchs in den wissenschaftlichen Einrichtungen sowie den F&E-Abteilungen der ansässigen Unternehmen. Es gibt noch einiges zu tun, um dies im regionalen Bewusstsein zu verankern und für die Standortwerbung nachhaltig einzusetzen.

Erste Schritte sind getan: Die „Wissensregion Düsseldorf“ hat sich als Zusammenschluss von Hochschulen und Wirtschaft etabliert, es gibt eine Vielzahl von Technologietransfer-Formaten, um Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen stärker zu vernetzen, und auch die Metropolregion Rheinland sieht ein wesentliches internationales Vermarktungspotenzial in der großen und differenzierten Bildungslandschaft der Region.

Der Kuchen hier im Rheinland ist groß genug, so dass man sich nicht in bildungspolitischen und strukturellen Diskussionen verzetteln muss. Berufliche und hochschulische Bildung schließen sich nicht aus, sondern können sich befruchten, wie wir an dualen Studiengängen und Studienzweifler-Programmen sehen. Ebenso stützen gleichermaßen öffentliche wie private Hochschulen den Standort mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten. Jeder ideologische Streit ist hier unangebracht.

Gewinnbringend für alle wird die lebendige Hochschul- und Forschungslandschaft in der Region Düsseldorf allerdings nur, wenn man Scheuklappen ablegt, Kooperationen fördert und die erreichten Ergebnisse möglichst effektiv und breit kommuniziert. Dieses IHK-Magazin soll ein weiterer Baustein dazu sein!

Gregor Berghausen
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf



gregor.berghausen@duesseldorf.ihk.de



www.facebook.com/gregor.berghausen



FOTO: EGGERT GROUP



16

Standortvorteil Wissen

Insgesamt 19 Hochschulen gibt es im IHK-Bezirk Düsseldorf, über 65.000 Studierende lernen und forschen dort. Das sind nicht nur eindrucksvolle Zahlen, auch die Wirtschaft hat handfeste Vorteile davon – sei es durch Technologietransfer, durch die Gewinnung von Fachkräften oder durch Existenzgründungen aus Hochschulen.

46

IHK-Vollversammlung

In ihrer Sitzung am 21. Mai hat die Vollversammlung klare Positionen bezogen und Papiere zum Medienhafen, zum Bau von Hochhäusern und zur Energiepolitik verabschiedet.

50

Fachkräfte

Die IHK stärkt die Ausbildung im Kreis Mettmann. Zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter sind jetzt in den Städten unterwegs, um Unternehmen und Jugendliche zusammenzubringen.





48

Konjunkturumfrage

Die Konjunktur in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein kühlt sich weiter ab, wird aber alles in allem noch als gut bewertet. Damit stemmt sich die Wirtschaft gegen einen Rückschlag.

FOTO: SEVERESID/SHUTTERSTOCK

Unternehmen

- 04 30 Jahre Destination Düsseldorf
- 06 Bocconcino am Medienhafen eröffnet
- 06 BASF investiert
- 07 Metropolregion Rheinland auf der Polis Convention
- 08 Zwei Panther für den Airport
- 08 Instagram Challenge selbständiger Mütter
- 09 50 Jahre Engel Canessa
- 09 Zusammenschluss von BCD Meetings & Events und Grass Roots
- 10 Lhoist investiert in das Werk Flandersbach
- 10 Food Explorer neu auf dem Carlsplatz
- 11 Düsseldorf Tourismus wirbt in China
- 12 Aktionstag der Schlüsselregion
- 12 Catering's Best und Intercontinental Düsseldorf kooperieren
- 13 Anna Laudel eröffnet in Düsseldorf
- 14 Menschen der Wirtschaft
- 15 Unternehmensticker
- 15 Jubiläen

Titel

- 16 Standortvorteil Wissen – wie die Hochschulen der Region die Wirtschaft beflügeln.
- 22 „Bei uns steht der Transfer im Vordergrund.“ – Interview mit Professorin Brigitte Grass, scheidende Präsidentin der Hochschule Düsseldorf (HSD)
- 25 Starke Teams
- 29 IHK-Service
- 30 Staatliche und private Hochschulen im IHK-Bezirk Düsseldorf
- 34 Zahlen, Daten, Fakten

Im Fokus

- 54 Meet the neanderland

Porträtiert

- 56 Serie Start-ups: Zeitgeist trifft auf guten Geschmack
- 58 Ein Tag im Leben von Vivian Stürmann, Geschäftsführerin der Zeron Public Relations

Rubriken

- 01 Editorial
- 36 Finanzen & Steuern
- 37 Impressum
- 38 Recht
- 42 Veranstaltungen
- 43 Weiterbildung
- 45 Kompakt
- 48 Konjunktur
- 50 Fachkräfte
- 52 Start-ups/Existenzgründung
- 61 Gastkommentar
- 62 Fragebogen: Axel Oesterling, Geschäftsführer von Aurum Interim Management, Düsseldorf
- 63 Rechtsvorschriften



Besuchen Sie uns
<https://www.facebook.com/IHKDus/>
<https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/>



Folgen Sie uns auf
<https://twitter.com/ihkdus>



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter www.duesseldorf.ihk.de, (Nummer 3607188).



„Ein starkes Stück Düsseldorf“

Die Destination Düsseldorf wird 30 Jahre alt.

Am Anfang waren es gerade einmal acht Unternehmen, die als „Vereinigung Düsseldorfer Unternehmen“ dazu beitragen wollten, die Attraktivität der Landeshauptstadt und der Region zu steigern. Aus den Gründungsmitgliedern von 1989 – Messe Düsseldorf, Flughafen, Stockheim, LTU, Lindner Hotels, Henkel, Steigenberger Parkhotel und das Hilton Hotel – ist heute, drei Jahrzehnte später, die Destination Düsseldorf (DD) mit 160 Mitgliedern geworden, unter ihnen die IHK Düsseldorf.

Damals in den 1970er und 1980er Jahren hat Düsseldorf große Anstrengungen unternommen, um den Schritt von der rheinischen Großstadt in die kleine Gruppe der tonangebenden nordwesteuropäischen Städte zu gehen. Es war eine Zeit des Aufbruchs: Die Infrastruktur wurde modernisiert, erste Teilstücke der U-Bahn waren im Bau – Düsseldorf stellte sich neu auf. Die Gründer der DD wollten nicht auf Initiativen anderer warten, sondern selbst aktiv werden.

Vier Jahre später landete die Destination mit der ersten Jazz-Rally einen echten Volltreffer. Mit rund 300.000 Besuchern ist sie inzwischen das größte Jazz-Festival Deutschlands und eines der bekanntesten in Europa. Im Jahr 2000 kam dann das Frankreichfest, das jedes Jahr ein bisschen gewachsen ist. Und auch die Reihe Pro Wein goes City hat sich zu einem Renner entwickelt. Darauf soll nun zum Jubiläum angestoßen werden.

Auf eigenen Füßen

Wer solche Großveranstaltungen organisiert, der nimmt in der Regel gern mal auch ein paar öffentliche Gelder mit, wenn er sie bekommen kann. Bei der Destination Düsseldorf ist das anders. „Ich habe keine Lust auf politisch besetzte Beiräte. Das macht keinen Spaß“, so die klare Aussage von Vorstandssprecher Otto Lindner.

Die Destination will auch künftig noch mehr auf Qualität als auf Quantität setzen, um so das Niveau der Veranstaltungen zu garantieren. „Wir sehen uns als privatwirtschaftliche Ergänzung zu den vorhandenen, öffentlichen In-

stitutionen“, sagt Otto Lindner. „Wir kümmern uns um weiche Standort-Faktoren wie Lebensqualität und steigern somit mittelbar die Wirtschaftskraft in der Stadt. Unsere Mitglieder – Unternehmen, darunter zahlreiche mittelständische, Einzelpersonen, Institutionen – haben mit der DD eine Plattform gefunden, die ihr Engagement für diese Stadt bündelt.“

Wichtig ist der Destination die Nähe zur Stadt. Lindner: „Wir stimmen uns sehr eng mit den städtischen Behörden ab und unterstützen uns wechselseitig – ein gelungenes Beispiel für ein funktionierendes Public Private Partnership!“

Boris Neisser aus dem Vorstand der Destination ergänzt: „Außerdem transferieren wir Messethemen in die Stadt, Beispiel Pro Wein goes City. So können sich nicht nur die Bürger Düsseldorfs mit der Messe identifizieren, sondern zudem die Business-Gäste ihr Thema in der Stadt wiederfinden und sich willkommen fühlen. Eine gute Voraussetzung, um privat zurückzukehren, denn viele Besucher sind überrascht, wie vielfältig und schön Düsseldorf ist – und wie nah alles beisammen liegt.“



Jazz-Rally, Frankreichfest, Tour de Düsseldorf und ProWein gehören zu den bekanntesten Veranstaltungen der DD-Familie.

Ein starkes Netzwerk

Das DD-Leben besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: „Zum einen sind das die Großveranstaltungen, mit denen wir ein gutes und zahlungskräftiges Publikum in die Stadt bringen. Damit beleben wir außerhalb der Messezeiten Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel“, betont Neisser. Die Organisation regelmäßiger Netzwerktreffen für die Mitglieder ist das zweite Aufgabengebiet. Gleichsam als dritte Säule greift das Engagement der Destination für den Wirtschaftsstandort Düsseldorf, beispielsweise die Unterstützung bei der Ansiedlung der Classic Remise in Wersten oder der Einsatz für die Flughafen-Kapazitätserweiterung.

„Aus dem Netzwerk entsteht die Kraft zur Finanzierung der Veranstaltungen“, betont DD-Geschäftsführer Neisser. „Ohne tatkräftige Partner aus der Wirtschaft wäre die rein privatwirtschaftliche Finanzierung unserer Veranstaltungen nicht möglich. Viele unserer Mitglieder sind gleichzeitig auch Partner unserer Events.“

Nicht immer ging dies reibungslos vonstatten. Wie bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2002, als das Endspiel zwischen Brasilien und Deutschland im Konzertzelt als Public Viewing übertragen werden sollte. Durch einen Kurzschluss im Kühlschrank fiel kurz vor Beginn des Spiels die Technik aus. Otto Lindner: „Wir hatten 1.000 junge wütende Männer im Zelt. Die haben gesungen ‚Noch zehn Minuten, dann gibt es was auf die Nase‘. Als acht Polizisten für Ruhe sorgen wollten, wurden die auf der Bühne mit Biergläsern beworfen.“ Zum Glück floss der Strom 30 Sekunden nach Anpfiff.

Selbstbewusst stehen die Düsseldorfer aus Leidenschaft, Otto Lindner und Boris Neisser, hinter ihrem „Herzensprojekt“ Destination Düsseldorf. Mehr Mitgliedsunternehmen seien jedoch nicht das Ziel. Statt neue Projekte ins Leben zu rufen, weitet die DD-Familie lieber ihre aktuellen aus. So kooperiert die Jazz-Rally sowohl mit dem Bücherbummel auf der Kö als auch mit den Feierlichkeiten zu „625 Jahre Hamm“. Weiteres Beispiel war erst

vor kurzem die Beteiligung des Düsseldorfer Frankreichfestes am Fest „25 Jahre Rheinufertunnel“.

Großgefeiert wird das Jubiläum übrigens nicht. „Aber wir haben bei der Schauinsland-Reisen Jazz-Rally am Pfingst-Wochenende noch einmal tiefer in die Tasche gegriffen und leisten uns den kalifornischen Sänger Aloe Blacc. Der Auftritt sprengt mit Kosten von rund 80 000 Euro normalerweise unseren Rahmen“, sagt Neisser. Vorher findet ein kleiner Empfang für die Mitglieder statt.

Dagmar Haas-Pilwat



Mehmet Sünme (links), Besitzer des Bocconcino, mit Betriebsleiter Mike Meyer.

Bocconcino eröffnet

Aussicht auf den Medienhafen für 400 Gäste.

Unter der Leitung von Mehmet Sünme, Gründer der Mezzomar Gruppe, eröffnete am 16. Mai das Restaurant Bocconcino nach großem Umbau. Das Lokal Bocconcino, mit Ausblick auf den Medienhafen, bietet seinen Gästen internationale Speisen. Es ist im Innen- und Außenbereich mit Platz für 400 Gäste ausgestattet. Neben dem täglichen Restaurant

soll es als Location für Firmendinner, Familienfeiern und Tagungen dienen. Das Angebot reicht von der Steinofen-Pizza, verschiedenen Vorspeisen, hausgemachten Pasta-Gerichten, Premium Steaks bis zu täglich fangfrischen Fischepezialitäten. Für Weinliebhaber präsentiert die Getränkekarte eine große Auswahl an internationalen Weinen in verschiedenen

Preisklassen. Die Lounge-Bar des Bocconcino bietet bis zwei Uhr nachts Cocktails und Longdrinks.

Bocconcinos Inhaber Mehmet Sünme hat Mike Meyer als Betriebsleiter engagiert. Sünme selbst ist seit über zehn Jahren in der Gastronomie tätig. Er gründete unter anderem die Mezzomar Gruppe und ist ebenfalls Inhaber der Bocconcinos sowie der Tinos Bar an der Düsseldorfer Königsallee. Weitere vier Restaurants sind in Deutschland geplant, gebaut wird bereits an einem Restaurant in Dubai.

FOTO: FIRMENFOTO

BASF investiert

Silikatfabrik in Düsseldorf-Holthausen wird modernisiert.

BASF investiert einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag in die Modernisierung ihrer Silikatfabrik am Standort Düsseldorf-Holthausen. Die Investition umfasst die Modernisierung und Optimierung bestehender Anlagen innerhalb der nächsten zehn Jahre. „Wir wollen unsere Kunden wie bisher mit hochwertigen Silikaten bedienen und durch eine weiter verbesserte

Versorgungssicherheit in ihrem Wachstum begleiten. Mit der Investition tragen wir zudem der steigenden Nachfrage nach Silikaten Rechnung“, so Sören Hildebrandt, Leiter der Geschäftseinheit Home Care, I&I und Industrial Formulators Europe bei BASF.

„Der Standort Düsseldorf ist für unser Silikat-Geschäft von zentraler Bedeutung. Die Investition stärkt die Position von BASF in

der Region und in Europa“, sagt Levent Yüksel, Werkleiter des BASF-Standorts in Düsseldorf. Die Silikatfabrik in Düsseldorf-Holthausen ist eine der größten der Welt. Silikat ist ein Schmelzprodukt aus Sand und Soda und wird in vielfältigen Anwendungen eingesetzt, etwa als Bindemittel in Mörteln, in Gussformen und Mineralfarben sowie als Bleichmittel.

Selbstbewusster Auftritt

Metropolregion Rheinland auf der Polis Convention.

Zum ersten Mal präsentierte sich die Metropolregion Rheinland auf der Stadt- und Projektentwicklungsmesse Polis Convention mit einem eigenen Empfang. Auf Einladung der Vorsitzenden der Metropolregion Rheinland, Oberbürgermeisterin Henriette Reker, waren Mitte Mai etwa 100 Gäste aus der Region, dem Land, den Bezirksregierungen, den Kommunen, den Verbänden und den Unternehmen gekommen. Die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach, verkündete die Namen der sechs Kommunen im Gebiet der Metropolregion Rheinland, die in den Flächenpool

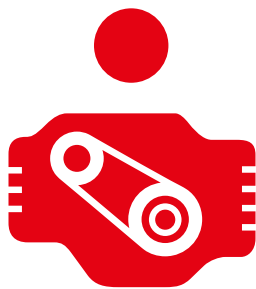
NRW aufgenommen worden sind. Neben Haan im Landkreis Mettmann erhalten auch Duisburg, Erftstadt (Rhein-Erft-Kreis), Meckenheim (Rhein-Sieg-Kreis), Ratingen (Landkreis Mettmann), Radevormwald (Oberbergischer Kreis) nun Unterstützung des Landes bei der Umnutzung und Aufwertung brachgefallener oder mindergenutzter Flächen.

„Die Metropolregion Rheinland ist die jüngste und zugleich wirtschaftsstärkste Metropolregion in Deutschland. Dieses Alleinstellungsmerkmal wollen wir selbstbewusst leben und zukunftsgerichtet weiterentwickeln“, so Reker.



Landesministerin **Ina Scharrenbach**, Oberbürgermeisterin **Henriette Reker** und Moderatorin **Petra Höfels** (von links) beim Empfang der Metropolregion Rheinland.

Brummen ist einfach.



sparkasse-hrv.de
kreissparkasse-duesseldorf.de



**Weil wir den Motor der Wirtschaft am Laufen halten.
In Deutschland und in 22 Ländern weltweit.**

Deutsche Leasing 

 Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert

 Kreissparkasse
Düsseldorf



FOTO: FLUGHAFEN DÜSSELDORF

Das Bild zeigt (vorne, v. l.) **Thomas Schnalke** (Vorsitzender der Geschäftsführung des Düsseldorfer Airports), **Thomas Jeziorek** (Leiter der Flughafenfeuerwehr) und **Michael Hanné** (Geschäftsführer des Düsseldorfer Airports) sowie Kollegen der Feuerwehr bei der Begrüßung der zwei neuen Panther.

Zwei Panther für den Airport

Rund 1.500 PS für den **Flughafen Düsseldorf**.

Volle Power für die Sicherheit: Die neueste Generation der Panther-Löschfahrzeuge ist am Düsseldorfer Airport eingezogen. Die zwei Fahrzeuge des Weltmarktführers Rosenbauer sind ab sofort Teil der Flughafenfeuerwehr-Familie. Die technischen Daten sind beeindruckend: Mit je 12.000 Liter Wasser, 1.500 Liter Schaummittel,

250 Kilogramm Löschpulver und rund 1.500 PS sind die Panther für ihren Einsatz ausgestattet. Der Stückpreis der Fahrzeuge liegt bei rund einer Million Euro. Insgesamt kann die Airport-Feuerwehr auf acht dieser Flugfeldlöschfahrzeuge zugreifen.

„Mit den zwei neuen Panthers sind wir bestmöglich für den Ernstfall gerüstet. Denn

„Safety first“ lautet die wichtigste Regel im Luftverkehr. Für unsere Flughafenfeuerwehr bedeutet dies, sich jederzeit auf die Fahrzeugflotte verlassen zu können“, so Thomas Schnalke, Vorsitzender der Geschäftsführung des Düsseldorfer Airports.

Gemeinsam stark

Instagram Challenge selbstständiger Mütter erfolgreich.

Das Netzwerk Gründermütter rief Anfang Mai selbständige Mütter aus Düsseldorf und Umgebung auf, sich und ihr Business unter einem gemeinsamen Hashtag zu zeigen und Teil einer Bewegung auf Instagram zu werden. Ziele der Challenge waren es, sich unter Gleichgesinnten zusammenzuschließen, mehr Sichtbarkeit, Reichweite und Aufmerksamkeit zu bekommen und Kontakte zu knüpfen. Und das hat funktioniert: Knapp zweihundert selbständige Mütter machten

spontan mit und vereinten sich in dem sozialen Netzwerk. Dafür posteten sie eine Woche lang täglich einen Beitrag zu einer Tagesaufgabe wie #meinBusiness oder #meinArbeitsplatz. So wurde vernetzt, ausgetauscht, geliked, wurden Geschichten rund ums Business erzählt und Einblicke in den Alltag als selbständige Mutter gegeben. Ein Erfolg, der nach mehr verlangt: Der Termin für die nächste Gründermütter Instagram Challenge steht bereits, es sind die Tage vom 9. bis 15. März 2020.

Ein runder Geburtstag

50 Jahre Engel Canessa

Das Immobilienunternehmen Engel Canessa feierte im Mai seinen 50. Geburtstag. Gegründet wurde die Firma 1969 von Peter-Michael Engel, der bereits im August des gleichen Jahres – zusammen mit einem Partner – das erste Grundstück an der Corneliusstraße erwarb, bebaute und erfolgreich verkaufte. Im Laufe der Jahre folgten durch die Engel Wohnungsbau verschiedene erfolgreiche Projektentwicklungen in den besten Lagen von Düsseldorf, etwa im Zooviertel, in Niederkassel, in Benrath und in Heerdt. 1973 wurde die Firma Engel Industrie-Immobilien gegründet. Sie vermarktete ausschließlich gewerbliche Objekte wie Büroflächen und Gewerbeparks. Das Unternehmen expandierte und zog 1983 von der Glockenstraße in eine Bürovilla an der Niederrheinstraße. Dort wurden bekannte Gebäude, wie das Wehrhahn Atrium (jetzt Klüh), die Saint-Gobain Rigips Hauptverwaltung, die damalige Novell Hauptverwaltung und auch das grüne Haus Kai 13 neben der Architektenkammer

FOTO: FIRMENFOTO



Das Düsseldorfer Stadttor wurde von Engel Canessa entwickelt und mit zwei Mipim Awards ausgezeichnet.

im Medienhafen sowie das Düsseldorfer Stadttor entwickelt.

Und das ist preisgekrönt: Auf der Mipim, der weltweit größten Architektur- und Immobilienausstellung, erhielt mit dem Stadttor erstmals ein Bauwerk sowohl den Mipim Award für das beste Bürogebäude als auch den Preis der Jury für das beste Gebäude überhaupt.

1997 trat Boris Canessa als gleichberechtigter Partner in die Firma ein und war von da an wesentlich am weiteren Erfolg der Firmengruppe beteiligt. Gemeinsam mit Engel setzte er sich für den Abriss des Rheinstadions und die Errichtung einer neuen Arena ein.

2002 gründete Peter-Michael Engel die Peter-Michael Engel-Stiftung, die seitdem

Kultur, Denkmalschutz und Wissenschaft in Düsseldorf fördert. In diesem Jahr vergibt sie allein 24 Deutschland-Stipendien und unterstützt mit der Bürgerstiftung die Bekämpfung der Altersarmut.

2007 erwarb das Unternehmen das damalige Theresienhospital in der Altstadt am Rhein. Nach einem Architektenwettbewerb wurde das Gebäude in seine jetzige Form mit einem Tonnendach umgebaut.

Seit 2010 hat Engel Canessa im Penthouse an der Kasernenstraße 1 seinen Sitz. Die Unternehmensgruppe befasst sich heute überwiegend mit Immobilienberatung und Property Management.

Zusammen auf Wachstumskurs

Zusammenschluss von
BCD Meetings & Events und
Grass Roots.

Das Unternehmen BCD Meetings & Events („BCDME“) plant, organisiert und führt weltweit Meetings, Incentives und Events durch. Seit Mitte April gibt es auch ein neues Büro in der Prinzenallee 15 in Düsseldorf. Der Umzug ist gleichzeitig der

letzte organisatorische Schritt nach dem Zusammenschluss mit Grass Roots Germany und der Umfirmierung im Januar 2019. Die Räumlichkeiten bieten Platz für das geplante Wachstum, 18 Positionen sind bereits ausgeschrieben. Diese sollen die bereits vorhandene Mitarbeiterzahl von rund 70 ergänzen. Die neue Zentrale ist neben Hamburg und Frankfurt einer der drei Standorte des Unternehmens in Deutschland.

Kai Portmann, Managing Director, zur Zukunft des Unternehmens: „Wir haben 20 Jahre Erfahrung in diesem Markt und sind mit BCDME jetzt in 109 Ländern präsent. Wir wollen weiterwachsen, weil wir durch noch mehr Know-how in den eigenen Reihen noch besser für den Kunden werden.“

Immer Stand der Technik.



SOEFFING
Kälte Klima Lüftung

Die beste Technik
ist nur so gut
wie ihre Wartung.



40227 Düsseldorf
Mindener Straße 12
Tel. 0211/ 77 09-0
www.soeffing.de



FOTO: FRAMENOTO

Thomas Perterer, Leiter des Lhoist-Werkes Flandersbach, beim Pressegespräch.

Lhoist expandiert

54 Millionen Euro für das **Werk Flandersbach**.

Die Lhoist Germany – Rheinkalk GmbH blickt in Wülfrath auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. In das Werk Flandersbach wurden rund 54 Millionen Euro investiert. Das Geld floss vor allem in die Instandhaltung der Werksanlagen, aber auch Projekte für die Lagerstättenentwicklung

und den Umweltschutz. „Diese Investitionen stehen für ein klares Bekenntnis zum Standort, zu unseren Mitarbeitern, zur Stadt Wülfrath und zur heimischen Industrie“, so Werksleiter Thomas Perterer.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg auf rund 600. Ebenso positiv entwickelte sich die Zahl der

Auszubildenden des Unternehmens: 2018 waren es insgesamt 61 junge Nachwuchskräfte, denen Lhoist den Weg ins Berufsleben ermöglichte.

Delikatessen aus aller Welt

Food Explorer neu auf dem Carlsplatz.

Der Düsseldorfer Carlsplatz ist um ein kulinarisches Highlight reicher: Das Unternehmen „Food Explorer“ bietet mit zwei gegenüberliegenden Ständen regionale sowie internationale Delikatessen, inspirierende Kochideen und kulinarische Neuentdeckungen. Egal ob Berghonig aus den Pyrenäen, Pasta aus Gragnano, exquisite Gewürze, handgemachte Salami der Cascina Stella oder westbengalischer Darjeeling – Besucherinnen und Besucher können dort

spannende Produkte aus angesehenen Manufakturen aus aller Welt finden. Daneben lädt vor allem die große Wein- und Spirituosenauswahl zu gemütlichen Probierabenden ein. Lokale sowie überregionale Köche und Szeneexperten sollen in regelmäßigen Abständen individuelle Verkostungsveranstaltungen am Food-Explorer-Stand anbieten.



Helma Kremer, Head of Market Development Düsseldorf Tourismus, im Gespräch mit einer Messebesucherin am Stand in Peking.

Auf nach Fernost

Düsseldorf Tourismus wirbt in China für die Region.

Zum ersten Mal hat die Düsseldorf Tourismus GmbH (DT) gemeinsam mit dem Düsseldorf Airport sowie Air China als lokalem Partner eine eigene touristische Roadshow in China organisiert. Mit einem 36 Quadratmeter großen Stand auf dem China Outbound Travel & Tourism Market in Peking, der größten chinesischen B2B-Messe für Outbound-Tourismus (Reiseziele außerhalb Chinas), warb man vom 15. bis 18. April gemeinsam mit weiteren Partnern aus Düsseldorf und der Region. Der Auftritt stand unter dem Motto „Düsseldorf and Partners from Germany“. Im Anschluss an die dreitägige Präsenz auf der Messe fand in einem Peking Hotel ein Trade Event im kleineren Rahmen statt. Es bot eine effektive Plattform für intensive Gespräche sowohl mit Entscheidern aus der Reisebranche Chinas als auch mit chinesischen Reisejournalisten.

„Der Auftritt auf der Messe ist für uns als Düsseldorf Tourismus ein echter Quantensprung in unserer Vermarktung in China gewesen. Normalerweise sind auf vergleichbaren Outbound-Messen vor allem regionale oder nationale Tourismusverbände vertreten. Wir haben uns als Städte-Destination selbstbewusst für diesen Schritt entschieden, weil beim Tourismus-Giganten China aktuell ein deutlich zunehmendes Interesse an internationalen Zielen auch in Europa festzustellen ist“, so Ole Friedrich, Geschäftsführer der Düsseldorf Tourismus GmbH. Speziell für den Auftritt in Peking wurde ein Stand entwickelt, der mit seinen geschwungenen Linien und einem Dach an eine chinesische Pagodenbauweise erinnerte.

Für Inselhopper. Und Insider.

NEU

Bitte folgen Sie uns:

Erhältlich im gut sortierten Buch- und Zeitschriftenhandel!
Und unter www.rp-shop.de

Begeisterung bei Groß und Klein

Über 50 Firmen waren beim Aktionstag der **Schlüsselregion** dabei.

In vielen Velberter und Heiligenhauser Einrichtungen sorgte der Aktionstag der Schlüsselregion im Mai für strahlende Augen: Über 60 Projekte wurden in 44 Einrichtungen umgesetzt. Dafür hatten über 50 Firmen aus der Region Mitarbeiter freigestellt, die Zäune gebaut, Blumen gepflanzt oder Senioren fotografiert haben. So zum Beispiel in der Kolping-Kindertagesstätte Abenteuerland. Ganz gespannt saßen acht Kinder auf Kissen und Matten und beobachteten, wie Carsten Will von der AS Glas- und Gebäudereinigungs-Service GmbH Löcher in eine Holzplatte bohrte. Gebaut wurde ein Erzähltheater. „Für die Kinder ist das total



Beim Aktionstag der **Schlüsselregion e.V.** wurden über 60 Projekte umgesetzt, wie hier in der Adolf-Clarenbach-Schule in Heiligenhaus.

spannend, dass sie sehen, wie so etwas entsteht. Dann ist es für sie auch nachher umso schöner, die Theater auch zu benutzen“, so Martina Hanigk, Leiterin der Kita. Oder auch in der DRK Seniorenresidenz Rheinischer Hof, in der die Firma Mecu Pflanzkübel gestrichen und neu bepflanzt hat. „Bei diesem Projekt können wir alle mithelfen, das ist toll. Wir gucken mal über den Tellerrand und können hier etwas ganz anderes machen als in unserem Arbeitsalltag“, erzählt Annika Dirks,

zuständig für Marketing und Kommunikation bei Mecu.

Organisiert wurde der Aktionstag vom Unternehmensverband Schlüsselregion e.V., Hauptförderer ist die Sparkasse Hilden – Ratingen – Velbert. Die fleißigen großen und kleinen Helfer ließen den Abend bei der After-Work-Party in der Vorburg von Schloss Hardenberg ausklingen, die vom Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert unterstützt wurde.

Neue Partner

Catering's Best und **Intercontinental Düsseldorf** kooperieren.

Catering's Best, die Catering-Marke des Intercontinental Düsseldorf, kooperiert ab sofort mit der Pure X Event GmbH, dem Unternehmen des Düsseldorfer Gastronomen Walid El Sheikh. Der Hotel-Caterer wird die Bars „Oh Baby Anna“, „Elephant Bar“ und „Sir Walter“ künftig bei Veranstaltungen als bevorzugter Partner mit seinen Food-Kreationen beliefern. „Durch die Kooperation mit Walid El Sheikh als prominentem Kopf der

Düsseldorfer Gastro-Szene stellen wir uns auf dem Catering-Markt noch stärker auf“, so Britta Kutz, General Manager Intercontinental Düsseldorf. „Wir sind gespannt auf viele gemeinsame Events, die den Gastronomie-Standort Düsseldorf noch außergewöhnlicher machen“, ergänzt Walid El Sheikh.

**Alle reden vom Wetter.
Wir machen es!**

WILMS

Kälte-Klima-Lüftung

41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688
E-mail: info@wilmskd.de · www.wilmskd.de



In der neuen Galerie sind unter anderem Werke von **Gazi Sansoy** (unten) und **Flora Borsi** zu sehen.

Neue Galerie

Anna Laudel eröffnet einen Standort in Düsseldorf.

Anna Laudel, die bereits eine Galerie für zeitgenössische Kunst in Istanbul führt, hat ihren zweiten Standort in einem historischen Gebäude in Düsseldorf eröffnet. Zur Förderung aufstrebender türkischer und weiterer internationaler Künstler wird dort nun die Ausstellung „Housewarming“ gezeigt. „Der neue Galerieraum in Düsseldorf wird uns helfen, unsere Reichweite zu vergrößern und unseren Künstlern stärkere Anbindungen zur internationalen Kunstszene zu bieten“, so Laudel. Ihr Ziel ist es, dass die Düsseldorfer Galerie die Produktion von Kunst unterstützt und neben interdisziplinären Kunstausstellungen ein öffentliches Programm bietet, bei dem sich Künstler und Kunstliebhaber treffen und Ideen austauschen können. Die neue Galerie befindet sich in der Mühlenstraße 1, die seit den 1960er Jahren als Drehscheibe für Künstler und kulturelle Persönlichkeiten dient. Das Gebäude war ein lebendiger Treffpunkt für bekannte Intellektuelle und Künstler wie Joseph Beuys, Carl Barth, Blinky Palermo, Alex Vömel, Alfred Schmela, Gabriele Henkel und Wim Wenders.



INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



MENSCHEN DER WIRTSCHAFT



IHK-Präsident **Andreas Schmitz** engagiert sich für die Integration von Migrantinnen und Migranten in die deutsche Gesellschaft.

Engagiert für Berufs Anerkennung

Andreas Schmitz ist jetzt erster stellvertretender Vorsitzender der IHK-Fosa.

Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, ist auf der Mitgliederversammlung der IHK Fosa am 15. Mai zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Die IHK Foreign Skills Approval (IHK Fosa) ist das bundesweite Kompetenzzentrum deutscher Industrie- und Handelskammern zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse.

„Die IHK-Fosa leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Deutschland und zur besseren Integration von Migrantinnen und Migranten in die deutsche Gesellschaft“, so Schmitz.

Die IHK Fosa hat seit ihrer Gründung 2012 rund 20.000 Mal die Gleichwertigkeit

ausländischer Berufsqualifikationen mit entsprechenden deutschen Berufsabschlüssen bescheinigt.

Die IHK Düsseldorf unterstützt die Arbeit der IHK Fosa, indem sie diejenigen berät, die einen Antrag stellen möchten. Über 500 solcher Beratungen hat es bei der IHK in den letzten Jahren gegeben. Zusätzlich engagiert sich die IHK, damit aus Geflüchteten Fachkräfte werden. Dafür sind eine Willkommenslotsin und ein Willkommenslotse, die durch Bundesmittel gefördert werden, aktiv. Sie konnten seit Dezember 2016 über 60 Geflüchtete in Ausbildung, 26 in Einstiegsqualifizierungen und elf in Arbeit vermitteln.

Die Düsseldorfer Kommunikationsberatung SK Medienconsult GmbH wächst weiter. **Laura Hoitz** ist seit Mitte März als Junior-Beraterin in Düsseldorf fest an Bord. Und seit Anfang Mai verstärkt **Mike Mühlberger** das Beraterteam mit der Eröffnung eines neuen Büros und Videoproduktionsstudios in Berlin.



HSBC Deutschland hat **Gerald Noltsch** (57) zum Head of Securities Services mit Zuständigkeit für den deutschen und österreichischen Markt ernannt. Der langjährige Deutschlandchef von BNP Paribas Securities Services hat die Position zum 1. Mai übernommen. Noltsch berichtet an **Carola von Schmettow**, Sprecherin des Vorstands von HSBC Deutschland. Global berichtet er an **Carl Andrews**, Head of HSBC Securities Services Europe, und wird Mitglied des HSBC Securities Services European Executive Committee. Die bisherige Leiterin des Securities Services Geschäftsbereichs in Deutschland, **Gina Slotosch** (51), hat die Rolle des Global Head of Business & Commercial Management für das Segment Asset Managers & Owners bei der HSBC Gruppe in London übernommen.

Dr. Volker Heinke feierte am 2. Mai seinen 50. Geburtstag. Seit dem Jahr 2015 ist er Mitglied der Vorstände der Provinzial Rheinland Versicherungen in Düsseldorf. Er ist Mitglied der Aufsichtsräte der Sparkassen Direktversicherung AG, der Pro Tect Versicherung AG und der KD-Bank e.G. sowie Vorsitzender des



FOTO ANDREAS SCHMITZ: ANDREAS WIESE; FOTO LAURA HOITZ: SK MEDIENCONSULT; FOTO DR. VOLKER HEINKE: PROVINZIAL RHEINLAND VERSICHERUNGEN

Aufsichtsrates der GRR AG. Bis August 2015 war er Finanzvorstand der LVM Versicherungen und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Augsburger Aktienbank AG. Bis Oktober 2011 hatte Dr. Heinke führende Positionen bei den Kirchlichen Versorgungskassen KZVK/VKPB in Dortmund und zuvor bis Ende 2006 bei der Provinzial Nord West Holding AG. Seit 2014 lehrt er als Privatdozent am Center of Finance der Universität Münster. Bei der IHK Düsseldorf engagiert sich Dr. Volker Heinke seit 2016 ehrenamtlich als Mitglied der Vollversammlung.

Dr. Bernd Metzner (48) wurde am 15. Mai Finanzvorstand der Gerresheimer AG, Düsseldorf. Er war seit 2014 Finanzvorstand der im SDax notierten Ströer SE & Co. KGaA. Neben ihm gehören jetzt zum Vorstand der Gerresheimer AG **Dietmar Siemssen**, Vorstandsvorsitzender und unter anderem verantwortlich für die Geschäftsbereiche Plastics & Devices und Advanced Technologies, und **Dr. Lukas Burkhardt**, verantwortlich für den Geschäftsbereich Primary Packaging Glass.



Der Kreis der von der IHK Düsseldorf öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist wieder gewachsen: Am 16. Mai wurde der Sachverständige Diplom-Kaufmann **Ralf Borchert** (Sachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“) durch IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen vereidigt. Ein Überblick über die verschiedenen Bestellsgebiete ist



im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis unter svv.ihk.de zu finden. Die gängigsten Sachgebiete lauten zum Beispiel „Schäden an Gebäuden“, „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ oder „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Die Düsseldorfer Agentur für Live Experiences holt gleich sechs Kreative neu ins Team. Die Leitung übernehmen ab sofort **Jens Anlauf-Miura** (43) als Creative Director und **Pascal Jodocy** (30) als Senior Creative Planning. Unterstützt werden sie von **Sonja Reddig** (27) im Bereich Live Experience Design, **Inna Merck** (30) als Spezialistin für Kommunikation im Raum/Architektur, **Hacer Kamis** (30) in der Art Direction und **Christian Weeke** (29) in der Konzeption.

UNTERNEHMENSTICKER

Henkel erwirbt US-Unternehmen für 3D-Druck

Unternehmensberatung **MIICX** gegründet

Hotel Nikko: Ausstellung „Tokyo meets Düsseldorf“

Nomen Deutschland wird 30

Richtfest für „**OBRKSSL – home of success**“

Der **Radschlägermarkt** nach dem Neustart

Neuer **Rossmann-Markt** in Velbert

Die Familienunternehmer zu Gast bei **Teekanne**



Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter <http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker>

JUBILÄEN

Folgende Firmen hatten Jubiläum:

4. Mai

25 Jahre – I.P.D. International Perfume Distribution GmbH, Düsseldorf

9. Mai

25 Jahre – Glas Urban GmbH, Heiligenhaus

13. Mai

25 Jahre – Lauenroth & Germund GmbH, Düsseldorf

19. Mai

25 Jahre – Beck & Eggeling GmbH, Düsseldorf

INDUSTRIEBAU



**KOMPETENZ
BEDEUTET, DAS
BAUEN DEN
FACHLEUTEN ZU
ÜBERLASSEN.**

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Standortvorteil Wissen

**Wie die Hochschulen der Region
die Wirtschaft beflügeln.**





Professorin Dr. Eva Lutz leitet das Cedus (Center for Entrepreneurship Düsseldorf) an der HHU.

Ein Team von Wissenschaftlern der Heinrich-Heine-Universität forschte in den 1980er-Jahren in der Biotechnologie und entwickelte neue Methoden für die Reinigung von Nukleinsäuren. Daraus entstand Qiagen, ein Unternehmen, das heute rund um den Globus tätig ist und 4.700 Mitarbeiter beschäftigt. Das ist nur eines von vielen Beispielen, die zeigen, wie eng Wissenschaft und Wirtschaft im Raum Düsseldorf zusammenhängen. Hochschulen bilden Fachkräfte auf höchstem Niveau aus, die die Unternehmen brauchen. Und wenn Forschungseinrichtungen und Wirtschaft zusammenarbeiten, profitieren die Unternehmen von aktuellen Erkenntnissen. Technologietransfer ist ein Wirtschaftsfaktor, mit dem Düsseldorf punktet. Denn es gibt kaum eine andere Region in Deutschland mit mehr Hochschulen und akademischen Bildungseinrichtungen.

Nach Angaben der Stadt Düsseldorf studieren in der Region Rhein-Ruhr mehr als 500.000 Menschen an 35 öffentlichen und 37 privaten Hochschulen. Allein die Fächer Informatik, Elektro- und Informationstechnik zählen 50.000 Studierende. An der Heinrich-Heine-Universität lernen und forschen rund 30.000 Studierende, an der Hochschule Düsseldorf mehr als 10.000. Dazu kommt ein Dutzend weiterer Hochschulen wie zum Beispiel die FOM oder die IST-Hochschule für Management. Im Kreis Mettmann kann man an vier Hochschulen studieren, zum

„Es gibt hier noch viel Potenzial für gemeinsame Projekte.“

**Dr. Lars Tufte,
Hochschule Düsseldorf**

Beispiel an der Fachhochschule der Wirtschaft in Mettmann (eine Übersicht über die Hochschulen im IHK-Bezirk Düsseldorf ist auf den Seiten 30 ff. zu finden).

Auch im Zeitalter von Internet und Videokonferenz hat diese räumliche Nähe Vorteile. So kam zum Beispiel bei der Transferveranstaltung „Come & Cooperate“ der IHK Düsseldorf im vergangenen Herbst eine regelrechte Aufbruchstimmung auf. Unternehmer und Wissenschaftler vereinbarten gemeinsame Projekte, von denen die ersten bereits umgesetzt werden. „Man muss beide Seiten zusammenbringen“, sagt Dr. Stefan Schroeter, bei der IHK Ansprechpartner für Technologie- und Innovationsberatung. „Dann lassen sich Ideen, die in den Hochschulen schlummern, zu marktfähigen Produkten weiterentwickeln.“

Wissenstransfer unterstützen

„Wir sollten noch mehr solcher Formate finden, um Zusammenarbeit anzustoßen und den Technologie- und Wissenstransfer zu unterstützen“, sagt auch Dr. Lars Tufte, Leiter Stabsstelle Forschung und Transfer an der Hochschule Düsseldorf (HSD). Neben der auch aus seiner Sicht sehr erfolgreichen Veranstaltung im Herbst gibt es natürlich viele weitere Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Studierende schreiben in Zusammenarbeit mit Unternehmen Bachelor- oder Masterarbeiten. Für die Unternehmen ist das aus unterschiedlichen Gründen interessant, weiß Tufte: Sie finden Kontakt zu Menschen, die

vielleicht als künftige Mitarbeiter interessant sind. Und manch eine Arbeit beantwortet Fragestellungen, die ein Unternehmen an die Forschung hat.

Darüber hinaus nehmen auch Wissenschaftler der anwendungsorientierten HSD Forschungsaufträge an, und zwar vom Weltmarktführer bis zum Kleinunternehmen, oder kooperieren mit ihnen in Forschungsprojekten. Die HSD verfügt nicht nur über das Wissen, sondern hat auch Labore und Kapazitäten für Messtechnik und Analysen. „Es gibt hier noch viel Potenzial für gemeinsame Kooperationsprojekte“, sagt Tuft. In der Region sei dies vielen Unternehmen noch nicht bekannt; „der Mehrwert für die Region könnte noch größer sein“.

Grundlagen für Anwendungen

Die Heinrich-Heine-Universität (HHU) betreibt vor allem Grundlagenforschung, aber auch hier ergeben sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, oft sogar mit konkreten Folgen. Wenn Henkel ein Waschmittel auf den Markt bringt, das auch bei niedrigen Temperaturen aktiv wirkt, stecken darin Erkenntnisse aus der Forschung an der HHU mit Enzymen. Und dass Babywindeln dicht halten, ist einem Technologietransfer zu verdanken, an dem auch Düsseldorfer Polymerchemiker beteiligt waren.

„Wir brauchen eine Grundlagenforschung auf hohem Niveau“, betont Professor Dr. Peter Westhoff, Prorektor für

„Unser Lehrprogramm ist stark an der Praxis und am Bedarf der Wirtschaft ausgerichtet.“

**Professor Dr. Andreas Brandt,
Fachhochschule der
Wirtschaft**

Forschung und Transfer an der HHU. Nicht nur, aber genau auch wegen solcher für die Wirtschaft interessanten Ergebnisse. Mehr als einmal fallen sie eher zufällig während der Forschungsarbeiten an. Die Wissenschaftler der Uni arbeiten in meist eher längerfristigen Projekten mit großen Unternehmen wie Bayer oder Henkel zusammen. Forschungsk Kooperationen haben für beide Seiten Vorteile. Einige werden von Forschungsministerien gefördert. Patente können die Partner gemeinsam anmelden und verwerten.

Pools für Fachkräfte

Neben dem Technologietransfer hat natürlich insbesondere die Ausbildung von neuen Fachkräften eine hohe Bedeutung für die Wirtschaft. Hier kommen Einrichtungen wie die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) in Mettmann ins Spiel. „Unser Lehrprogramm ist stark an der Praxis und am Bedarf der Wirtschaft ausgerichtet“, sagt Standortleiter Professor Dr. Andreas Brandt. Die Hochschule reagiert schnell auf neue Anforderungen, zum Beispiel im Bereich Wirtschaftsinformatik. Der dreijährige Studiengang besteht aus 31 Modulen, von denen zehn Prozent auf Spezialisierungen ausgerichtet werden. Aktuell hat die Hochschule hier die Themen Cybersecurity und Data Science ausgebaut.

Aktuell laufen am Cedus 35 Projekte.



Schwerpunkte können die Studierenden zudem in den Fächern Software Engineering (Software-Entwicklung) und IT-Consulting (Beratung) legen. Jedes der sechs Semester ist aufgeteilt in drei Monate Theorie und drei Monate Praxis im Unternehmen, das die Studenten schickt und bezahlt. „Sie wissen sehr schnell, was sie an dieser Ausbildung haben“, sagt Brandt. Denn die Studierenden sind als Mitarbeiter sofort einsetzbar. Sie lernen ihre Kollegen und Kunden, die Unternehmenskultur und Arbeitsweise schon während des Studiums kennen. Eine andere Form, die die FHDW anbietet, ist ein Kombi-Studium der Betriebswirtschaftslehre mit einer integrierten Berufsausbildung, die mit IHK-Prüfung abgeschlossen wird. Auch dies werde von einigen Unternehmen sehr geschätzt, sagt der Standortleiter.

Abbrecher gefragt

Der Fachkräftemangel ist mittlerweile so massiv, dass sich Unternehmen auch um Studienabbrecher bemühen – eine durchaus sinnvolle Quelle. Denn Abbrecher müssen längst keine Versager sein. Die Gründe sind vielfältig, weiß Jutta Vaihinger, Studienberaterin und stellvertretende Leiterin des Studierendenservice an der HHU: „Einige Studierende stellen fest, dass sie mehr Praxisbezug brauchen.“ Die Studienberater besprechen mit Zweiflern in sogenannten Reflexionsgesprächen die Probleme und bieten auch ein Coaching an – ergebnisoffen, wie Jutta Vaihinger betont. Die Studierenden können zur Erkenntnis kommen, dass eine Fortsetzung des Studiums das Beste ist, aber ebenso einen Fachwechsel ins Auge fassen oder eben den Abbruch des Studiums.

Für diesen Fall haben die Studienberater Kontakte zur Wirtschaft. Im Kooperationsprojekt „Move“ arbeiten Experten von HHU, HSD, der Handwerkskammer und der IHK sowie der Arbeitsagentur Düsseldorf zusammen. „Wir kennen unsere Ansprechpartner“, sagt die Studienberaterin. Und die wiederum haben Kontakte zu Unternehmen. Außerdem gibt es Infotage, kleine Jobmessen. An einem dieser Tage führten Kooperationspartner und Firmenvertreter bis zu hundert Gespräche mit Studierenden. Ein interessantes Potenzial also für Unternehmen, die Nachwuchs suchen.

Transfer durch Gründung

Besonders beflügelt wird die Wirtschaft durch neue Unternehmen, die mit frischen Ideen den Markt aufmischen und sich oft auch zu Jobmotoren entwickeln. Die HHU unterstützt Gründer aus der Wissenschaft und hat dafür eigens eine zentrale Betriebseinheit für alle Fakultäten eingerichtet, das Cedus (Center for Entrepreneurship Düsseldorf). Ob Mathematiker, Chemiker oder Mediziner – gute Ideen

„Einige Studierende stellen fest, dass sie mehr Praxisbezug brauchen.“

Jutta Vaihinger,
Heinrich-Heine-Universität

„Ganz wichtig ist uns darüber hinaus, schon früh für das Thema Gründung zu sensibilisieren.“

Professorin Dr. Eva Lutz,
Center for
Entrepreneurship
Düsseldorf (Cedus)

gibt es viele. Und ebenso viele Angebote für sie, zum Beispiel die „Start-up Academy“. Gründungsinteressierte können sich dort in Workshops über viele Themen rund um die Unternehmensgründung informieren. Außerdem bietet das Cedus individuelle Beratungen, in denen es häufig um Förderprogramme geht. „Ganz wichtig ist uns darüber hinaus, schon früh für das Thema Gründung zu sensibilisieren und zu zeigen, dass Selbstständigkeit eine interessante Option sein kann“, sagt Cedus-Leiterin Professorin Dr. Eva Lutz. Ideenwettbewerbe zeigen die Potenziale. Für die Wirtschaft hat sich das Engagement der Gründungsexperten bislang gelohnt: Das Cedus zählt mehr als 40 Gründungen in den vergangenen fünf Jahren. Pro Jahr seien im Schnitt sieben Gründungen zu verzeichnen, sagt die Leiterin. Derzeit laufen 35 Projekte, aus denen sicherlich weitere neue Unternehmen entstehen werden.

Künstliche Intelligenz in den Startlöchern

Als wahrer Hotspot für die Wirtschaftsentwicklung erweist sich das Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum (Ditec). Es stellt Gründern Büro- und Laborräume zur Verfügung. Derzeit sind 70 Firmen im Zentrum angesiedelt, davon 30 Start-ups. „Wir informieren ebenfalls über Förderprogramme und beraten Gründer, welches Programm für sie in Frage kommen könnte“, sagt Ditec-Geschäftsführer Dr. Thomas Heck.

Im Januar 2017 gegründet, nutzt zum Beispiel das Biotechnologieunternehmen Numaferm als Mieter auch Labore des Life Science Centers, das heute unter dem Dach der Ditec agiert. Das Unternehmen hat sich aus dem Institut für Biochemie der Düsseldorfer Uni heraus gegründet. Es stellt Peptide mit Hilfe von biotechnologischen Prozessen her, die ressourcensparender und damit günstiger sind als gängige Verfahren der chemischen Synthese. „Die Marktakzeptanz ist da“, sagt der für Finanzen zuständige Geschäftsführer Philipp Bürling. Numaferm expandiert nun und hat schon mehrere Auszeichnungen eingeheimst.

Wer weiß, ob die nächste Gründergeneration nicht aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) kommt. Ditec-Geschäftsführer Heck sieht hier jedenfalls Potenziale. Denn die HHU hat im vergangenen Jahr die Forschungsgruppe „Entscheidungsfindung mit Hilfe von Methoden der Künstlichen Intelligenz“ an den Start gebracht. Sie soll die KI-Forschung an der Uni vernetzen und ihre Anwendung in allen Fakultäten der Universität vorantreiben. Für die Wirtschaft der Region wäre das ein weiterer Schub, von dem sie sehr profitieren könnte – wie bislang von den zahlreichen fruchtbaren Verbindungen zwischen Hochschulen und Unternehmen.

Jürgen Grosche

AUSLANDSGESCHÄFTE SICHER UND GUT INFORMIERT ABWICKELN

Trotz aller politischen Unsicherheiten wie des Brexits, der Russland-Sanktionen und der Spannungen in der Türkei baut der deutsche Mittelstand seit Jahren konsequent seine Auslandsaktivitäten aus – auch über die europäischen Grenzen hinaus.

Der zunehmend globale Wettbewerb ist für die deutschen mittelständischen Unternehmen Chance und Risiko zugleich. Die steigende Importkonkurrenz, der Wegzug wichtiger Kunden und der zunehmende Druck in der Zulieferindustrie sind nur einige Beispiele. Gleichzeitig aber bietet das Auslandsgeschäft seit Jahren mehr Absatzmöglichkeiten als der Binnenmarkt. Dank der Öffnung der Märkte und der Digitalisierung sind Outsourcing und Offshoring auch für Mittelständler einfacher geworden.

Über den Ausbau des Exportgeschäftes, die Auslagerung von Produktionsprozessen und Auslandsinvestitionen können sich mittelständische Unternehmen den veränderten Marktbedingungen anpassen sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. Dabei ist das vielzitierte Global Village – das globale Dorf – am Ende des Tages eben doch kein Dorf. Die Rechtslage in den europäischen Ländern ist nach wie vor unterschiedlich – jedes Land hat seine eigene Ordnung. Dies kann – gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen – eine echte Herausforderung sein. Es müssen entsprechende Sicherheiten wirksam vereinbart werden. Ein Patentrezept gibt es hier nicht. Was zudem fehlt, ist die räumliche Nähe zum Kunden. Es gilt, diese so weit wie möglich zu überbrücken.

Eine solide Informationsgrundlage

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen den Schritt ins Ausland planen, sollten Sie zunächst solide Informationen über das Zielland einholen. Dies ist die vielleicht wichtigste Grundlage für all Ihre Auslandsaktivitäten. Dazu gehören neben der Einschätzung von Länderrisiken und politischen Umständen auch Informationen zu Zahlungsbedingungen, Garantiearten, Lieferbedingungen und Absicherungsmöglichkeiten für Exporte und Importe. Auch kulturelle und sprachliche Besonderheiten sollten Sie berücksichtigen, um eine reibungslose, im besten Fall von beiderseitigem Vertrauen geprägte Geschäftsbeziehung aufzubauen. Gerade in Asien können Geschäftsgebräen und Business-Etikette ausschlaggebend für Ihren Geschäftserfolg sein.

Individuelle Lösungen zu allen Auslandsthemen

Rund um das Auslandsgeschäft ergeben sich verschiedenste unternehmerische Themen – vom Auslandszahlungsverkehr über Fremdwährungskonten und -absicherung bis hin zur Versicherung Ihrer Warentransporte bzw. zur Absiche-



rung und Finanzierung von Lieferungen und Leistungen auf der Import- und Exportseite. Mit individuellen Lösungen, die speziell auf Ihr Unternehmen, Ihre Pläne und Ihre Ziele abgestimmt sind, können Sie Ihre Auslandsaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette abwickeln und absichern, Ihren internationalen Geld- und Warenverkehr optimieren und Ihre Außenhandelsbeziehungen stärken.

Jedes Auslandsgeschäft ist ein komplexes Unterfangen und für jedes Unternehmen ergeben sich individuelle Fragestellungen. Deshalb ist es umso wichtiger, mit einem Finanzpartner vor Ort zusammenzuarbeiten, der Ihr Unternehmen kennt und es im Idealfall schon seit längerem begleitet. Die genossenschaftlichen Banken verfügen nicht nur über ihre bankeigenen Auslandsexperten, sondern können auch auf das Spezialistennetzwerk der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen. Als Unternehmen profitieren Sie hier nicht nur von fundiertem Know-how, sondern auch von der Genossenschaftlichen Beratung – einer individuellen, persönlichen Beratung, die Ihr Unternehmen und Ihre unternehmerischen Ziele in den Mittelpunkt stellt. Mit dem starken genossenschaftlichen Partnernetzwerk an Ihrer Seite stehen Ihnen modernste Lösungen zur Verfügung. Gleichzeitig sichern Sie Ihren Zahlungs- und Warenverkehr bestmöglich ab.

Für mehr Informationen einfach QR-Code scannen.





Professorin Brigitte Grass verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im Hochschulwesen.

„Bei uns steht der Transfer im Vordergrund.“

Interview mit **Professorin Brigitte Grass**, scheidende Präsidentin der Hochschule Düsseldorf (HSD).

Frau Professorin Grass, wie haben sich in Ihren vergangenen zehn Jahren als Hochschul-Präsidentin die Themen Technologietransfer und Existenzgründung entwickelt?

Ich beginne mit zwei Zahlen: Wenn man die Forschung an den generierten Drittmitteln festmacht, können wir schon ein wenig stolz sein. Als ich 2009 kam, hatten wir 1,4 Millionen Euro, inzwischen liegen wir bei knapp unter sieben Millionen Euro. Das ist eine Wahnsinnssteigerung. Was die Start-ups angeht, verweise ich auf unsere eigene „Höhle der Löwen“, ein Ideenwettbewerb, in dessen Jury ich bis dato saß. Da waren schon tolle Sachen dabei. Im vergangenen Jahr hat die siegreiche Projektgruppe ein System vorgestellt, das Tabletten zur richtigen Zeit in der richtigen Dosierung herausgibt und zugleich kontrolliert, ob der Patient oder die Patientin die Medikamente auch einnimmt. In den

„Düsseldorf hat einen sehr hohen Bedarf an Fach- und Führungskräften.“

vergangenen Jahren haben auf der Basis guter Ideen diverse Ausgründungen stattgefunden.

Die Unternehmen sorgen sich um die ausreichende Versorgung mit Fachkräften, auch und gerade vor dem Hintergrund der sich rasant ändernden Bedarfe. Was tut die Hochschule in diesem Bereich?

Am aktuellen Hochschulentwicklungsplan 2021 war ich noch beteiligt. Er beinhaltet unter anderem die strategischen Leitlinien „Innovation“ mit dem Schwerpunktthema Digitalisierung sowie „Interdisziplinarität“ und „Internationalität“. Das sind unsere drei I's für die Zukunft. Dabei sind wir in Sachen Digitalisierung schon sehr gut aufgestellt: Unsere Lehrenden und die Studierenden befassen sich beispielsweise mit Robotik, mit Industrie 4.0, mit BIM im Fachbereich Architektur. In der Medieninformatik laufen viele Projekte unter der

Überschrift „Digital Health“, im Fachbereich Wirtschaft geht es auch um Business Analytics, also Big Data. Was noch verstärkt werden muss, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Digitalisierung. Doch auch hier wurde der richtige Weg bereits eingeschlagen. So sind wir unter anderem dabei, ein Digitalisierungszentrum aufzubauen.

Wodurch soll sich dieses auszeichnen?

Wir haben viele Forschungs- und Seminarräume. Was uns noch fehlt, sind Kreativflächen für einen regen Austausch zwischen den Disziplinen. Solche Flächen waren 2009, als wir den Campus geplant haben, noch nicht so en vogue. Die Fachbereiche sollen und müssen sich noch mehr treffen als das bislang der Fall ist. Wir haben eine so große fachliche Bandbreite, die sich für Kombinationen geradezu anbietet. Das hilft auch der Wirtschaft: Düsseldorf hat einen sehr hohen Bedarf an Fach- und Führungskräften. Dazu habe ich als Betriebswirtschaftlerin mal eine Potenzialanalyse gemacht, die genau das zeigt.

„Natürlich habe ich vor allem für unsere Studierenden gekämpft.“

Welches Feedback bekommen Sie denn aus der hiesigen Wirtschaft?

Das Feedback ist sehr positiv. Wir haben eine Einladung ausgesprochen, mit uns zu kooperieren. Das läuft hervorragend. Die Unternehmen sind auf der Suche, und zwar nicht nur nach Personal, sondern auch nach spannenden Projekten mit Studierenden. Noch einmal: Bei uns steht der Transfer im Vordergrund. Unsere Professorinnen und Professoren können mindestens fünf Jahre qualifizierte Praxis vorweisen, sonst würden wir sie nicht nehmen. Der Anwendungsbezug – was mache ich später mit dem, was ich hier lerne – ist ein extrem wichtiger Baustein. Und das wird sowohl von den Unternehmen als auch von den jungen Menschen, die bei uns studieren, honoriert.

In den 1970er-Jahren waren Sie als Fechterin erfolgreich, haben unter anderem an den Olympischen Spielen in München und Montreal teilgenommen. Mussten Sie auch in Ihrer Amtszeit so manchen Kampf ausfechten? Sportlich habe ich schon lange das Florett gegen den Golfschläger eingetauscht. Doch im übertragenen Sinne musste ich weiter Kämpfe ausfechten. Und das

MARKTEINTRITT USA

Sinnvoll?

Lassen Sie sich in komprimierter Form informieren!

- RECHTSFORM
- VERTRIEBSAUFBAU
- FINANZIERUNG
- HAFTUNG
- VERSICHERUNGEN
- ZUSCHÜSSE
- VISA/ENTSENDUNG

RISK MANAGEMENT USA

Informiert?

Schützen Sie sich vor Haftungsrisiken.

- DURCHGRIFFSHAFTUNG
- PRODUKTHAFTUNG
- KAUFPREISFORDERUNGEN
- CORPORATE GOVERNANCE
- REPS & WARRANTIES
- TRANSFER PRICING
- EMPLOYMENT

THE GERMAN AMERICAN TRADE ASSOCIATION



– A NOT FOR PROFIT ORGANIZATION –

MEETINGS 2019

VERBLEIBENDE TERMINE: KÖLN 9./10./11. JULI • NEW YORK 24. OKTOBER • MÜNCHEN 5./6. NOVEMBER

INFOS & ANMELDUNG: WWW.AMERICAN-TRADE.ORG

auch innerhalb der Hochschule. Ob es die Namensänderung war, der Neubau, das Farbkonzept oder das Corporate Design insgesamt am neuen Standort Münsterstraße – das wurde nicht von allen Seiten gleichermaßen begrüßt. Dafür konnte ich meinen Kampfgeist sehr gut gebrauchen. Natürlich habe ich vor allem für unsere Studierenden gekämpft.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Im Vergleich zu den Universitäten haben die Hochschulen noch sehr viele Nachteile. Ich habe mich unter anderem dafür eingesetzt, dass unsere Absolventinnen und Absolventen promovieren können. Es gibt zwar das kooperative Promotionsrecht, aber es funktioniert leider nicht immer automatisch, dass man einen Professor oder eine Professorin an einer Uni findet. Entweder weil es keine fachlichen Pendants gibt – oder weil die Lehrenden nicht wollen. Wir kämpfen zudem weiterhin für eine ausgeglichene Verteilung von Forschungsmitteln. Inzwischen haben ja auch die Unis erkannt, dass die anwendungsorientierte Forschung und der Transfer sehr wichtig sind. Zwei Dinge, die wir seit jeher intensiv betreiben.

Wofür oder wogegen haben Sie noch gekämpft?

Für die Gleichstellung von Frauen. Für die Jahre 2013 bis 2018 ist eine insgesamt überdurchschnittliche positive Entwicklung im Bereich unserer Gleichstellungsaktivitäten zu verzeichnen. Als hervorragend zu bewerten ist, dass sich der Anteil der Professorinnen um 6,2 Prozent auf 30,4 Prozent deutlich vergrößert hat. Und das bei einem Bundesdurchschnitt von 22,3 Prozent. Die Frauenquote bei uns hat sich in nahezu allen Gremien und auf allen Führungsebenen deutlich erhöht. Drei von sieben Dekanate werden heute von Frauen geleitet. Ich habe die Kolleginnen ermutigt und ihnen gesagt, dass diese Leitungsfunktionen etwas völlig Normales für sie sein sollten.

Sie haben die Namensänderung angesprochen: Aus der Fachhochschule wurde unter Ihrer Ägide die Hochschule. Ist das Weglassen einer Silbe wirklich so bedeutsam?

Ich finde schon und zwar aus folgendem Grund: Wir haben keinen Fachbezug mehr. Wir sind interdisziplinär und auch im internationalen Kontext kennt man

„Durch den Neubau haben wir eine ganz andere Präsenz in der Landeshauptstadt.“

Fachhochschulen nicht. Deswegen war es einfach der falsche Begriff. Wir wollten zudem dafür sorgen, dass man uns stärker wahrnimmt. Das war schwierig an unseren beiden früheren Standorten: An der Heinrich-Heine-Universität gingen wir ein Stück weit unter und der zweite Standort Golzheim war auch nicht viel besser. Durch den Neubau und den 2015 begonnenen und vor wenigen Monaten beendeten Umzug haben wir eine ganz andere Präsenz in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Wir haben nun endlich ein Gesicht.

Wie haben sich die Studierendenzahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

2009 waren es rund 6.500, jetzt sind wir bei knapp 11.000 Studierenden. Und deren Verhalten hat sich stark verändert. Sie gehen nicht nach der Vorlesung oder dem Seminar nach Hause, sondern bleiben auf dem Campus, um hier zu arbeiten. Deswegen haben wir versucht, jede mögliche Freifläche zur studentischen Arbeitsfläche zu machen.

Was raten Sie jungen Leuten, die gerade ein Studium beginnen?

Dass sie auch ein Auslandssemester einplanen. Als Hochschul-Präsidentin darf ich zwar qua Amt nicht darüber begeistert sein, wenn ein Auslandssemester die Regelstudienzeit kaputt macht. Aber als Mutter, deren Kinder auch Auslandserfahrung gesammelt haben, kann ich es nur jedem wärmstens empfehlen. Ich finde es auch wichtig, dass wir hier auf dem Campus viele Nationalitäten haben. Allein schon unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Wir produzieren nicht nur für Deutschland, ein Großteil unserer Güter verlässt das Land. Da heißt es: offen sein.

Gab es etwas, das aus Ihrer Sicht überhaupt nicht geklappt hat? Das Sie nicht geschafft haben?

Bürokratie abzubauen. Für mich läuft vieles noch nicht agil genug. Die Reaktionszeiten auf die Forderungen der Wirtschaft, was neue Inhalte angeht, sind viel zu lang. Und ich finde auch die Prozessabläufe in einer Verwaltung noch stark verbesserungsfähig. Dies liegt aber unter anderem auch an den steigenden Bürokratisierungsanforderungen aus Brüssel und an entsprechenden Gerichtsurteilen.

Daniel Boss



Christian Wenzel, (hinten), Co-Gründer von Volunteer World, mit seinem Team.

Starke Teams

Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen bietet die Kooperation mit Hochschulen viele Chancen. Wir stellen vier Beispiele aus der Region vor.

Seit dem 1. März hat Terence Phebey einen neuen Mitarbeiter. Der Chef des Hildener IT-Software-Unternehmens Indutrax beschäftigt einen Master-Studenten vom Lehrstuhl für Informatik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. „Er schreibt bei uns seine Abschlussarbeit. Das Thema haben wir mit seinem Professor vereinbart und es ermöglicht uns, neue Ansätze und Algorithmen für unsere Software zu erforschen“, sagt Phebey. Sein im September 2016 gegründetes Unternehmen liefert Lösungen, um Ortungs- und Identifikationstechnik in die Produktionssteuerung zu integrieren. Seine Kunden aus dem Fertigungsmittelstand und der Automobilindustrie können auf diese Weise flexibler und effizienter arbeiten und gleichzeitig ihre Kosten senken.

FOTOS: EGBERT GROUP

„Aus der Diskussion entstehen neue Ideen und wir lernen potenzielle neue Mitarbeiter kennen.“

**Terence Phebey,
Indutrax**

Die Beschäftigung der neuen Fachkraft ist nur eine Form der Kooperation des Unternehmens mit einer Hochschule. „Wir haben im November 2018 an der Veranstaltung Come & Cooperate teilgenommen, die von der IHK Düsseldorf und der Initiative Clearly Open Innovation organisiert wird, einer Veranstaltungsreihe der Hochschule Düsseldorf. Dort habe ich eine Reihe von Professoren von Lehrstühlen wie Informatik, Automatisierungstechnik, Robotik und Künstliche Intelligenz kennengelernt. Wir haben zwei Professoren in unserer Testfabrik empfangen und das Thema einer möglichen Kooperation vertieft. Wir sind auch im Gespräch mit einem anderen Lehrstuhl, um gemeinsam Fördermittel für ein Forschungsprojekt zu beantragen. Demnächst bekommen wir Besuch von einem dritten Lehrstuhl und freuen uns über den regen Austausch, der sich seit der Veranstaltung im November etabliert hat“, sagt Terence Phebey.



Volunteer World ist eine der führenden Vergleichsplattformen für Freiwilligenarbeit im Ausland, etwa als Sea Turtle Conservation Ambassador.

Das Thema Kooperation mit Hochschulen sei aus mehreren Gründen wichtig für seine Firma. „Einerseits entstehen aus der Diskussion neue Ideen, die wir mit Unterstützung der Studenten vertiefen können. Andererseits lernen wir potenzielle neue Mitarbeiter kennen und die Studenten können erleben, wie der Arbeitsalltag in einem kleinen wachsenden Unternehmen aussieht, das durch flache Hierarchien und unkomplizierte Entscheidungswege geprägt ist.“

Gemeinsame Ideen suchen

Ein wachsendes Unternehmen ist auch die Volunteer World GmbH aus Düsseldorf, eine der führenden Vergleichsplattformen für Freiwilligenarbeit im Ausland. Das Portal bringt interessierte Helfer und Organisationen weltweit zusammen und begleitet sie in allen Stationen des Bewerbungsprozesses. Auch dieses Unternehmen, dessen Gründer sich an der Universität kennenlernten, hat bei einer Veranstaltung der Initiative Clearly Open Innovation eine Kooperation geschlossen. „Wir waren bei einem Seminar, in dem sich Unternehmen und Professoren in einer Art Speed Dating ausgetauscht haben. Dabei ist der Kontakt zu Professor Dr. Stefan Dietze entstanden, Professor für Informatik an der Universität Düsseldorf“, sagt Christian Wenzel, Co-Gründer von Volunteer World.

Gemeinsam entwickeln sie einen Algorithmus, der mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz die Suche der Kunden von Volunteer World nach dem geeigneten Freiwilligendienst im Ausland noch effizienter macht. „Wir haben Projekte in mehr als 80 Ländern, die mehr als 20 Themen umfassen. Mit dem neuen Algorithmus wollen wir dafür sorgen, dass die Besucher unserer Seite noch schneller das finden, was sie suchen.“ Das Unternehmen und Informatik-Professor Dietze haben das Projekt beim Leitmarktwettbewerb IKT eingereicht, in dem die NRW-Landesregierung „neue Ideen für den Leitmarkt Informations- und Kommunikationswirtschaft“ sucht. Insgesamt haben sich 180 Partner mit 44 Projekten beworben, derzeit tagen die Gutachter. Wer gewinnt, kann einen formellen Antrag für sein Projekt stellen, um Fördergelder zu erhalten.

Doch das ist nur ein Beispiel für den Transfer von Technologie und Wissen, an dem Volunteer World gern teilnimmt. „Wir hatten außerdem vor Kurzem ein Treffen mit Studenten, in dem sie in einer Stunde Lösungen für eine von uns gestellte Aufgabe finden sollten, nämlich: Wie können wir unsere Volontäre nach dem Freiwilligendienst im Ausland weiter an uns binden?“, erzählt Wenzel. Die Idee der Studenten: Jeder der Helfer erhält eine eigene Profilseite auf der Homepage von Volunteer World, auf der er sich und sein Projekt genauer vorstellt.

FOTOS: EGGERT GROUP (LINKS), FARMENFOTO (RECHTS)

„Wir finden die Idee super und wollen sie bis Ende des Jahres auf unserer Seite umsetzen.“

Transfer ohne Barrieren

Ein bereits etabliertes erfolgreiches Technologietransfer-Projekt, das aus der Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschule entstanden ist, ist der Innovationshub in Düsseldorf, eine Ideenschmiede für digitale Medienlösungen. Einer der drei Partner ist die Lavalabs Moving Images GmbH, die Büros sowohl in der NRW-Landeshauptstadt als auch in Stuttgart, Berlin und Frankfurt betreibt und Filme sowie visuelle Effekte und Animationen in allen denkbaren Varianten anbietet. Zusammen mit Christian Geiger, Professor für Mixed Reality und Visualisierung im Fachbereich Medien an der Hochschule Düsseldorf, und der Firma Tennagels Medientechnik hat das Unternehmen eine Kooperation geschaffen, die „Ergebnisse möglich macht, die der Einzelne allein nicht realisieren könnte“, wie es Lavalabs-Geschäftsführer Michael Brink ausdrückt.

Die Vorgehensweise beschreibt er so: „Wir schauen uns zunächst den Status quo der Technologien und die

„Die Kooperation macht Ergebnisse möglich, die der Einzelne allein nicht realisieren könnte.“

Michael Brink,
Lavalabs

Marktbedürfnisse sehr genau an. Dann nutzten wir aktuelle und teils auch zukünftige Technologien, die wir als Testanwender zur Verfügung haben und kombinieren diese miteinander. Auf diese Weise sind wir in der Lage, ganz neue Ergebnisse zu erzielen. Wir dürfen also selbstgewiss behaupten, wir nutzen Trends, wir beeinflussen sie und wir generieren sie. Aber vor allem sind wir uns bewusst, dass wir sie nur generieren können, weil wir einen starken Transfer ohne Barrieren haben.“

Dieser „barrierefreie“ Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschule entspreche der Firmenphilosophie „open doors, open minds“ und sei unabdingbar für die Innovationsfähigkeit der Region. „Es ist wichtig, dass eine leistungsfähige Forschung beständig neue Ideen produziert, dass innovierende Unternehmen am Standort vorhanden sind und dass die Erkenntnisse der Forschung auch tatsächlich Eingang in die Geschäftstätigkeit der Unternehmen finden. Letzteres können nur die Partizipanten gewährleisten: sehr gut ausgebildete Fachkräfte in Wissenschaft wie in Unternehmen und Mittler, die diese zu Fachthemen und zu Projekten zusammenbringen. Für uns ist dieser Mittler der Innovationshub“, sagt Michael Brink.



Michael Brink, Geschäftsführer der Ideenschmiede Lavalabs Moving Images GmbH.



Die 400 Quadratmeter große Solarthermie-Anlage der Firma Steinbach & Vollmann entstand in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf.

„Es ist eine Win-win-Situation“

Bereits seit elf Jahren betreibt der Heiligenhauser Schloss- und Beschlaghersteller Steinbach & Vollmann dank einer Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf eine 400 Quadratmeter große Solarthermie-Anlage zur klimafreundlichen Prozesswärme-Gewinnung. „Durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Düsseldorf konnten wir unser System so weit wie möglich optimieren. Neben dem interessanten fachlichen Austausch war es für uns unter anderem spannend, während der Versuche die Messdaten zu verfolgen. Diese Möglichkeit haben wir sonst nicht, da wir selbst nicht über Messanlagen dieser Art verfügen“, sagt Ulrich Brix, Technischer Leiter des Unternehmens.

Sein Kooperationspartner seitens der Hochschule, Professor Dr. Mario Adam, Leiter des Zentrums für Innovative Energiesysteme (ZIES), erläutert das innovative Speicherkonzept: „Die Solaranlage erhitzt das gesamte Wasser im Speicher nicht auf einmal, sondern von oben nach unten – da warmes Wasser obenauf schwimmt. Dazu

kommt, dass ein Teil des Prozesswassers sofort auf die Nutztemperatur, in diesem Fall also 80 Grad, aufgewärmt wird.“ Der fachliche Austausch und die gemeinsame Verarbeitung der Messdaten bedeuten für beide Projektpartner eine Win-win-Situation. „Auf Seiten der Hochschule konnte ein Mitarbeiter über dieses Thema promovieren – bei Steinbach & Vollmann wurde die Anlage für den energieeffizienten Galvanikbetrieb optimal eingerichtet“, sagt Firmensprecher Andreas Laudy.

Gesa van der Meyden

FOTO: FIRMENFOTO

IHK-Service rund um das Thema Hochschulen

Angebote der IHK Düsseldorf

TRANSFERVERANSTALTUNG COME & COOPERATE

Bei der Veranstaltung „Come & Cooperate“ kommen Unternehmen mit Hochschulinstituten aus der Region zusammen. Das Besondere an dem Konzept: Bereits im Vorfeld wird geprüft, welches Unternehmen mit welcher Hochschule eventuell kooperieren könnte, und es werden Gesprächstermine vereinbart. In der ersten Auflage der Veranstaltung konnten 60 Gespräche organisiert werden. Weitere Informationen unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 89347)

MOVE! – DEN EIGENEN WEG FINDEN

Das Gemeinschaftsprojekt „Move!“ unterstützt alle, die sich nicht sicher sind, ob ihr Studiengang der richtige für sie ist. Diese „Studienzweifler“ werden von Experten der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der IHK sowie der Heinrich-Heine-Universität und der Hochschule Düsseldorf beraten und bekommen Hilfestellung bei der Neuorientierung. Falls statt des Studiums eine Ausbildung begonnen werden soll, wird auch geprüft, ob Studienleistungen angerechnet werden können.

Ansprechpartnerin:

Monika Breuer

Telefon 0211 3557-366



breuer@duesseldorf.ihk.de

Weitere Informationen unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 2795192)

IHK NEWSLETTER „INNOVATION“

Wer rund um das Thema Technologie, Innovation und Hochschulen immer auf dem Laufenden bleiben möchte, sollte den kostenlosen IHK-Innovations-Newsletter abonnieren. Abo unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer 86864)

Netzwerke und Initiativen in Düsseldorf

WISSENSREGION DÜSSELDORF

Im Verein zur Förderung der Wissensregion Düsseldorf e.V. haben sich die führenden Institutionen der Wissenschaft, der Bildung und Ausbildung, der Wirtschaft und Kammern, der Kultur und Künste sowie der lokalen Politik der Region Düsseldorf zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Umsetzung innovativer Ausbildungsformate für die Arbeitswelt von morgen voranzubringen, die gemeinsame Interessenvertretung in die Hand zu nehmen und den Standortfaktor Wissen in der Region besser zu verankern. Weitere Informationen unter



<https://www.wissensregion-duesseldorf.de>

IDEENWETTBEWERB DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT

Mit dem HHU-Ideenwettbewerb werden kreative und erfolgversprechende Geschäftsideen aus der Hochschule gefunden und gefördert. Weitere Informationen unter



<http://www.cedus.hhu.de/zielgruppen/hhu-ideenwettbewerb.html>

INNOVATIONSNETZWERK DUS+ME INNOVATIV

Für Unternehmen der Region Düsseldorf steht das Service Desk „DUS+ME innovativ“ unter anderem mit einer Orientierungsberatung zu Förderprogrammen zur Verfügung. So finden die Unternehmen die passgenaue Förderung für ihr Kooperationsprojekt mit Hochschulen. Weitere Informationen unter



<https://dme-innovativ.de/>

CLEARLY OPEN

Die Open Innovation Initiative „Clearly Open“ der Hochschule Düsseldorf bietet Unternehmen den kostenlosen „Open Innovation Quick Check“, um herauszufinden, ob Open Innovation in ihrem Unternehmen wertsteigernd genutzt werden kann. Dabei wird unter dem Begriff Open Innovation die Öffnung des Innovationsprozesses von Organisationen verstanden. Auf diesem Weg können Unternehmen die Außenwelt aktiv strategisch nutzen und so ihr Innovationspotenzial vergrößern. Weitere Informationen unter



<https://clearly-open.de/>

Staatliche und private Hochschulen im IHK-Bezirk Düsseldorf

UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN (STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULEN)



HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 36.100

Mehr als 80 Bachelor und Masterstudiengänge an fünf Fakultäten zum Teil fakultätsübergreifend:

Zum Beispiel:

Betriebswirtschaftslehre

Volkswirtschaftslehre

Finanz- und Versicherungsmathematik

Computerlinguistik

Wirtschaftschemie

Informatik

Naturwissenschaften

Medizinische Physik

Pharmazie

Medizin

Sozialwissenschaften

Medien- und Kulturwissenschaften

Philosophy, Politics and Economics und viele mehr

Ansprechpartnerin:

Dr. Stefanie Niemann, Dezernat Hochschulentwicklung
Abteilungsleitung Forschung und Transfer (D 2.2)

E-Mail: Stefanie.Niemann@hhu.de

Telefon: 0211 81 13 508

Internet: www.hhu.de

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



HOCHSCHULE DÜSSELDORF

Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 11.155

Fachbereiche

Architektur

Design

Elektro- und Informationstechnik

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Medien

Sozial- und Kulturwissenschaften

Wirtschaftswissenschaften

Ansprechpartner:

Dr. rer. nat. Lars Tufte, Leiter Stabsstelle Forschung
und Transfer

E-Mail: lars.tufte@hs-duesseldorf.de

Telefon: 0211 - 43 51 80 24

Internet: www.hs-duesseldorf.de



Die Hochschule.
Für Berufstätige.

FOM HOCHSCHULE FÜR OEKONOMIE UND MANAGEMENT

Toulouser Allee 53, 40476 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 4.500

Bachelor- und Masterstudiengänge:

Wirtschaft & Management

Wirtschaft & Psychologie

Wirtschaft & Recht

IT Management

Ingenieurwesen

Gesundheit und Soziales

Ansprechpartner:

Daisuke Motoki

Gesamt-Geschäftsleitung

E-Mail: daisuke.motoki@fom.de

Telefon: 0211 36 11 79 912

Internet: www.fom.de/studienorte/studium-in-duesseldorf.html



HOCHSCHULE
für Management
University of Applied Sciences

IST-HOCHSCHULE FÜR MANAGEMENT

Erkrather Straße 220 a-c, 40233 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 3.500

Bachelor- und Master-Studiengänge in
Vollzeit, Teilzeit und dual

Sportbusiness Management (B.A. und M.A.)

Tourismus Management (B.A.)

Hotel Management (B.A.)

Fitness & Health Management (B.A.)

Management im Gesundheitswesen (B.A.)

Prävention, Sporttherapie und Gesundheitsmanagement (M.A.)

Kommunikation & Eventmanagement (B.A.)

Kommunikation & Medienmanagement
(B.A.)

Business Administration (B.A.)

Kommunikationsmanagement (M.A.)

Ansprechpartnerin:

Dr. Katrin Gessner-Ulrich, Präsidentin

E-Mail: praesidium@ist-hochschule.de

Telefon: 0211 - 86 66 80

Internet: www.ist-hochschule.de



Flidner Fachhochschule
Düsseldorf
University of Applied Sciences

FLIEDNER FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 1.600

Bachelor-Studiengänge

Kindheitspädagogik (B.A.) (Vollzeit, Teilzeit
und dual)

Kindheitspädagogik (B.A.) (für staatl. anerck.
Erzieher)

Medizinische Assistenz – Chirurgie (B.Sc.)

Pflege und Gesundheit (dual) (B.A.)

Pflegemanagement und Organisationswissen (B.A.)

Pflegepädagogik (B.A.)

Pädagogik für den Rettungsdienst (B.A.)

Soziale Arbeit (B.A.) (Vollzeit/Teilzeit/dual)
Medizinisches Informationsmanagement (B.Sc.)

Masterstudiengänge:

Berufspädagogik Pflege und Gesundheit (M.A.)
Intensivpädagogik (berufsintegrierend) (M.A.)
Soziale Arbeit (M.A.) – Schwerpunkt
Kinder- und Jugendhilfe

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Marianne Dierks, Rektorin;
Dr. Markus Bönke, Kanzler
E-Mail: info@fliedner-fachhochschule.de
Telefon: 0211 40 93 232
Internet: www.fliedner-fachhochschule.de



WHU OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT

Erkrather Straße 224 a, 40233 Düsseldorf
Zahl der Studierenden: 1.549

Organizational Behavior
Innovation & Corporate Transformation
Logistik & Dienstleistungsmanagement
Marketing & Handel
Sport & Management

Ansprechpartner:

Gerold Gnau, Program Director MBA,
Director Campus Management
E-Mail: whu@whu.edu
Telefon: 0211 - 44 70 96 01
Internet: www.whu.edu



HOCHSCHULE FRESENIUS

Platz der Ideen 2, 40476 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 1.128

Betriebswirtschaftslehre, B.A.
Medien- und

Kommunikationsmanagement, B.A.
Wirtschaftspsychologie, B.Sc.
Tourismus-, Hotel- und
Eventmanagement, B.A.

Ansprechpartnerin:

Anja Friedrich-Ruhfus, Standortleitung Düsseldorf
E-Mail: anja.friedrich-ruhfus@hs-fresenius.de
Telefon: 0211 - 43 69 150
Internet: www.hs-fresenius.de



IUBH INTERNATIONAL UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Hildebrandtstraße 24c, 40215 Düsseldorf
Zahl der Studierenden: 1.000

BWL - Accounting & Controlling
BWL - Immobilienmanagement
BWL - Industriemanagement
BWL - Logistikmanagement
BWL - Steuerberatung
BWL - Wirtschaftsprüfung
Gesundheitsmanagement
Marketing Management
Personalmanagement
Soziale Arbeit

Tourismuswirtschaft

Mediendesign

Ansprechpartnerin:

Sabine Walther-Eising, Standortleitung Düsseldorf
E-Mail: duesseldorf@iubh-dualesstudium.de
Telefon: 0211 - 98 07 00 10
Internet: www.iubh-dualesstudium.de



SRH FACHSCHULEN IN DÜSSELDORF

Graf-Adolf-Straße 67, 40210 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 1.000

Logopädie, parallel B.Sc.

Ergotherapie mit ergänzendem Studium
Prävention und Gesundheitspsychologie sowie
Gesundheitsmanagement

Ansprechpartnerin:

Anja Thomas, Teamleitung Schulverwaltung
E-Mail: ergo.duesseldorf@fachschulen.srh.de
logo.duesseldorf@fachschulen.srh.de
Telefon: 0211 - 28 07 390
Internet: www.die-fachschulen.de/de/standorte/duesseldorf/



ROBERT-SCHUMANN-HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 850

Musik und Medien, Bachelor of Music (B. Mus.)
Ton und Bild, Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Klang und Realität, Master of Music (M.Mus.)
Künstlerische Musikproduktion, Master of Music (M.Mus.)

Ansprechpartner:

Prof. Raimund Wippermann, Rektor
E-Mail: rektor@rsh-duesseldorf.de
Telefon: 0211 - 49 180
Internet: www.rsh-duesseldorf.de



MD.H MEDIADESIGN HOCHSCHULE

Werdener Straße 4, 40227 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 668

Bachelorstudiengänge:

Media Design, B.A.
Medien- und Kommunikationsmanagement, B.A.

Game Design, B.Sc.
Digital Film Design – Animation/VFX, B.A.
Modedesign, B.A.
Modemanagement, B.A.
Data Science, B.Sc. (in Planung)

Masterstudiengänge:

Medien- und Kommunikationsmanagement, M.A.
Design Management, M.A.

Ansprechpartner:

Miriam Meerfeld

E-Mail: mmeerfeld@mediadesign.de

Telefon: 0211 - 17 93 93 26

Internet: www.mediadesign.de



KUNSTAKADEMIE DÜSSELDORF

Eiskellerstraße 1, 40213 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 622

Kunst

Kunstbezogene Wissenschaften

Ansprechpartner:

Prof. Karl-Heinz Petzinka, Rektor

E-Mail: rektor@kunstakademie-duesseldorf.de

Telefon: 0211 - 13 96 0

Internet: www.kunstakademie-duesseldorf.de

Hochschule Bochum
Bochum University
of Applied Sciences
Campus Velbert/Heiligenhaus



**HOCHSCHULE BOCHUM –
CAMPUS VELBERT HEILIGENHAUS**

Höseler Platz 2, 42579 Heiligenhaus

Zahl der Studierenden: 400

Mechatronik und

Technische Informatik (B.A.)

Maschinenbau und Elektrotechnik (B.A.)

Mechatronik und Produktentwicklung (M.A.)

Technische Informatik (M.A.)

Ansprechpartner:

Prof. Dr.-Ing. Simon F. Rüsche, Prodekan

Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

E-Mail: simon.ruesche@hs-bochum.de

Telefon: 02056 58 48 16 725

Internet: www.hochschule-bochum.de/campus-velbert-heiligenhaus.html



FHDW FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

Campus Mettmann

Marie-Curie-Straße 6, 40822 Mettmann

Zahl der Studierenden: 380

Bachelor-Studiengänge

Betriebswirtschaft

International Business

Wirtschaftsinformatik

Angewandte Informatik

Berufsbegleitende Masterstudiengänge

Business Management

Management und Führung im

Finanzvertrieb

Marketing und Vertriebsmanagement

Steuerrecht und Unternehmensnachfolge

IT Management und Information Systems

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Andreas Brandt, Leiter Campus Mettmann

E-Mail: andreas.brandt@fhdw.de

Telefon: 02104 17756-02

Internet: www.fhdw.de/Standort-Mettmann.aspx

**AKADEMIEN UND INSTITUTE
(BILDUNGSEINRICHTUNGEN MIT STAATLICH
ANERKANNTEN PARTNER- UND
KOOPERATIONS- HOCHSCHULEN)**



MODE DESIGN COLLEGE

Markenstraße 9, 40227 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 80

Modedesign mit Schwerpunkten:

Entwerfen

Zeichnen

Schnittgestaltung

Fertigung

Ausbildung

International Fashion Designer

Studiengänge in Kooperation

Ausbildungsbegleitend Business Administration

Fashion Management (B.A.)

(B.A.) (Hons) Fashion Design

Ansprechpartnerin:

Hediye Cunningham, Collegeleitung

E-Mail: info@modedesigncollege.de

Telefon: 0211 - 43 63 81 52

Internet: www.modedesigncollege.de



AFUM
Akademie für
Unternehmensmanagement

**AFUM AKADEMIE FÜR
UNTERNEHMENSMANAGEMENT**

Rheinpromenade 3, 40789 Monheim am Rhein

Zahl der Studierenden: 500

**Business Management mit den
Schwerpunkten**

Automobilwirtschaft

Wirtschaftspsychologie

International Management

IT Management

Tourism & Event Management

Handelsmanagement

Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten

Digital Business Management
Energie- und Umweltmanagement
Handel und Digital Commerce
Marketing Intelligence
Sport Business Management
Unternehmensberatung und Consulting
Wirtschaftspsychologie

Studienangebote Master mit den Schwerpunkten

International Business Administration (MBA)
Management und Marketing (MBA)
General Management (MBA)
Leadership and Management (MA Master of Arts)
Automotive Management
(MSc Master of Science)
Economic Psychology
(MSc Master of Science)
IT-Management (MSc Master of Science)
Marketing Communications
(MSc Master of Science)
Procurement Management
(MSc Master of Science)

Ansprechpartner:

Dr. Silke Mittrach, Dr. Hubert Schäfer, Akademieleitung
E-Mail: info@afum.de
Telefon: 02173 - 59 69 100
Internet: www.afum.de



AKADEMIE MODE & DESIGN
Mode · Medien · Management · Design

AMD AKADEMIE MODE & DESIGN DÜSSELDORF

Karl-Friedrich-Klees-Straße 10, Platz der Ideen, 40476 Düsseldorf

Zahl der Studierenden: 400

Fashion Journalism and Communication (B.A.)
Marken- und Kommunikationsdesign (B.A.)
Mode Design (B.A.)
Mode- und Designmanagement (B.A.)
Fashion and Product Management (M.A.)
Fashion and Retail Management (M.A.)
Styling

Ansprechpartnerin:

Christine Kubatta, Standortmanagement
E-Mail: christine.kubatta@amdnet.de
Telefon: 0211 38 62 611
Internet: www.amdnet.de



FASHION DESIGN INSTITUT

Oberbilkler Allee 282 - 286, 40227 Düsseldorf
Zahl der Studierenden: 400

Internationaler Fashion Designer
Internationaler Fashion Journalist & Stylist
Fashion Marketing/Management
B.A. Fashion Design
B.A. Fashion Journalism & Styling
B.A. Fashion Marketing/Management

Masterstudiengänge:

MA Fashion Design
MA Communication & Styling
MA Fashion Marketing

Ansprechpartner:

Harald Thomas, Institutsleiter
E-Mail: info@fashion-design-institut.com
Telefon: 0211 13 72 72 40
Internet: www.fashion-design-institut.de



EMBA EUROPÄISCHE MEDIEN- UND BUSINESS AKADEMIE

Speditionstraße 9, 40221 Düsseldorf
Zahl der Studierenden: 240

Angewandte Medien:

Kommunikations- und Medienmanagement
Sport-, Event- und Medienmanagement
Musikmanagement und
Konzertmanagement

Digital Design und Management

Business Management:

Mode-, Trend- und Markenmanagement
Internationales Marketing und Management
Tourismus-, Hotel- und Eventmanagement
Internationales Hotel-, Resort- und
Cruisemanagement

Wirtschafts- und Werbepsychologie

Digital Business Management:

Digital Marketing Management
E-Commerce und Digital Retail Management
Smart und Mobility Management
Digital Sports und Health Management
Digital Business Management
Digital Technology Management
Big Data Management

Ansprechpartner:

Prof. Christine Pütz, Akademiedirektorin; Thomas
Dittrich (geschäftsführender Gesellschafter);
Monique Richter, Campusmanagerin Düsseldorf
E-Mail: duesseldorf@emba.de
Telefon: 0211 30 20 61 - 60
Internet: www.emba-medienakademie.de

Stand: April 2019

Schmeing Stahlbau GmbH

Weseker Weg 38 · 46354 Südlohn

Telefon: 0 28 62/98 01-0

www.schmeing-stahlbau.de



SCHMEING
Stahl- und Hallenbau



Mit eigener
Fertigung und Montage
aus dem Münsterland



STANDORTVORTEIL WISSEN – WIE HOCHSCHULEN DIE WIRTSCHAFT BEFLÜGELN

DIE ZAHL DER STUDIERENDEN

2.844.978
Bundesweit

65.078
Düsseldorf

763.800
Gesamt NRW

363.250
Rheinland
ohne FOM und FHDW,
hier zählt der
Hauptstandort

34

Hochschulen
im Rheinland

5
Staatlich

78

Hochschulen
in NRW

20
Staatlich

14
Privat

50
Staatlich

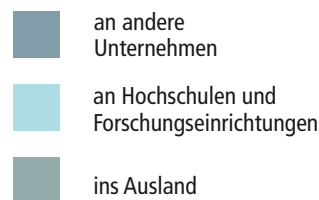
28
Privat

QUELLE: STATISTA, IT.NRW,
ANGABEN DER HOCHSCHULEN

DIE ZAHL DER HOCHSCHULEN

DIE AUFTRAGSFORSCHUNG – WOHIN GEHEN DIE MITTEL?*

Bei der Kooperation von Hochschulen und Unternehmen ist noch „Luft nach oben“



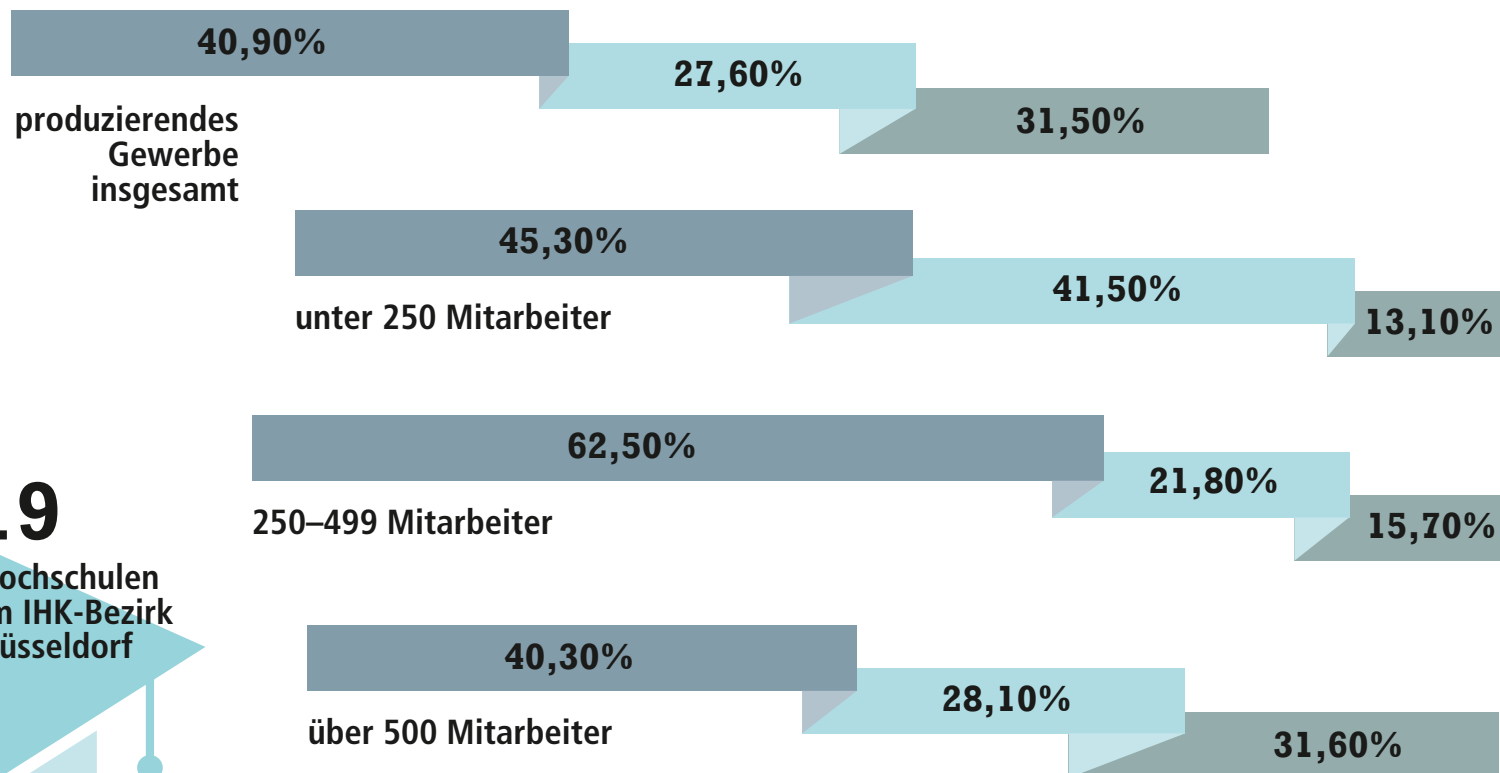
QUELLE: IHK NRW

19

Hochschulen im IHK-Bezirk Düsseldorf

14

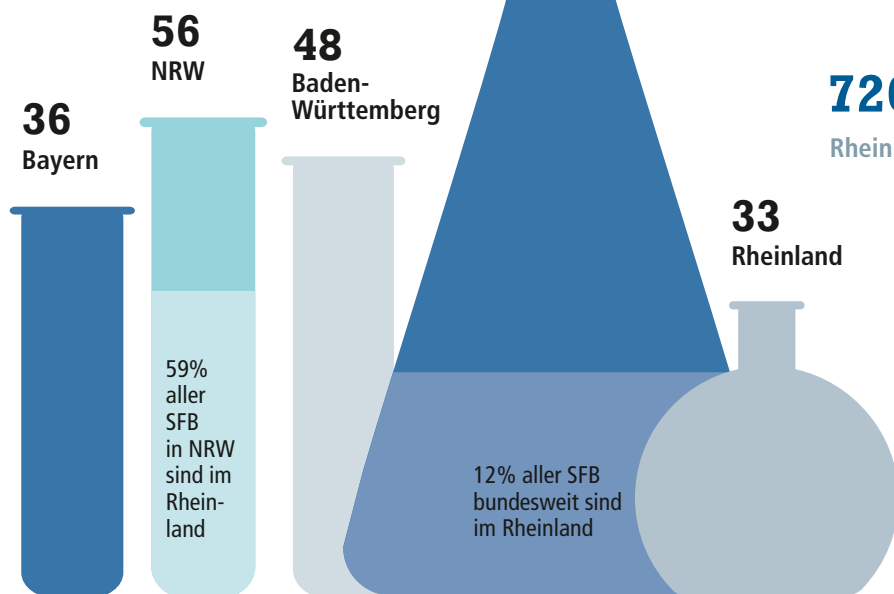
Privat



DIE SONDER-FORSCHUNGS-BEREICHE (SFB)

SFB gelten als Index für hohe Forschungsqualität

267 Bundesweit



QUELLE: LAND NRW

DIE DRITTMITTEL

in 1000 Euro

1.198.056

NRW gesamt

726.461

Rheinland



Finanzen & Steuern

Auch das noch

Urheberrechts-Abmahnungen sind umsatzsteuerpflichtig.

Der XI. Senat des Bundesfinanzhofs (BFH) hat entschieden: Abmahnungen, die ein Rechteinhaber zur Durchsetzung eines urheberrechtlichen Unterlassungsanspruchs gegenüber denjenigen, die sein Recht verletzen („Rechtsverletzer“), vornimmt, sind umsatzsteuerpflichtig. Gegenleistung für die Abmahnleistung ist der vom „Rechtsverletzer“ gezahlte Betrag.

Die Klägerin, eine Tonträgerherstellerin, ließ mit Hilfe einer beauftragten Rechtsanwaltskanzlei Personen, die Tonaufnahmen im Internet rechtswidrig verbreitet hatten, abmahnen. Gegen Unterzeichnung einer strafbewehrten Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung sowie Zahlung von pauschal 450 Euro (netto) bot sie an, von der gerichtlichen Verfolgung ihrer Ansprüche abzusehen. Sie ging dabei davon aus, dass die erhaltenen Zahlungen als Schadensersatz für die Urheberrechtsverletzungen anzusehen seien und daher keine Umsatzsteuer anfalle. Die ihr von der Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellte Umsatzsteuer zog sie gleichzeitig als Vorsteuer ab. Dieser Auffassung ist der BFH nicht gefolgt. Er hat klargestellt, dass – unabhängig von der jeweiligen Bezeichnung durch die Beteiligten und der zivilrechtlichen Anspruchsgrundlage – Abmahnungen zur Durchsetzung eines Unterlassungsanspruchs als umsatzsteuerpflichtige Leistungen im Rahmen eines umsatzsteuerbaren Leistungsaustauschs zwi-

schen dem Abmahner und den von ihm abgemahnten Personen zu qualifizieren sind. Die Abmahnung erfolge, so der BFH weiter, zumindest auch im Interesse des jeweiligen „Rechtsverletzers“, weil er die Möglichkeit erhalte, einen kostspieligen Rechtsstreit zu vermeiden. Dies sei als umsatzsteuerpflichtige sonstige Leistung anzusehen. Für das Ergebnis sei es unerheblich, dass im Zeitpunkt der Abmahnung nicht sicher festgestanden habe, ob die Abmahnung erfolgreich sein werde: Auch wenn ungewiss sei, ob die abgemahnte Person ein „Rechtsverletzer“ sei und zahlen werde, bestehe ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Abmahnung als sonstige Leistung und der dafür erhaltenen Zahlung. Damit überträgt der BFH seine ständige Rechtsprechung zu Abmahnungen nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb auf Abmahnungen nach dem Urheberrechtsgesetz.

(Quelle: BFH, Pressemitteilung Nr. 28 vom 8. Mai 2019, Urteil des BFH vom Urteil vom 13. Februar 2019, Az. XI R 1/17)

Neues von Elma

Änderungen bei der Datenübermittlung an das BZSt.

Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) weist auf seiner Internetseite darauf hin, dass

die Datensatzbeschreibung für die Massendatenschnittstelle Elma zur elektronischen Übermittlung von zusammenfassenden Meldungen (ZM) nach § 18a UStG zum 1. April 2019 geändert wurde. Seit diesem Zeitpunkt müssen Lieferdatensätze für die ZM in den beiden ersten Stellen des Datenfeldes „USt-IdNr. des EU-Unternehmers“ zwingend ein zulässiges Länderkennzeichen enthalten. Die zulässigen Länderkennzeichen sowie weitere Informationen – etwa zum Umgang mit Großbritannien im Falle eines sogenannten harten Brexit – sind auf der Homepage des BZSt unter www.bzst.de zu finden.

So nicht!

Keine Quellensteuer auf Onlinewerbung.

Das Bundesministerium der Finanzen hat mit Schreiben vom 3. April 2019 klargestellt, dass ein sogenannter Quellensteuereinbehalt auf Aufwendungen für Onlinewerbung unzulässig ist. Damit hat das Ministerium die anhaltende Rechtsunsicherheit bei Unternehmen beendet. In der Öffentlichkeit wurde wiederholt über das Vorgehen der (bayerischen) Betriebsprüfung berichtet, Aufwendungen für Onlinewerbung einer Quellenbesteuerung zu unterwerfen. Hatten deutsche Unternehmen Werbeanzeigen bei ausländischen Online-Plattformen platziert (zum Beispiel Google),



so sollten diese – auch rückwirkend – Steuern i. H. v. effektiv 15,825 Prozent der Werbeaufwendungen an den Fiskus abführen. Die IHK-Organisation hatte durch ihren Dachverband (DIHK) gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden das BMF darauf hingewiesen, dass ein solcher Quellensteuereinbehalt rechtlich nicht zulässig ist und auf eine bundeseinheitliche Klarstellung gedrängt. Im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung im März hatten sich Bund und Länder darauf verständigt, dass ein Quellensteuereinbehalt nicht von der Gesetzeslage gedeckt ist. Nach Veröffentlichung einer entsprechenden Pressemeldung des Bayerischen Finanzministeriums vom 14. März hat nunmehr das Bundesfinanzministerium verbindlich klargestellt (BMF-Schreiben vom 3. April 2019), dass auf entsprechende Werbeaufwendungen kein Quellensteuereinbehalt zu erheben ist.

Die zur Rechtfertigung eines Steuerzugriffs von der Finanzverwaltung vorgebrachten Argumente erschienen bei genauerer Betrachtung als nicht zutreffend. Die entsprechenden Regelungen im Einkommensteuergesetz (§ 49 und § 50a EStG) existieren bereits seit den 1970er Jahren und sehen eine Quellenbesteuerung nur bei der Überlassung von Know-how und nicht bei Werbedienstleistungen vor. Eine Neu-Interpretation (insbesondere des § 49 Abs. 1 Nr. 9 EStG, Überlassung von Rechten und gewerblichen Kenntnissen/Fähigkeiten) war aus Sicht der IHK-Organisation und anderer Steuerrechtsexperten juristisch fraglich, da mit der Platzierung von Onlinewerbung der Inhaber einer Internetplattform eine klassische Werbeleistung, vergleichbar der bei Print- oder Rundfunkmedien, erbringt. Die Argumentation der Finanzverwaltung, dass das Internetunter-

nehmen dem werbetreibenden Unternehmen seine Website zur eigenverantwortlichen Nutzung überlässt, ist nicht nachvollziehbar und verkennt, dass Google & Co. gerade nicht ihre Website zur Nutzung überlassen. Eine derartige Ausdehnung des Gesetzeswortlautes hätte zu einer erheblichen Belastung heimischer Unternehmen geführt, die gerade durch eine zunehmend digitale Öffentlichkeit auf eine zeitgemäße Bewerbung ihrer Produkte in Online-Medien angewiesen sind. Diese hätten einerseits mit der Gefahr leben müssen, auch für vergangene Jahre erhebliche und eventuell existenzbedrohende Steuernachzahlungen leisten zu müssen. Andererseits wäre fraglich, ob die international operierenden Internetkonzerne mit einer Kürzung des vertraglich vereinbarten Werbeentgeltes durch den deutschen Werbekunden einverstanden gewesen wären.

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz
Telefon 0211 3557-240
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

IHK magazin

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,
Telefon 0211 3557-0
Telefax 0211 3557-401
E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,
Telefon 02051 9200-0
Telefax 02051 9200-30

Redaktion:

Jens van Helden (CvD)
Telefon 0211 3557-268
E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de
Antje Mahn
Telefon 0211 3557-205
E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf

Geschäftsführung: Johannes Werle, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork, Matthias Körner
Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:
Sebastian Hofer, Leitung Corporate Publishing
Telefon: 0211 505-2402
E-Mail: sebastian.hofer@rheinische-post.de
Sarina Ihme, Produktmanagement Corporate Publishing
Telefon: 0211 505-2404
E-Mail: sarina.ihme@rheinische-post.de
Anzeigenpreisliste Nr. 10, gültig ab 1. Februar 2019

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Rheinischen Post Verlagsgesellschaft mbH beziehen.

Konzept, Gestaltung und Satz:

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Auflage:

40.000 Exemplare

Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Foto Titel: Rawpixel.com/Shutterstock

Die Steinprofis®

Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- | | | |
|-------------------|------------|------------------|
| ■ Schleifen | ■ Marmor | ■ Betonschleifen |
| ■ Kristallisieren | ■ Terrazzo | ■ Beton |
| ■ Imprägnieren | ■ Granit | ■ Reparatur |

Meisterbetrieb • www.steinprofis.de

Tel.: (0 21 51) 75 65 17



Recht

Arbeitsrechtliche Frage des Monats

Wie gestaltet man eine Vereinbarung zur Probezeit?

Soweit tarifvertragliche Regelungen nicht eingreifen, kann man auf zwei Arten eine Probezeit vereinbaren. Die erste Möglichkeit: Es wird zunächst ein auf maximal sechs Monate befristeter Probearbeitsvertrag geschlossen, der mit Zeitablauf endet; danach wird über einen endgültigen Arbeitsvertrag entschieden. Die zweite Möglichkeit: Eine bis zu sechsmonatige Probezeit wird dem von vornherein unbefristeten Arbeitsvertrag vorgeschaltet. Innerhalb dieser Zeit kann jede Seite das Arbeitsverhältnis ohne nähere Begründung lösen und die dafür einzuhaltende Kündigungsfrist beträgt lediglich zwei Wochen.

Auspacken verpflichtet nicht

EuGH: Verbraucherwiderruf auch beim Online-Matratzenkauf.

Bei sogenannten Fernabsatzverträgen (Versandhandel, Internet) steht dem Verbraucher nach dem Gesetz ein Widerrufs- und Rückgaberecht zu (§ 312d BGB). Dies gilt jedoch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 312g Abs. 2 Nr. 4 BGB) nicht bei Verträgen zur „Lieferung versiegelter Waren, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht zur Rückgabe geeignet sind, wenn ihre Versiegelung nach der Lieferung entfernt wurde“. Nun hat der Europäische Gerichtshof (EuGH)



entschieden, dass das Widerrufsrecht der Verbraucher im Fall eines Onlinekaufs auch für eine Matratze gilt, deren Schutzfolie nach der Lieferung entfernt wurde. Die Begründung: Wie bei einem Kleidungsstück kann davon ausgegangen werden, dass der Verkäufer in der Lage sei, die Matratze durch Reinigung oder Desinfektion wieder verkaufstauglich zu machen, ohne dass den Erfordernissen des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht genügt würde.

(Urteil des EuGH vom 27. März 2019, C-681/17, ZIP 2019, 715)

Das funktioniert nicht

Telefax wahrt keine Klagefrist.

Mit der Übermittlung einer Klage gegen einen Behördenbescheid mittels Telefax wird die Klagefrist nicht gewahrt. Das Verwaltungsgericht Dresden weist darauf hin, dass ein solcher Schriftsatz mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von dieser signiert und auf einem sicheren Übertragungsweg bei Gericht eingereicht werden muss. Auch bei einem Telefax handelt es sich um ein elektronisches Dokument. Ein Telefax wird technisch wie eine E-Mail elektronisch dem Gericht als

Empfänger über das Internet oder ein Web-Interface übertragen, sodass die Anforderungen der Verwaltungsgerichtsordnung (§ 55a VwGO) erfüllt sein müssen.

(Urteil des VG Dresden vom 2. Oktober 2018, 2 K 302/18, NVwZ 2019, 93)

Das ist ein Werkvertrag!

Widerrufsrecht gilt für Treppenlifte.

Bei sogenannten Haustürgeschäften steht dem Verbraucher nach dem Gesetz ein Widerrufs- und Rückgaberecht zu. Es gibt aber eine Ausnahme: Die Regelung gilt nicht bei Verträgen zur „Lieferung nicht vorgefertigter Waren, die auf die persönlichen Bedürfnisse des Verbrauchers zugeschnitten sind“.

Nach einem Urteil des Landgerichts Nürnberg-Fürth darf ein Verbraucher aber die Bestellung eines Treppenlifts widerrufen, wenn er den Vertrag in der eigenen Wohnung oder zum Beispiel telefonisch oder brieflich abgeschlossen hat. Die Begründung: Die Ausnahmeregelung ist von vornherein nicht für einen Vertrag über die Lieferung und Montage eines Treppenlifts anwendbar. In diesem Fall steht nämlich nicht die Übertragung des Eigentums an einer Ware im Vordergrund, sondern die Herstellung einer funktionierenden Einheit.

Es handelt sich daher vorwiegend um einen Werkvertrag, für den das Gesetz keinen Ausschluss des Widerrufsrechts kennt. Ein Ausschluss des Widerrufsrechts in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Unternehmers ist unzulässig. Dem Lieferanten wurde auf Klage eines Verbraucherschutzverbands die weitere Verwendung der Ausschlussklausel untersagt.

(Urteil des LG Nürnberg-Fürth vom 8. Februar 2019, 7 O 5463/18, Justiz Bayern online)

Die Herkunft entscheidet

An der Mosel abgefüllter Frankenwein.

Einer in Franken ansässigen Weinkellerei darf nicht verboten werden, einen Wein als „Qualitätswein Franken“ zu bezeichnen, nur weil er in Zell an der Mosel abgefüllt worden ist. Weder das Weingesetz noch die einschlägige Weinverordnung enthalten rechtliche Bestimmungen zum Abfüllort. Für das Verwaltungsgericht Würzburg gab es daher keinen erkennbaren Grund, zur Sicherung der Qualität des Weines einen Transport nach Zell in Rheinland-Pfalz zu verbieten und damit den freien Warenverkehr einzuschränken.

(Urteil des VG Würzburg vom 4. April 2019, W 3 K 18.821, Pressemitteilung des VG Würzburg)

Falscher Zwilling

Gastronomiekonzept vor Nachahmung geschützt.

Die Nachahmung wesentlicher Teile eines Gastronomiekonzepts kann eine wettbewerbswidrige Herkunftstäuschung (i.S.v. § 4 Nr. 3a UWG) darstellen. In dem vom Oberlandesgericht Düsseldorf entschiedenen Fall imitierte der Betreiber eines Fast-Food-Lokals die einheitliche Präsentation sämtlicher Lokale einer bekannten Fast-Food-Kette nahezu bis ins letzte Detail.

So waren die Speisekarten und Menütafeln in Gestaltung und Inhalt sowie die verwendeten braunen Kartonschalen als Speiseunterlage nahezu identisch. Auch die Innenausstattung

(rote Klinkersteine in Kombination mit schwarzen Metro-Keramikfliesen und Holzvertäfelung) wies verblüffende Ähnlichkeit auf. In der Gesamtschau erwies sich das Lokal des beklagten Unternehmens als eindeutige Kopie der Lokale der Fast-Food-Kette. Das Gericht gab folglich der Unterlassungsklage des Inhabers der Kette statt.

(Urteil des OLG Düsseldorf vom 22. November 2018, I-15 U 74/17, GRUR-RR 2019, 112)

Schluss mit lustig

Kündigung eines Kooperationsvertrags.

Bei der Frage, ob die Kündigung eines Kooperationsvertrags berechtigt ist, kommt es nicht nur auf die Schwere einzelner Vertragsverletzungen durch den Vertragspartner an. Die Kündigung kann auch dann berechtigt sein, wenn die Gesamtsituation eine Fortsetzung des Vertragsverhältnisses als unzumutbar erscheinen lässt.

So sprach das Oberlandesgericht Frankfurt einem Lieferanten das Recht zu, den bestehenden Kooperationsvertrag mit einer Drogeriemarktkette wegen ständiger Kürzungen der Rechnungen, der Ankündigung weiterer Rückforderungen, der Auslistung von Produkten bei Fortgeltung der Exklusivbindung und der Einführung einer eigenen Bio-Lebensmittelmarke seitens der Drogeriemarktkette zu kündigen.

(Urteil des OLG Frankfurt vom 13. Februar 2019, 12 U 13/17, Juris online)

Sonniges Gemüt

Kein gesetzlicher Urlaubsanspruch bei Sonderurlaub.

Ein Arbeitgeber genehmigte einer Arbeitnehmerin wunschgemäß in der Zeit vom 1. September 2013 bis zum 31. August 2015 unbezahlten Sonderurlaub. Nach dessen Ende verlangte die Mitarbeiterin die Gewährung des gesetzlichen Mindesturlaubs von 20 Arbeitstagen für das Jahr 2014.

Wie bereits die Vorinstanzen verneinte das Bundesarbeitsgericht einen derartigen Urlaubsanspruch. Befindet sich ein Arbeitnehmer im Urlaubsjahr ganz oder teilweise im unbezahlten Sonderurlaub, ist bei der Berechnung der Urlaubsdauer zu berücksichtigen, dass die Arbeitsvertragsparteien ihre Hauptleistungspflichten vorübergehend ausgesetzt haben. Dies führt dazu, dass einem Arbeitnehmer für ein Kalenderjahr, in dem er sich durchgehend im unbezahlten Sonderurlaub befindet, kein Anspruch auf Erholungsurlaub zusteht.

(Urteil des BAG vom 19. März 2019, 9 AZR 315/17, Pressemitteilung des BAG)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Recht ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz
Telefon 0211 3557-240
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten
des gewerblichen Rechtsschutzes

- › Patente
- › Gebrauchsmuster
- › Geschmacksmuster
- › Marken

im In- und Ausland

Augustastraße 15
40721 Hilden
Telefon 021 03/310 12
Telefax 021 03/360 037
mail@dn-patent.de

Neue Mengen- und Umsatzrekorde bei Verpackungen

Allen Rufen nach weniger Verpackungsmaterial zum Trotz verzeichnen die Hersteller und Verbände unterschiedlicher Verpackungen und Packmittel neue Rekordzahlen. „Negative Berichterstattungen und Diskussionen in den Medien zeigen derzeit keine Auswirkungen am Markt. Das Umsatzplus liegt mit 5,1 Prozent über dem Wachstum des Vorjahres von 3,9 Prozent“, hieß es darum auch in einer Mitteilung der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen zum Kalenderjahr 2018.

Es war eine Trendprognose zum Jahreswechsel, die nun im ersten Quartal 2019 über eine Tabellenübersicht etwas abgemildert wurde. Demnach stieg im vergangenen Jahr im Forecast der Umsatz mit Kunststoffpackmitteln und Verpackungsfolien um 3,2 Prozent von 14,7 Milliarden Euro im Jahr 2017 auf zuletzt mehr als 15,1 Mrd. Euro. Die Produktionsmenge stieg binnen Jahresfrist 2018 um 2,7 Prozent von über 4,3 auf fast 4,5 Millionen Tonnen. „Die Kunststoffverpackungsindustrie profitiert weiterhin von der allgemein sehr guten Konjunktur in Deutschland“, kommentiert IK-Wirtschaftsexpertin Inga Kelkenberg die Branchensituation.

Auch die Glasindustrie vermeldete eine positive Gesamtbilanz für das Geschäftsjahr 2018. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes stieg der Glasumsatz um 2,2 Prozent auf rund 9,88 Mrd. Euro gegenüber dem Vorjahr und die Zahl der Beschäftigten in der Glasindustrie um 3,9 Prozent auf rund 55.800 Mitarbeiter. Da zum Portfolio Flachglas, Spezialglas und Glasfaser gehören, sind die Zahlen für den Hohlglasbereich eher verpackungsrelevant. Der Umsatz der beiden Teilbereiche Behälterglas und Wirtschaftsglas verbesserte sich insgesamt um 1,8 Prozent auf 2,44 Mrd. Euro.

„Der positive Trend in der Glasindustrie hält weiter an, dies zeigen sowohl der Umsatz als auch die steigende Anzahl der Beschäftigten. Nach wie vor sind wir auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften. Die Glasindustrie bietet eine Vielfalt an Branchen und Anwendungen eines Werkstoffs, der trotz – oder wegen – seiner langen Tradition gefragt ist wie lange nicht“, berichtet Dr. Frank Heinrich, Präsident des Bundesverbands Glasindustrie (BV Glas).

Ebenso hat die Papier, Karton, Pappe und Folien verarbeitende Industrie im vierten Jahr in Folge ein weiteres kräftiges Umsatzwachstum erzielen können. Der Wirtschaftsverband Papierverarbeitung (WPV) verzeichnet alleine bei Papier- und Pappewaren ein Umsatzplus von 4,5 Prozent auf 18,96 Mrd. Euro. Der Gesamtumsatz mit Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe und Folien legte 2018 im Vorjahresvergleich noch deutlicher zu und kletterte um 6,2 Prozent auf 11,40 Mrd. Euro. „Unser Umsatzwachstum lag damit deutlich über dem gesamtwirt-



Foto: Dinah Urban/HPE

Der Absatz von Paletten und anderen Holzpackmitteln ist ein Konjunkturindikator

schaftlichen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,5 Prozent“, betont der WPV-Gesamtverband, dem mehrere branchenspezifische Verbände angehören. Sorge bereiten den Mitgliedsunternehmen neben den weiterhin hohen Rohstoffkosten steigende Lohn-, Energie- und Logistikkosten sowie die politische Großwetterlage mit Brexit und internationalen Handelskonflikten.

Darüber hinaus vermelden auch die im Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e. V. organisierten Hersteller einen neuen Rekord bei der Produktionsmenge: Die HPE-Palettenhersteller mit mindestens 20 Beschäftigten konnten im vergangenen Jahr die Fertigung von Holzpaletten leicht um 0,4 Prozent auf fast 111 Millionen Paletten steigern. Der korrespondierende Produktionswert klet-

IMPRESSUM

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf

Gesamtherstellung und Anzeigen-/Objektleitung:

Sebastian Hofer, Leitung Corporate Publishing

Telefon: 0211 505-2402

E-Mail: sebastian.hofer@rheinische-post.de

Sarina Ihme, Produktmanagement Corporate Publishing

Telefon: 0211 505-2404

E-Mail: sarina.ihme@rheinische-post.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt, Layout und Anzeigen der Verlagsveröffentlichung:
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH.

terte dabei um beachtliche 10,9 Prozent. Auch bei Verpackungskisten ging es mit der Nachfrage weiter nach oben: Hier legte die Menge um 0,6 Prozent auf gut 1,65 Millionen Kubikmeter zu, während der Produktionswert um 3,2 Prozent wuchs.

Gute Zahlen kamen auch von den Kabeltrommelherstellern mit einem Produktionswachstum von 44 Prozent auf 181.000 Kubikmeter. „Trotz guter konjunktureller Entwicklung, für die der Holzpackmittelsektor ein direkter Indikator ist, zeigen sowohl die mengenmäßigen als auch die den Produktionswert betreffenden Absatzsteigerungen in unserer Branche ein unvollständiges Bild“, erläutert HPE-Geschäftsführer Marcus Kirschner.

„Die Kostensteigerungen konnten nicht vollständig durch Preiserhöhungen weitergegeben werden. Die Preisbereitschaft der Kunden hält nicht mit den steigenden Mengen sowie den Lohn- und Rohstoffkosten mit. Dies deutet darauf hin, dass die relativen Durchschnittspreise unverändert unter Druck sind“, so Kirschner.

Die Zwischenbilanz zeigt, dass der Markt für Verpackungsmaterialien bis dato ungehemmt wächst. Diese Entwicklung muss nicht unbedingt im Widerspruch zu der seit Jahresbeginn gültigen Verpackungsverord-

nung oder dem verstärkten Engagement für mehr Recycling, Nachhaltigkeit und Klimaschutz stehen.

So weisen alle Verbände der verschiedenen Verpackungsarten-Hersteller auf umweltschonende Aspekte und die entsprechende Gesetzestreue hin. Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen geht zum Beispiel auch die IK auf die Problematik von Plastikabfällen und die am 27. März 2019 vom Europäischen Parlament verabschiedete Einweg-Kunststoff-Richtlinie ein: „Die IK unterstützt ein engagiertes Vorgehen gegen Abfalleinträge in die Umwelt und speziell in die Meere. Allerdings sehen wir in der im Eiltempo durchgepeitschten Direktive mit ihren im Vordergrund stehenden Verboten nur wenig Potenzial, das Problem nachhaltig zu lösen.“

Die Industrievereinigung fordert statt der emotional aufgeladenen Debatte ausdrücklich mehr Sachlichkeit sowie die internationale Vergleichbarkeit bei dem Thema ein: „Das Thema Meeresmüll können wir nur im weltweiten Schulterschluss und vor Ort angehen, während wir uns in Europa mit dem Ende von Deponien und in Deutschland beispielsweise mit einem weiter zu verbesserten Recycling beschäftigen müssen.“ Die Industrie selber habe ein ökologisches und ökonomisches Interesse an einem minimalen Ressourceneinsatz.



**Erhöhen Sie den
Digitalisierungsgrad
Ihrer Supply Chain
auf timocom.de**



Veranstaltungen

Erfolgreich auf und mit Wochenmärkten

Mehr als 3.300 Wochenmärkte gibt es in Deutschland – davon etwa 660 in Nordrhein-Westfalen. Mehr als 25 finden regelmäßig in den Stadt- oder Stadtteilzentren des Kreises Mettmann statt. Insgesamt sind im Markthandel in Deutschland mehr als 50.000 kleine und mittelständische Betriebe aktiv. In der Veranstaltung am 1. Juli diskutieren Markthändler und Kommunen über die Frage, wie die Attraktivität eines Wochenmarktes für die Kunden gesichert werden kann. Denn diese Attraktivität hängt von vielen Einflussfaktoren ab, so dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen müssen, um den Erfolg zu sichern. Die Teilnahme kostet 15 Euro pro Person für IHK-Mitglieder und 20 Euro pro Person für Nicht-Mitglieder. Anmeldeschluss ist der 25. Juni. Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Dr. Ulrich Hardt, Telefon 0211 3557-277, E-Mail



hardt@duesseldorf.ihk.de

Erfolgreich auf und mit Wochenmärkten, 1. Juli (Anmeldeschluss 25. Juni), 13.30 bis 16.30 Uhr, IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, Raum 3.02, 40212 Düsseldorf, 15 Euro pro Person für IHK-Mitglieder, 20 Euro pro Person für Nicht-Mitglieder, Anmeldungen unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer : I93HAEAUWDO01)

Termine

AUSSENWIRTSCHAFT JUNI – JULI 2019

6. Juni	Workshop: Kommunikation und Vertriebsaufbau im US-Markt	27. Juni	Ermittlung der Unterlagencodierungen bei Ausfuhrabwicklungen über EZT-online
12. Juni	16. German Malaysian Round Table		
12. Juni	Innerbetriebliche Vorbereitung für bevorstehende Zoll-Betriebsprüfungen und Auditierungen	4. Juli	Russland: Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement in Unternehmen, (inklusive AHK-Treff in Düsseldorf)
25. Juni	Veranstaltungsreihe „Successful Business in Germany“ zum Thema „Besondere Anforderungen des deutschen Handelsrechts für Unternehmen“ (für chinesische Unternehmen, in chinesischer Sprache)	8. Juli	Deutsch-Polnischer Unternehmerdialog

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221
E-Mail: heiliger@duesseldorf.ihk.de
Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Nummer 8745) zu finden.

Know-how für die erfolgreiche Webpräsenz

Ein professioneller Internetauftritt ist für Unternehmen unabdingbar. Es gibt jedoch zahlreiche Faktoren, die beachtet werden müssen – neben inhaltlich-gestalterischen auch technische und insbesondere rechtliche Gesichtspunkte. Zudem soll die neue Website von der Zielgruppe im Internet gefunden werden. Deshalb bietet die IHK Düsseldorf einen Einsteiger-Workshop am 3. Juli an. Eingeladen sind Unternehmer, die erstmals eine eigene Website erstellen oder ihre veraltete Website neugestalten wollen. An drei Thementischen geht es um Webentwicklung, Online-Marketing sowie Daten- und Rechtssicherheit. Es gibt Tipps unter anderem zu Konzept und Design, verschiedenen Redakti-

onssystemen, Systemfragen, Benutzerfreundlichkeit, Suchmaschinenoptimierung, Datensicherheit und Web-Controlling. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt, die Teilnahme kostet 16 Euro für IHK-Mitglieder und 22 Euro für Nicht-Mitglieder. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414, E-Mail



kubny@duesseldorf.ihk.de

Know-how für die erfolgreiche Webpräsenz, 3. Juli, 16 bis 19.30 Uhr, IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, 16 Euro für IHK-Mitglieder, 22 Euro für Nicht-Mitglieder, eine Anmeldung ist erforderlich unter



www.duesseldorf.ihk.de
(Nummer : I19125225)

Düsseldorf – Apotheke

Standort: Golzheim - Roßstr. 80
Standort seit über 30 Jahren
150 m² + Keller zu attraktiven Konditionen
Vermietung direkt vom Eigentümer

MCG Verwaltungs GmbH & Co Beteiligung KG
Telefon 0211/566 97 150, info@mcg-verwaltung.de



Weiterbildung

Seminare und Lehrgänge im Juli

NEUKUNDENAKQUISE UND KUNDENRÜCKGEWINNUNG PER TELEFON *6

Die Teilnehmer lernen, wie sie das Telefon als Kontaktmedium Nr. 1 einsetzen können, um zu mehr Neukundenterminen und -abschlüssen zu gelangen. Der individuelle, auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmte Gesprächsleitfaden ermöglicht ihnen, das Gelernte sofort in ihrer täglichen Praxis umzusetzen.

8.+9.7., 9-18 UHR

395 EURO/355 EURO**

I98TLXXD003

ONLINE-MARKETING-MANAGER *5 IHK-ZERTIFIKATSLEHRGANG

Mit dieser Fortbildung bekommen die Teilnehmer vor allem viel praxisnahes Wissen, das sie sofort einsetzen können. Dabei wird auch auf ihre Fragen eingegangen – sie sind wesentlicher Bestandteil der Fortbildung. So wird dieser IHK-Zertifikatslehrgang in Verbindung mit praktischen Übungen in vielen Bereichen auch zum Workshop. Ein weiterer Vorteil ist die kompakte Wissensvermittlung innerhalb von nur einer Woche.

8.-15.7., 6x, 9-16.30 Uhr

1.390 Euro/1.290 Euro**

I98MADZXD013

SELBSTORGANISATION, ZEIT-MANAGEMENT UND ZIELPLANUNG IM VERKAUF *6

Gutes Selbst- und Zeitmanagement der Verkäufer bedeutet vor allem, mit System zu arbeiten. Dieses Seminar vermittelt wichtige Grundlagen, um systematisch die aktive Verkaufszeit zu erhalten, zu steigern und Zeitdiebe im Verkauf zu erkennen. Die Weiterbildung ist das Modul 10 des IHK-Zertifikatslehrgangs „Professionelles Verkaufen“.

10.+11.7., 9-16.30 Uhr

395 Euro/355 Euro**

I98VKXXD040

DUDEN, KOMMA UND CO! *7

Im Seminar frischen die Teilnehmer ihre Kenntnisse der Zeichensetzung, der Grammatik und des Satzbaus auf. Sie erinnern sich an die wichtigsten Regeln, formulieren sicherer, präziser und grammatikalisch korrekt. Sie setzen die Satzzeichen stilistisch sinnvoll ein und verfeinern ihren Schreibstil.

11.7., 9-16.30 Uhr

275 Euro/240 Euro**

I98SPXXD034

NEU:

MODERATION VON PROJEKTTEAMS *7

In diesem zweitägigen Seminar lernen die Teilnehmer, wie sie auf effektive Art die unterschiedlichen Akteure in Projektteams gezielt steuern können und wie sie Schwierigkeiten innerhalb eines solchen und mit einem Team erfolgreich meistern. Ihnen wird bewusst, wie eklatant wichtig soziale Kompetenz ist, wenn sie als Moderator mit Herausforderungen wie wachsender Interkulturalität oder steigender Diversität konfrontiert werden. Des Weiteren bekommen sie einen Einblick in sinnvolle Software sowie Online- und Offline-Tools, die sie bei der Moderation von Projektteams unterstützen können.

11.+12.7., 6x, 16.30 Uhr

395 Euro

I98DSZXXD002

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

Milena Glimbovski
Geschäftsführerin Original
Unverpackt & Ein guter Plan

Christian Friedel
Schauspieler & Musiker

Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff
Gründungs-geschäftsführerin AiCuris

Maria Lorenz
Gründerin & Geschäftsführerin
Pool Artists

Sabria David
Gründerin Slow Media Institut
& Wikimedia Deutschland

Assemble
Multidisziplinäres Kollektiv

Frank & Patrik Riklin
Konzeptkünstler & CEOs Atelier
für Sonderaufgaben

Und viele mehr!

**KOMM RAUS.
DENKEN!**

12
7
2019

Galopprennbahn
Düsseldorf

Congress.Open-Source-Festival.de



AUSBILDERQUALIFIZIERUNG**VORSCHAU:**

Ausbildung der Ausbilder – *2
Vorbereitung auf die Prüfung
16.-20.9., 8-17 Uhr
545 Euro I98ADAXXD010/I1

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

Warenursprung und Präferenzen *7
(Basisseminar)
3.7., 9-16.30 Uhr
275 Euro I98AWXXXD006
Warenursprung und Präferenzen *7
(Vertiefungsseminar)
4.7., 9-16.30 Uhr
275 Euro I98AWXXXD008

BEWACHUNGSGEWERBE

Unterrichtung nach § 34 a der *5
Gewerbeordnung für Bewachungs-
personal
8.-12.7., 8.30-16.30 Uhr
422 Euro I98BGPXXD012
oder
422 Euro I98BGPXXD013

VORSCHAU:

Intensivlehrgang zur Vorbereitung *5
auf die Sachkundeprüfung
26.-30.8., 8.30-16.30 Uhr
395 Euro/375 Euro** I98BGLXXD004

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

Duden, Komma & Co! *7
11.7., 9-16.30 Uhr
275 Euro/240 Euro** I98SPXXXD034

EXISTENZGRÜNDUNG

Basisseminar: Existenzgründung *3
15.6., 8.30-16.30 Uhr
95 Euro I98EXXXD011
oder
29.6., 8.30-16.30 Uhr
95 Euro I98EXXXD012

FÜHRUNG UND COACHING**VORSCHAU:**

Coachingkompetenz für *2
Führungskräfte und Berater –
Grundlagen und Tools
IHK-Zertifikatslehrgang
5.-13.9., 7x 9-16.30 Uhr
1.360 Euro/1.260 Euro** I98PFXXD002

GESUNDHEIT**VORSCHAU:**

Fachfrau/-mann für betriebliches *2
Gesundheitsmanagement
IHK-Zertifikatslehrgang
11.10.-6.12., 8x 9-16 Uhr
1.160 Euro/1.060 Euro** I98GWXXD002

KOMMUNIKATION UND RHETORIK**NEU:**

Moderation von Projektteams *7
11.-12.7., 9-16.30 Uhr
395 Euro/355 Euro** I98RPXXD026

PC-ANWENDUNGEN

Power Point 2013/2016 (Grundlagen) *5
1.-2.7., 9-16.30 Uhr
295 Euro I98PCXXXD031
Excel 2013/2016 (Aufbaustufe) *5
6.-13.7., 9-16.30 Uhr
295 Euro I98PCXXXD032
Excel 2013/2016 (Grundlagen) *5
8.-9.7., 9-16.30 Uhr
295 Euro I98PCXXXD033
Excel für Profis/Vielnutzer *5
12.-20.7., 9-16.30 Uhr
340 Euro/320 Euro** I98PCXXXD034
VORSCHAU:
Word 2013/2016 (Grundlagen) *5
2.-3.9., 9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro** I98PCXXXD037

PERSONALWESEN**VORSCHAU:**

Personalentwicklung *2
IHK-Zertifikatslehrgang
13.9.-13.12., 7x fr, 4x sa, 9-16 Uhr
1.665 Euro/1.565 Euro** I98PWZXXD005
VORSCHAU:
Personalreferent/in *2
IHK-Zertifikatslehrgang
6.9.-19.2.2020, 1x mi, 8x fr,
6x sa 9-16 Uhr
1.795 Euro/1.665 Euro** I98PWZXXD006

PROJEKTMANAGEMENT**VORSCHAU:**

Projektmanager/-in *7
IHK-Blended-Learning-
Zertifikatslehrgang
3.9.-8.10., 9-16.30 Uhr
1.290 Euro/1.250 Euro** I98PMZXXD004
oder
VORSCHAU:
Projektmanager/-in *7
IHK-Blended-Learning-
Zertifikatslehrgang
29.10.-3.12., 9-16.30 Uhr
1.290 Euro/1.250 Euro** I98PMZXXD005

SOCIAL-MEDIA- & ONLINE-MARKETING

Online-Marketing-Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
8.-15.7., 6x, 9-18 Uhr
1.390 Euro I98MADZXD013
VORSCHAU:
Content-Marketing-Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
26.-30.8., 5x, 9-18 Uhr
1.100 Euro/990 Euro** I98MADZXD011

TELEFON

Neukundenakquise und *6
Kundenrückgewinnung per Telefon
8.-9.7., 9-16.30 Uhr
395 Euro I98TLXXD003
VORSCHAU:
Professioneller Kundenservice – *6
ein Erfolgsfaktor
IHK-Zertifikatslehrgang
5.9.-12.12., 56 UStd., 9-16.30 Uhr
1.100 Euro/990 Euro** I98TLZXXD002

VERKAUF

Selbstorganisation, *6
Zeitmanagement und Zielplanung im
Verkauf (Modul 10 des IHK-Zertifikats-
lehrgangs „Professionelles Verkaufen“)
10.-11.7., 9-16.30 Uhr
395 Euro/355 Euro** I98VKXXD040
VORSCHAU:
Digital Sales Manager/in *6
IHK-Zertifikatslehrgang
12.9.-8.11., 64 UStd.,
8 Termine, 8.30-16.30 Uhr
2.895 Euro/2645 Euro *I98VKZXXD006
VORSCHAU:
Professionelles Verkaufen *6
IHK-Zertifikatslehrgang
25.9.-12.3., 144 UStd., 18 x 9-16.30 Uhr
2.895 Euro/2645 Euro* I98VKZXXD007

INFORMATIONEN:

André Rosenberger *1
Telefon 0211 17243-32
Gudrun Busse *2
Telefon 0211 17243-36
Rudolf Fuchs *3
Telefon 0211 17243-31
Christian Pelzl *5
Telefon 0211 17243-30
Anke Dittmann *6
Telefon 0211 17243-38
Petra Wanke *7
Telefon 0211 17243-35

ANMELDUNG

Telefax 0211 17243-39
E-Mail forum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

ANSPRECHPARTNERIN UND VERANSTALTUNGORT FÜR DIE SEMINARE:

Mechthild F. Teupen
IHK Düsseldorf (IHK-Forum)
Karlsruhe 88, 40210 Düsseldorf
Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211
17243-39
E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung
mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn.
Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder
Bildungsprämie sind möglich. (www.bildungs-
praemie.info, www.bildungsscheck.nrw.de)

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's
Register Quality Assurance nach DIN EN ISO
9001, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass ver-
schiedene Lehrgänge und Seminare auch von
privaten Veranstaltern im Kammerbezirk an-
geboten werden.



Kompakt

Umweltpreis 2019 zu Klimathemen

Das Motto des städtischen Wettbewerbs um den Umweltpreis 2019 lautet: „Klima machen – für heute, morgen, übermorgen.“ Auch Unternehmen können sich beteiligen.

Es geht um bereits ausgeführte und bestehende Projekte mit „Leuchtturmcharakter“. Bewerbungen sind zu vielen Inhalten vorstellbar: energiesparendes Bauen und Sanieren, umweltfreundliche Mobilität, nachhaltige Lebens- und Konsumstile, Bildung, aber auch Entsiegelung, Begrünung, Boden- und Gewässerschutz oder klimaangepasstes Bauen. Einsendefrist für Vorschläge und Bewerbungen ist Samstag, der 31. August. Als Lohn winkt Unternehmen eine ideale Auszeichnung, die Oberbürgermeister Thomas Geisel im Dezember im Rathaus bei der Feier der Umweltpreisträger überreichen wird.

Weitere Informationen und das Antragsformular sind im Internet unter www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/umweltprojektfoerderung zu finden. Fragen beantwortet das Umweltamt unter der Telefonnummer 0211 8925094 oder per E-Mail an

@ umweltprojektfoerderung@duesseldorf.de

Förderung für innovative Einzelhandelsprojekte

Um den Handel in Nordrhein-Westfalen zu stärken und den digitalen Wandel weiter voranzutreiben, startet die Landesregierung den dritten Projektauftrag „digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“. Davon profitieren können gerade kleine und

mittelständische Unternehmen. Die finanzielle Unterstützung erleichtert das Erschließen neuer Geschäftsfelder und den Aufbau von Multi-Channel-Angeboten in Kooperation mit Kommunen und lokalen Unternehmen. Gefördert werden können zum Beispiel digitale Programme zur Kundenbindung, Lösungen für die datenschutzrechtlich sichere Verwertung von Kundendaten oder der Einsatz Künstlicher Intelligenz. Anders als bei den ersten beiden Förderrunden können nun neben Verbundprojekten auch Ideen für Einzelprojekte eingereicht werden. Die mögliche Förderung ist von 50 Prozent des Projektvolumens auf bis zu 80 Prozent gestiegen. Projektideen können bis zum 1. August beim Projektträger ETN eingereicht werden. Weitere Informationen zum Aufruf, Bewerbungsunterlagen und die Fördergrundlagen sind im Internet zu finden unter www.digihandel.nrw

Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt „Business Finder“ (<https://www.ixpos.de/IXPOS18/Navigation/EN/Business/businessfinder.html>) Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in englischer Sprache zu finden. Wer die Inserate einsehen oder selber welche einstellen möchte, muss sich zuvor registrieren. Hier ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Angela Weidner, Telefon 0211 3557-349

IHK @ weidner@duesseldorf.ihk.de

Griechenland

Hersteller von Holzmöbeln sowie Metallstühlen für den Innen- und Außenbereich sucht Geschäfts- und Vertriebspartner (auch Gastronomiebetriebe und Hotels) in Deutschland.

Indien

Handelsgesellschaft sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Heimtextilien (Handtücher, Geschirrtücher, Kissenbezüge und Bettwäsche) sowie Teppichen.

Kanada

Hersteller von Waffelgebäck, Pfannkuchen-Happen sowie Crêpes sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Moldau

Unternehmen bietet Software- und IT-Lösungen für viele Industriebereiche an und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Schweden

Servicegesellschaft bietet deutschen Unternehmen Unterstützung bei der Einführung von Produkten auf skandinavischen Märkten an.

Spanien

Unternehmen sucht Handelsvertreter in Deutschland für den Vertrieb von Produkten aus der Sportindustrie sowie dem Gesundheitswesen.

Hersteller von elektronischen Haushaltsgeräten (zum Beispiel Saugroboter, vollautomatische Küchenmixer und Kaffeemaschinen) sowie Elektrorollern sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Türkei

Hersteller von Fahnen und Flaggen aller Art sowie Werbebannern und Aufstellern sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Unternehmen, tätig in der Herstellung von Software sowie elektronischer und mechanischer Elemente für Kran-Fernbedienungen, sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Uganda

Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Avocado-Früchten, Kaffeebohnen, Sesamkernen sowie Ingwer.

IHK-Vollversammlung bezieht Position

Papiere zum Medienhafen, zum Bau von Hochhäusern und zur Energiepolitik verabschiedet.

Die Vollversammlung der IHK Düsseldorf verabschiedete auf ihrer Sitzung am 21. Mai zwei zukunftsweisende Papiere, mit denen die Wirtschaft eigene Ideen in die aktuellen Entwicklungsprozesse der Landeshauptstadt im Medienhafen und zum Bau von Hochhäusern einbringt. Außerdem hat die Vollversammlung mit einem weiteren Papier klar Position zum Thema Energiepolitik bezogen.

„Der Medienhafen ist in die Jahre gekommen. Wir wollen, dass das Szeneviertel für die Unternehmen sowie als Flaniermeile wieder an Attraktivität gewinnt“, so IHK-Präsident Andreas Schmitz. Dazu hat die IHK unter dem Titel „Hot spot or not spot“ ein Workshopverfahren initiiert, an dem sich ansässige Unternehmen, Experten der IHK-Ausschüsse für Einzelhandel, Immobilien, Industrie, Tourismus sowie Verkehr und Logistik, der Wirtschaftsuniön Düsseldorf, dem Verein zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Düsseldorfer Hafens e.V. sowie dem Medienhafen Düsseldorf e.V. beteiligt haben. Der Bau einer neuen Rheinbrücke, die Installation von Pontons für Außengastronomie und der Verzicht auf öffentliche Parkplätze sind einige Vorschläge des Papiers.

Bei der Neuauflage des Hochhausrahmenplans geht es neben städtebaulichen Fragen auch um die Belange der Immobilienwirtschaft. Der Fachausschuss Immobilienwirtschaft der IHK hat Empfehlungen erarbeitet, die bei der Planung von Hochhäusern im Stadtgebiet berücksichtigt werden sollen – von der Lage

über die Anbindung und Nutzung bis hin zu betriebswirtschaftlichen Aspekten.

Mit den Energiepolitischen Positionen hat die Vollversammlung der IHK Düsseldorf den Standpunkt der Wirtschaft bei dem Thema klar gemacht. „Wir unterstützen die Ziele der Energiewende. Aber unsere Unternehmen in der Region benötigen Planungs- und Versorgungssicherheit bei bezahlbaren Energiekosten“, so Veronika Bappert, Vorsitzende des IHK-Fachausschusses für Umwelt und Energie.

Einen sportlichen Akzent bei der IHK-Vollversammlung setzte Michael Mronz, Gründer der Rhein-Ruhr-City Initiative 2032. Er stellte das Konzept für eine mögliche Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele an Rhein und Ruhr im Jahr 2032 vor. „Mit unserer Initiative und Olympia als Motor möchten wir ein Wir-Denken in der Metropolregion erzeugen, welches einen Innovations- und Investitionsschub für Infrastruktur, vernetzte Mobilität und Digitalisierung für die Metropolregion Rhein-Ruhr mit sich zieht“, so Mronz.

Darüber hinaus standen bei der IHK-Vollversammlung noch einige Punkte auf dem Programm: So verpflichtete IHK-Präsident Andreas Schmitz Steffen Säcker, Safechem Europe GmbH, Düsseldorf, und Udo Bublitz, Geschäftsführer der B & S Gesellschaft für betriebliches Altersvorsorgemanagement mbH & Co. KG, Ratingen, als neue Mitglieder. Um sich künftig noch stärker mit umwelt- und energiepolitischen Themenstellungen befassen zu können, wurde die Umbenennung des „Aus-

schusses für Umweltschutz“ in „Ausschuss für Umwelt und Energie“ beschlossen. Darüber hinaus berichtete Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen über die Organisationsentwicklung der IHK Düsseldorf. Last but not least stellten die Wirtschaftsuniön (WJ) Daniel Urban (Vorsitzender der WJ Düsseldorf) und Matthias Morawetz (stellvertretender Kreissprecher der WJ Niederberg) sich und die aktuellen Projekte ihrer Vereine vor. Informationen zu den übrigen Beschlüssen der Vollversammlung sind unter www.duesseldorf.ihk.de (Nummer 98092) zu finden.

Die nächste Vollversammlung der IHK Düsseldorf findet am Dienstag, 26. November 2019, 17 Uhr, in der IHK Düsseldorf, statt. Mitgliedsunternehmen der IHK Düsseldorf können an der Vollversammlung teilnehmen. An den Sitzungen der Vollversammlung können, soweit der Präsident diese Öffentlichkeit nicht für einzelne Tagesordnungspunkte ausschließt, Zuhörer teilnehmen, die nach der Wahlordnung der IHK wahlausübungsberechtigt sind (§ 3 Absatz 9 Satz 4 der Satzung). Hierzu ist auf Verlangen der Nachweis zu führen. Ein Rederecht ist mit der Teilnahme nicht verbunden. Die Teilnahme ist dem Präsidenten oder dem Hauptgeschäftsführer spätestens 48 Stunden vor der Sitzung anzuzeigen. Aus organisatorischen Gründen werden Interessierte um eine Anmeldung bis spätestens 21. November, 16 Uhr, gebeten (schriftlich, telefonisch unter 0211 3557 201 oder per Mail an feies@duesseldorf.ihk.de).



Bild 1: IHK-Präsident Andreas Schmitz (rechts) mit dem Gastredner Michael Mronz, Gründer der Rhein-Ruhr-City Initiative 2032, und IHK-Vizepräsidentin Gabriela Picariello. **Bild 2:** Eine Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele an Rhein und Ruhr? Welche Möglichkeiten das bietet, war ein Thema für Präsidium und Vollversammlung. **Bild 3:** Die Energiepolitischen Positionen wurden vorgestellt von der Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt und Energie, Veronika Bappert (Leiterin Nachbarschaftsdialog, Umwelt und Nachhaltigkeit des Flughafens Düsseldorf). **Bild 4:** Über die Neuauflage des Hochhausrahmenplans sprach der Vorsitzende des Fachausschusses Immobilienwirtschaft, Matthias Pfeifer (geschäftsführender Gesellschafter RKW Architektur + Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH). **Bild 5:** IHK-Präsident Andreas Schmitz begrüßte die neuen Vollversammlungsmitglieder Udo Bublitz (Geschäftsführer der B & S Gesellschaft für betriebliches Altersvorsorgemanagement mbH & Co. KG) und Steffen Säcker (Safechem Europe GmbH, **Bild 6**).



Konjunktur

Konjunktur kühlt ab

Wirtschaft stemmt sich gegen einen Rückschlag.

Die Konjunktur in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein kühlt sich weiter ab, wird aber alles in allem noch als gut bewertet. Dies geht aus einer Blitzumfrage der Industrie- und Handelskammern (IHK) Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein bei knapp 450 Unternehmen hervor. „Die Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage dabei weniger gut als zu Jahresbeginn“, sagt Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. „Zudem weisen die Erwartungen der Betriebe darauf hin, dass zumindest in diesem Jahr keine Besserung mehr in Sicht zu sein scheint.“ Vor allem die weitere Entwicklung der Exporte sähen die Unternehmen kritisch.

Die gute Nachricht ist: Weiterhin beurteilen 38,7 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut und nur 13,9 Prozent als schlecht. Aber: Der Geschäftslagesaldo als Differenz der Gut- und Schlecht-Anteile ist mit 24,8 Punkten deutlich positiv, aber niedriger als noch zu Jahresbeginn (35,1 Punkte). „Dieser Rückgang betrifft alle Branchen – Industrie, Handel und Dienstleister – fast gleichermaßen“, erklärt Berghausen.

Neben der aktuellen Geschäftslage haben die IHKs auch nach den Erwartungen für die kommenden Monate gefragt. Nur noch 22 Prozent

der Betriebe rechnen mit besseren, aber jetzt 17 Prozent mit schlechteren Geschäften. Damit sind die Erwartungen noch einmal gedämpfter als zum Jahresbeginn. „Das bestätigt den bisherigen Eindruck, dass mit hohen Wachstumsraten in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen ist“, sagt Berghausen. Vielmehr sei die Wirtschaft trotz aktuell noch guter Lage in einer so schwierigen Phase wie schon lange nicht mehr. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Geschäftslage und die -erwartungen zusammenfasst, liegt bei einem Wert von 14,5 Punkten und ist damit so niedrig wie seit sechs Jahren nicht mehr.

Hatte die IHK zum Jahresbeginn noch davon gesprochen, dass die Konjunktur am Scheideweg sei, sagt der IHK-Hauptgeschäftsführer heute: „Im laufenden Jahr ist nicht mehr ein erneutes Einschnen auf den Wachstumspfad zu erwarten. Allerdings stemmt sich die Wirtschaft weiter gegen einen noch stärkeren Rückschlag.“

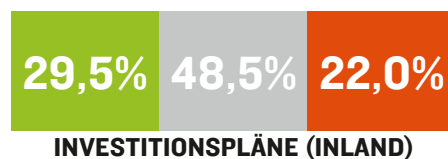
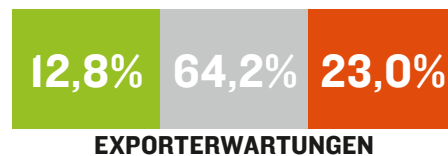
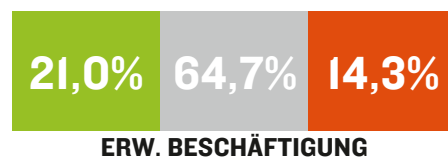
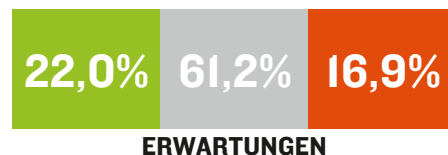
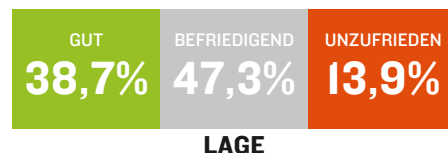
Ein Grund für die Konjunkturabkühlung liegt in der weiterhin stockenden Weltwirtschaft. Faktoren sieht die IHK insbesondere in den weiter schwelenden Handelskonflikten, in der wirtschaftlichen Schwäche Chinas und im weiterhin ungeklärten Brexit. Die Folge: 23 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem sinkenden Auslandsabsatz, nur noch 13 Prozent mit steigenden Exporten. „Auch dies betrifft alle Branchen“, betont Berghausen. „So pessimistisch haben die Unternehmen die Exportentwicklung seit zehn Jahren nicht mehr eingeschätzt und damals waren wir mitten in der Finanz- und Wirtschaftskrise.“

Zudem befürchten die Betriebe, dass die Exportentwicklung auch auf die Inlandsnachfrage übergreift. Diese wird mittlerweile von nahezu jedem zweiten Unternehmen als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung genannt. „Das ist ein Zeichen dafür, dass die Unternehmen die Binnenkonjunktur als nicht mehr stabil einschätzen“, so Berghausen.

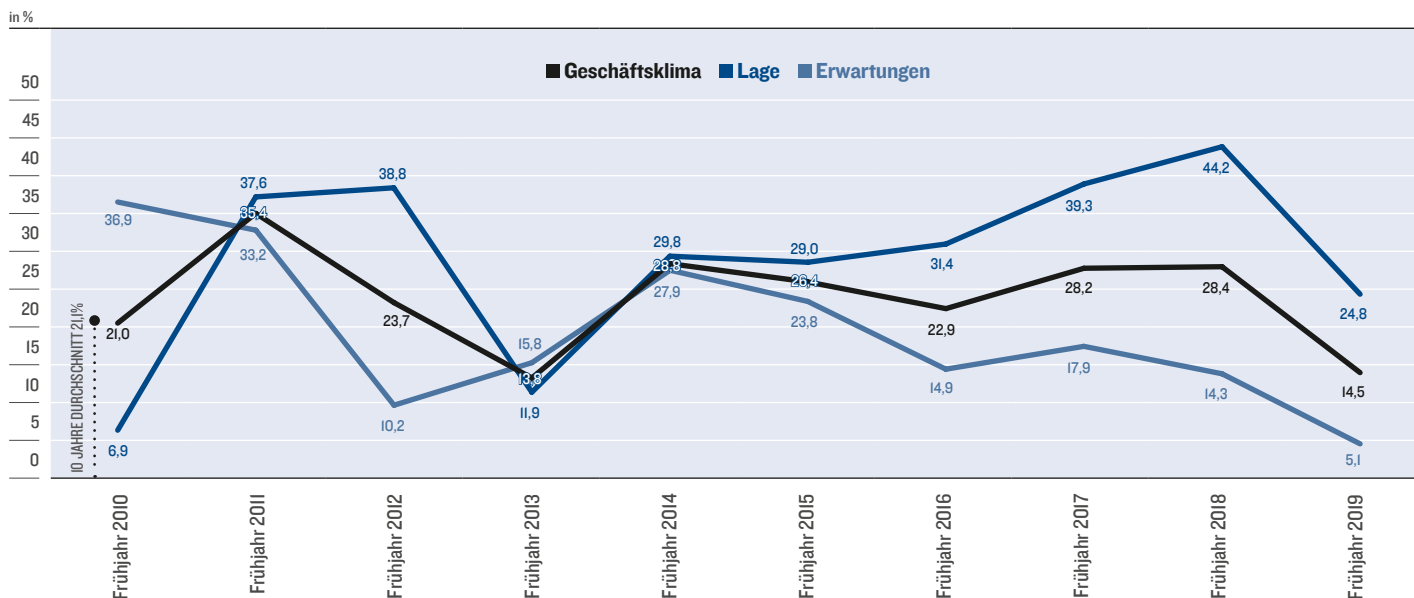
Weiterhin sieht allerdings nahezu jeder zweite Betrieb im Fachkräftemangel ein wesentliches Konjunkturrisiko. Kaum verwunderlich also, dass trotz der Konjunkturabkühlung die Beschäftigungspläne der Unternehmen expansiv bleiben, wenngleich weniger ausgeprägt als zuvor. „Beim vergangenen Aufschwung wurden

einige Unternehmen durch den Mangel an qualifizierten Mitarbeitern gebremst. Wenn die Nachfrage wieder steigt, möchten sie jetzt gewappnet sein“, so Berghausen. 21 Prozent der Betriebe möchten Mitarbeiter einstellen, 14 Prozent befürchten einen Beschäftigungsrückgang. Im Handel sind die Personalpläne im Vergleich zum Jahresbeginn sogar stabil geblieben. In der Industrie dagegen gibt es zum ersten Mal seit Spätsommer 2014 mehr Unternehmen mit Abbau- als mit Aufbauplänen.

Die Betriebe haben zudem ihre Investitionspläne leicht nach unten korrigiert. Diese bleiben aber aufwärtsgerichtet. 29,5 Prozent der Betriebe möchten ihre Budgets erhöhen, 22,0 Prozent möchten sie senken. Nur die Händler rechnen mit einer Senkung ihrer Investitionsbudgets.



Das Konjunkturklima



JETZT INFORMIEREN AUF
WWW.MINI-DUESSELDORF.DE



Fahrzeuginhalt zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Leasingangebot¹ der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman

Neuwagen, 75 kW (102 PS), Island Blue metallic, Stoff Firework Carbon Black/Carbon Black, 17" LM Räder Channel Spoke, Steuerung Efficient Dynamics, Multifunktionslenkrad, Panorama Glasdach, Park Distance Control (PDC), MINI Navigationssystem, Parkassistent, MINI Excitement Paket, Klimaautomatik, Lichtpaket, Beifahrersitz-Höhenverstellung u. v. m.

Anschaffungspreis (netto):	23.394,11 EUR
Nettodarlehensbetrag:	22.639,52 EUR
Leasingsonderzahlung:	2.436,97 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Sollzins p. a. ² :	0,99 %
Effektiver Jahreszins:	0,99 %
Gesamtbetrag (netto):	7.549,69 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse: B.

36 monatliche Leasingraten à (netto): 142,00 EUR
Auslieferungspaket inkl. Zulassung MINI: 899,00 EUR

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung ähnlich und zeigt Sonderausstattung. Alle Preise zzgl. MwSt.

¹Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19 % Mehrwertsteuer; Stand 04/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

²Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <http://www.dat.de/angebote/verlagsprodukte/leitfaden-kraftstoffverbrauch.html> unentgeltlich erhältlich ist. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

MINI ONE COUNTRYMAN.



MINI Düsseldorf
www.mini-duesseldorf.de

Grafenberger Allee 277-287
40237 Düsseldorf
Tel. 0211 90998-1036



Fachkräfte

Ausbildung stärken

IHK startet neues Projekt im Kreis Mettmann.

„Start ME – Ausbildung stärken im Kreis Mettmann“ heißt ein neues Projekt, mit dem die IHK auf die Spezifika des Ausbildungsmarktes im Kreis Mettmann reagiert. Dazu werden im Auftrag der IHK ab sofort Manuela Huber, Christine Mertens und Sven Uthmann ihre Arbeit als Ausbildungslotsinnen und -lotsen beziehungsweise als Jobstarterinnen und Jobstarter aufnehmen. Ihre Aufgabe: Unternehmen und Jugendliche zusammenzubringen.

Denn: Der niederbergische Raum ist einerseits geprägt durch einen starken Bewerberüberhang, andererseits finden Betriebe keine geeigneten Bewerberinnen und Bewerber. Insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen fällt es zunehmend schwerer, ihre freien Ausbildungsplätze auch zu besetzen. „Ziel des Projektes ist es, das Ausbildungsangebot im Kreis Mettmann zu steigern. Wir wollen unsere Unternehmen gezielter beraten und mit verschiedenen Serviceangeboten bei der Azubi-Suche unterstützen. Unsere Lotsinnen und Lotsen wiederum begleiten Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz“, erklärt dazu Jens Peschner, Bereichsleiter Matching und Projekte der IHK Düsseldorf. Gemeinsam mit ihren Partnern in der Berufsbildung und am Übergang Schule-Beruf will die IHK

- systematisch und standardisiert den Bedarf der Unternehmen in Einzelgesprächen erheben,

- die Unternehmen über Ausbildung, Berufsorientierung, Einstiegsqualifizierung und zu weiteren Unterstützungsangeboten intensiv beraten,
- die Klein- und Kleinstunternehmen bei der Akquise und Auswahl potenzieller Bewerberinnen und Bewerber unterstützen und
- die Unternehmen und ihre neuen Azubis engmaschig bis zum Ende der Probezeit begleiten.

„Flankieren werden wir die Aktivitäten durch eine offensive und crossmediale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch zahlreiche Veranstaltungen mit unseren Projektpartnern“, so Peschner.

Wichtigste Aufgabe der Ausbildungslotsinnen und -lotsen ist die aktive Unterstützung der Unternehmen beim Ausbildungsmanagement und -marketing. Die Jobstarterinnen und -starter sprechen daher gezielt Betriebe an, die lange nicht mehr ausgebildet haben oder solche, die noch nie ausgebildet haben – so soll gemeinsam dem Fachkräftemangel im Kreis Mettmann entgegengewirkt werden.

Letzter Baustein des Projektes ist ein intensives Ausbildungsmarketing: Das Projektteam wird zusammen mit regionalen Partnern Seminare beziehungsweise Fortbildungen für kleine und Kleinst-Unternehmen unter dem Arbeitstitel „Ausbildungsmarketing 4.0“ entwickeln und erproben, damit diese sich und ihre Ausbildungsberufe modern und attraktiv medial darstellen können.

Hintergrund: Da Unternehmen im Kreis Mettmann immer mehr Probleme haben, geeignete Jugendliche zu finden, startet die IHK Düsseldorf das neue Projekt „Start ME – Ausbildung stärken im Kreis Mettmann“. Das Projekt gehört zum Bundesprogramm Jobstarter plus, ist zunächst bis zum 31. Dezember 2021 befristet und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ansprechpartner

Manuela Huber
Ansprechpartnerin
für Unternehmen in Heiligenhaus, Wülfrath,
Mettmann und Erkrath
Telefon 02051 9200-16
E-Mail huber@duesseldorf.ihk.de

Christine Mertens
Ansprechpartnerin
für Unternehmen in Velbert und Ratingen
Telefon 02051 9200-17
E-Mail mertens@duesseldorf.ihk.de

Sven Uthmann
Ansprechpartner
für Unternehmen in Haan, Hilden,
Langenfeld und Monheim
Telefon 02051 9200-15
E-Mail uthmann@duesseldorf.ihk.de

Manuela Huber,
Ansprechpartnerin für die
Unternehmen in Heiligenhaus,
Wülfrath, Mettmann und
Erkrath

Christine Mertens,
Ansprechpartnerin für die
Unternehmen in Velbert
und Ratingen

Sven Uthmann,
Ansprechpartner für die
Unternehmen in Haan, Hilden,
Langenfeld und Monheim



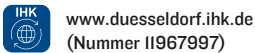
FOTO: PAUL ESSER FÜR EGBERT GROUP



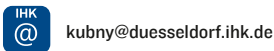
Start-ups/ Existenz- gründungen

Unternehmensnachfolge durch Frauen

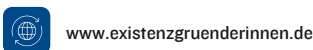
Die IHK Düsseldorf beteiligt sich auch in diesem Jahr an dem nationalen Aktionstag zur „Unternehmensnachfolge durch Frauen!“ am 21. Juni. Unter der Telefonnummer (0211) 3557-258 steht Nachfolge-Experte Mathias Meinke von 9 bis 16 Uhr Anruferinnen Rede und Antwort – egal ob ein bestehender Betrieb übernommen oder eine Firma abgegeben werden soll. Behandelt werden können alle Themen von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zum Unternehmenskonzept als Vorlage für das Bankgespräch. Koordiniert wird dieser Aktionstag von der bundesweiten Gründerinnenagentur. Nähere Informationen bekommen Interessentinnen unter



bei Christiane Kubny,
Telefon 0211 3557-414,



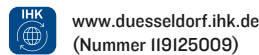
oder unter



Was ist mein Unternehmen wert?

Die Übergabe des eigenen Unternehmens an einen Nachfolger ist komplex, benötigt Zeit und wirft viele Fragen auf. Sicher eine der wichtigsten ist die nach dem Wert des Unternehmens. Die Antwort ist jedoch selten ohne Schwierigkeiten. So lassen sich Immobilien und der Maschinenpark einfacher beziffern als der Kundenstamm, das Know-how der Mitarbeiter oder die Zukunftsperspektive. In der Veranstaltung am 13. Juni erhalten die Teil-

nehmer einen praxisnahen Überblick über die gängigsten Bewertungsmethoden sowie deren Vor- und Nachteile. Im Anschluss stehen die Referenten für Fragen zur Verfügung. Die Teilnahme kostet 30 Euro für IHK-Mitglieder und 40 Euro für Nicht-Mitglieder. Veranstaltungsort ist die IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf. Weitere Informationen und Anmeldung unter



Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 8. Juli und am 12. August, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Angebote:

D 36II9 A Verkauft wird aus gesundheitlichen Gründen ein Telekommunikationshandel, Handyshop.

D 37II9 A Unternehmen im Bereich Event und Catering zu verkaufen.

D 38II9 A Nachfolgerin oder Nachfolger für vielfältig einsetzbare Film- und Fotostudios gesucht.

D 39II9 A Übergabe eines wachstumsstarken, bestens eingeführten Weinfachhandels.

D 400I9 A Innovatives Aluminium-Balkonbausystem zu verkaufen.

D 40II9 A Textilreinigung zu verkaufen.

D 402I9 A Etabliertes mittelständisches Unternehmen sucht Nachfolgerin oder Nachfolger im Dienstleistungsbereich.

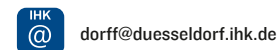
Nachfragen:

D 863I9 N Fotobox Vermietung und Verkauf/Eventmarketing.

D 864I9 N Vertrieb von elektronischen Bauelementen und Kabel-Konfektionierung sucht Käufer.

D 865I9 N Flexibler Wirtschaftsingenieur sucht kleines oder mittelständisches Unternehmen zur (Mit-)Übernahme

Diese und weitere Inserate sind im Internet unter <https://www.nexxt-change.org> zu finden. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241 dorff@duesseldorf.ihk.de



Haaner Unterneh- merin aus- gezeichnet



Der stellvertretende Landrat **Michael Ruppert** mit der ausgezeichneten Unternehmerin **Sonja Meier** aus Haan.

Mehr als 50 Unternehmerinnen in der Region Rhein-Wupper wurden in den vergangenen 14 Jahren für ihre Geschäftskonzepte mit dem Qualitätssiegel „Unternehmerinnenbrief NRW“ ausgezeichnet. Eine erfolgreiche Existenzgründerin aus Haan ist nun dazugekommen. Am 16. Mai überreichte der stellvertretende Landrat Michael Ruppert den Unternehmerinnenbrief an Sonja Meier. Die Verleihung fand bei dem Verpackungsdruck-Unternehmen „bits-to-dots“ in Langenfeld statt. Sonja Meier machte sich 2017 mit „Mama rockt“ in Haan, einem Concept Store mit Atelier für

individuelle Mode, Spielzeug, Accessoires und Deko, selbständig. Neben ausgefallener, individueller Kinderbekleidung werden nachhaltiges Kinderspielzeug und Nähkurse für Eltern und Kinder angeboten. Im Vorfeld überzeugte die Gewinnerin eine Fachjury durch ihr Konzept und ihre Präsentation. Die Fachleute im Experten und Expertinnen-Team gaben außerdem fundierte Rückmeldungen, kritische Einschätzungen und wichtige Hinweise für die nächsten Schritte.

Weitere Informationen zum Unternehmerinnenbrief NRW gibt es bei der Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann, Anne-Kathrin Goßmann, Telefon 02104 992613, E-Mail unternehmerinnenbrief@kreis-mettmann.de. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf:

Christiane Kubny,
Telefon 0211 3557-414,

 kubny@duesseldorf.ihk.de

FOTO: MELANIE ZANIN

1969 | 2019
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Düsseldorf
Rheinpromenade 4, 40789 Monheim
Tel. +49 2173 94458-0, duesseldorf@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

deteringdesign.de



29 Vertreter aus 22 Nationen trafen sich bei der IHK Düsseldorf zum Start ins „Neanderland“.

Meet the neanderland

Konsularisches Korps und Außenhandelsförderer zu Besuch in Haan.

Unter dem Motto „Moderne Industrie in grüner Umgebung – der Industriestandort ‚Gartenstadt Haan‘“ setzten IHK Düsseldorf und Kreis Mettmann Anfang Mai die Erfolgsgeschichte von „meet the neanderland!“ auch in diesem Jahr fort. „Wir sind stolz darauf, dass unsere ‚neanderland‘-Veranstaltung das wohl internationalste Ereignis in Nordrhein-Westfalen ist. 29 Vertreter aus 22 Nationen sind eine eindrucksvolle Zahl, die für einen Großteil der internationalen Präsenz in unserem Bundesland steht. Unseren hochrangigen Gästen wollten wir mit diesem Ausflug vor Augen führen, dass das ‚Neanderland‘

und der IHK-Bezirk Düsseldorf insgesamt zu den leistungsfähigsten und internationalsten Wirtschaftsregionen Deutschlands zählen“, erklärte dazu IHK-Präsident Andreas Schmitz.

Und Dr. Gerhard Eschenbaum, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Außenwirtschaft der IHK Düsseldorf, ergänzte: „Unsere inzwischen 18. (!) gemeinsame Fahrt mit dem Konsularischen Korps und den Außenhandelsförderern führte uns heute nach Haan. Wir haben zuerst die Firma Haaner Felsenquelle GmbH besucht, die sich als regionaler Anbieter von Mineralwässern und Limonaden erfolgreich in einem stark von Konzernen geprägten Markt behauptet. Danach ging es zu einem echten ‚hidden champion‘, nämlich der Firmengruppe Verder Scientific GmbH & Co. KG. Nach einem kurzen Zwischenstopp in der historischen Altstadt von Haan-Gruiten ließen wir den Abend bei einem Get-together mit Unternehmern und Vertretern der Politik im Landgasthof Gut Hahn ausklingen“. Als diesjähriges Partnerland präsentierte sich in der Abendveranstaltung Griechenland.

Ziel der gemeinsam von IHK und Kreis im Jahr 2002 ins Leben gerufenen Initiative „meet the neanderland!“ ist es, die kulturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Kreises Mettmann einem internationalen Publikum vorzustellen. Dazu Landrat Thomas Hendele: „Die Resonanz der bisherigen Veranstaltungen hat das große Interesse unserer



Ein echter Kenner der Gartenstadt: **Wolfgang Stötzner** bei der Stadtführung in der Altstadt von Haan-Gruiten.



Internationale Gäste beim regionalen Anbieter von Mineralwässern und Limonaden, der Haaner Felsenquelle GmbH.

ausländischen Gäste am Wirtschaftsstandort Kreis Mettmann eindrucksvoll dokumentiert. Diese persönlichen Kontakte sind für die Förderung der Internationalität des Kreises Mettmann und damit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze unverzichtbar.“

Das ungebrochene Interesse an der Tour in den Kreis Mettmann dokumentiert die Teilnehmerliste, die einem kleinen „Who's who“ internationaler Diplomatie und Wirtschaftsförderung entspricht: Mit dabei waren die Leiter der (General-) Konsulate von Bosnien und Herzegowina, Frankreich, Griechenland, Japan, Österreich, Paraguay, Philippinen, Polen, und Russland, die stellvertretende Generalkonsulin der Volksrepublik China sowie Konsuln und Außenhandelsförderer aus Äthiopien, Belgien, Großbritannien, Korea, Malaysia, Mexiko, Rumänien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn und den USA. „Mit ‚meet the neanderland!‘ und der Kombination aus Sachinformation, Kultur und Dialog setzen wir unseren Weg konsequent fort, den Bekanntheitsgrad des Kreises Mettmann auch international zu steigern“, betonte Landrat Thomas Hendele.



Lebhafte Gespräche beim Get-together mit Unternehmern und Vertretern der Politik im Landgasthof Gut Hahn, hier IHK-Präsident **Andreas Schmitz** (rechts) und Landrat **Thomas Hendele**.

Zeitgeist trifft auf guten Geschmack

Zwei Start-ups aus Düsseldorf punkten mit einer schicken Trinkflasche gegen den Plastikmüll und helfen Eltern dabei, ihre Kinder gesund zu ernähren.

Der Zeitgeist kann ein starker Motor für ein Business sein. Vor allem dann, wenn alles zusammentrifft: die richtige Idee zur richtigen Zeit, außerdem ein umweltfreundliches Material und ein schickes Design. Mit ihren Doli Bottles haben Sarina Vieth und Anatoli Teichrib offenbar einen Treffer gelandet. Denn: Alle reden vom Plastikmüll, ihnen aber ist dazu das passende Produkt eingefallen.

PACKSTRASSE IM WOHNZIMMER

Nach ihrem BWL-Studium sind sie erst mal ein paar Monate durch Asien gereist, „dort haben wir traumhafte Landschaften gesehen, aber viel zu oft waren diese Landschaften durch Plastik zugemüllt“, erinnert sich das Paar. Die Bilder von Stränden voller Kunststoffberge, von Menschen, die in ihrer Not auf Flößen aus Plastikflaschen lebten, ließen sie nicht mehr los. Die Konsequenz: „Wir wollten eine einfache, aber nachhaltige Alternative zu Kunststoffflaschen entwickeln.“ Sie erinnerten sich an ein Projekt an der Uni, bei dem sie Weinflaschen eingeschmolzen hatten, wie schön sie das Material Glas damals fanden, wie hygienisch. So reifte die Idee, eine Trinkflasche zum Mitnehmen aus Glas zu entwickeln. Aber eine, die auch noch richtig gut aussieht. Firmenmotto: „Verzichte auf Plastik, nicht auf Stil.“ Sie feilten lange am Design, der erste Prototyp kam dann aus dem 3-D-Drucker eines Freundes. Schließlich hatten sie ihr Produkt: Formschöne Flaschen aus Borosilikatglas, das härter und gleichzeitig leichter als herkömmliches Glas ist. Das Material ist hitzebeständig, so lassen sich nicht nur kalte Getränke, sondern auch heißer Tee und Kaffee transportieren.

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: die MyDoli UG (haftungsbeschränkt) und das Unternehmen Nutrilini, das sich in der Gründungsphase befindet.

Sarina Vieth und Anatoli Teichrib sind mit den Doli Bottles erfolgreich.



FOTO: ANDREAS WIESE

Hergestellt werden die Doli Bottles, die es mit Silikonumhüllung in sechs Pastelltönen und zwei Mustern gibt, bei einem zertifizierten Partner in China, denn „es war schwierig, in Deutschland einen Produzenten zu finden, der ein solches Produkt für ein Start-up herstellen wollte“.

Die ersten Paletten haben sie im Keller gelagert, ihr Wohnzimmer wurde zur Packstraße umfunktioniert. „Wir haben dann die ersten Pakete im Wäschekorb zum Kiosk getragen“, erinnert sich Sarina Vieth. Vertrieb auf die improvisierte Art. Parallel arbeiteten beide noch in ihren bisherigen Jobs. Heute sagen sie rückblickend, dass dies vielleicht ihr größter Fehler war, sich nicht früh genug voll auf die eigene Firma konzentriert zu haben. „Dadurch haben wir am Anfang viel Zeit verloren.“

Erfolg hatten sie trotzdem in kurzer Zeit, seit der Gründung vor drei Jahren wurden über 35.000 Flaschen verkauft. Lagerung, Verpackung und Versand übernimmt heute ein Logistikdienstleister, das Gründerpaar kann sich ganz auf seine Marketingaufgaben konzentrieren und auf die Weiterentwicklung seiner Produkte. Längst haben sie das Sortiment



Auf der Suche nach den richtigen Rezepten für die Kleinsten: Patricia Staffa (links) und Priscilla Glinz.

durch Trinkhalme aus Glas erweitert – gerade rechtzeitig zum EU-Verbot von Kunststoffhalmen –, auch bieten sie Unternehmen individuelle Flaschen mit Firmenlogo oder speziellen Gravuren. Die Idee von der formschönen, umweltfreundlichen Glasflasche überzeugt Kunden auch in anderen Ländern, inzwischen werden die Doli Bottles auch in Holland, Belgien und Frankreich mitgenommen zum Job, in die Uni oder zum Sport. „Wir wollen weiter auf dem europäischen Markt expandieren“ – mit ihrer Flaschenpost aus Düsseldorf. (www.doli-bottles.com)

AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN

Wir vergessen ihn nie, den Geschmack unserer Kindheit. Er prägt unsere Vorlieben, entscheidet darüber, was wir im späteren Leben gern essen. Und ob wir uns gesund ernähren oder nicht. In den ersten drei Lebensjahren, so

die Wissenschaft, wird das Fundament gelegt für das Immunsystem, den Stoffwechsel sowie die kognitive Entwicklung. Aber was ist „gesundes Essen“ für Kinder? Darüber herrscht bei vielen Eltern Ratlosigkeit. „Auch, weil sie durch die verwirrende Fülle an Informationen verunsichert sind“, diese Erkenntnis haben drei Frauen in ein digitales Geschäftsmodell verwandelt. Noch sind sie in der Gründungsphase, aber einen Namen hat ihr gemeinsames Kind bereits: Nutrilini.

Informationsforum, Rezeptsammlung, Ernährungs-Coaching und nicht zuletzt Mutmacher – die Internetplattform Nutrilini will jungen Eltern alles gleichzeitig bieten. Und weckt Appetit schon in der ersten Version und auf den ersten Klick: Rezepte für Tomaten-Avocado-Sauce, Süßkartoffel-Gnocchi oder Erbsenrisotto mit Mozzarella und Kokosmilch – die meisten Eltern kämen wohl kaum auf die Idee, für

ihre Babys und Kleinkinder solche Leckereien zuzubereiten, die im Übrigen auch ihnen selbst schmecken würden.

Das Frauen-Team mit Priscilla Glinz, Patricia Staffa, Nina Eichinger – zwei von ihnen sind junge Mütter – arbeitet auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und in Kooperation mit Ernährungsberaterinnen. „Unser Fokus liegt dabei auf der optimalen Nährstoffversorgung des Kindes.“ Sie bieten Eltern über (kostenlose) allgemeine Informationen und Rezepte hinaus bald auch (kostenpflichtige) persönliche Ernährungspläne, die Vorlieben und Unverträglichkeiten berücksichtigen – je nach Alter und Entwicklung. „Damit wird unser Online-Tool zum individuellen Ernährungscoach“, so Priscilla Glinz. So unterschiedlich die Bedürfnisse von Kindern auch sein mögen, manche Prinzipien gelten für alle. So wird in den Rezepten von Nutrilini auf Zucker verzichtet – und ausführlich die Gründe erläutert –, Vollkornprodukte verwendet, kindgerecht gewürzt. Aber vor allem wollen die Gründerinnen es Eltern (auch Tagesmüttern und Kitas) schmackhaft machen, selbst zu kochen – „ohne große Mühe und Zeitaufwand“.

In einem Online-Magazin bieten sie Einblicke in die Kinderernährung in anderen Kulturen, berichten, dass es in Italien üblich sei, den Babybrei mit Parmesan zu würzen, und in Mexiko die erste Beikost aus Avocados besteht. Deutsche Eltern gelten eher als vorsichtig, trotzdem gilt: Es muss nicht immer Möhrenbrei sein. Nutrilini informiert über Fragen der Hygiene, erläutert das Thema, ob Tischmanieren altmodisch oder sinnvoll sind und gibt nützliche Tipps, wie es sich verhindern lässt, dass der Familien-Esstisch alltäglich zum Schlachtfeld wird. Dabei hilft die Erkenntnis: „Kinder essen normalerweise gern, es ihnen beizubringen, ist allerdings ein Abenteuer.“

Kaum waren die drei Frauen gestartet, hat ihr Unternehmen bei mehreren Wettbewerben gepunktet, speziell das Land NRW ist auf den Geschmack von Nutrilini gekommen und fördert das Start-up im Rahmen seines Ignition-Programms. Scheint so, dass die Rezeptur der Gründerinnen aufgeht. (www.nutrilini.com)

Ute Rasch



Vivian Stürmann, Geschäftsführerin der Zeron Public Relations

FOTO: EGGERT GROUP

„Erfolg ist, wenn nichts erfolgt.“

Ein Tag im Leben von ... Vivian Stürmann von der PR-Agentur Zeron positioniert Marken, begleitet sie in den Märkten, im Konfliktfall steht sie fürs Krisenmanagement bereit.

Es gab eine Zeit, da stand der Beruf der Nachrichtensprecherin ganz oben auf der Wunschliste junger Mädchen. So wie der der Stewardess. Für die einen ergab sich die hohe Bildschirmpräsenz bei nur zwei TV-Sendern wie von selbst. Auf den Flügeln der damaligen Zigarettewerbung duftete es für die anderen nach der großen, weiten Welt, sobald Flugzeugtüren sich auch nur einen Spalt weit geöffnet hatten. Heute bewegen sich die Jobs von Nachrichtensprecherinnen und Flugbegleiterinnen nahe am Alltäglichen.

EIGENE CHEFIN, EIGENE SEKRETÄRIN

Für Vivian Stürmann hat die amüsante Plauderei über den „sehr frühen jugendlichen Berufswunsch“ der Nachrichtensprecherin die Wirkung einer entspannten Cappuccino-Pause. Für den Vormittag stand eine wichtige Präsentation beim Kunden im Terminkalender, nachmittags ging es um die Fortsetzung des selbstauferlegten, in keiner Minute nicht erfolgsorientierten Pensums. Wie sich die 49-Jährige in ihrer Agentur positioniert, ist ihr nur ein paar Stichworte wert. Sie sei ihre eigene Chefin und ihre eigene Sekretärin, okay, aber die nicht unerhebliche Verwaltungsarbeit leiste sie eher „so nebenbei“. Viel wichtiger sind ihr Inhalte, die Weiterentwicklung des Portfolios, die Begleitung der Kundschaft oder die Auffassung von zeitgemäßer Mitarbeiterführung. Hier wird sie ausführlich, man könnte auch sagen allumfassend. Da geht es um den wachen Blick für die persönlichen Umstände der Mitarbeiter, schlagwortartig um das „Training in the Job“, um das Hochhalten der „Feedback-Kultur“ mit ihr als „Management-Supervisor“. All’ dies muss sie mit Inhalten füllen.

Das Unternehmen heißt Zeron Public Relations, ist acht Jahre alt, die Außendarstellung entspricht dem hochgestellten Anspruch an Eindeutigkeit, Transparenz und Ästhetik. In der perfekt reduzierten, dennoch aussage-

starken Imagebroschüre steht, der Name Zeron bedeute „to start from zero on – bei null anfangen“. Gemeint sei: „Märkte analysieren, Zielgruppen definieren, Potenziale evaluieren.“ Die PR-Agentur sitzt in einem vom Schnickschnack befreiten, sandstrahlbehandelten Werkstatt-Loft auf 300 Quadratmetern. Der ist Teil eines Kubus in den Schwanenhöfen. Alt-Düsseldorfer kennen das von Kreativen als Hot Spot gepriesene Gelände als Dr. Thompson’s Seifenfabrik.

Vivian Stürmann beschäftigt in dem puristisch gehaltenen Interieur 15 weibliche Angestellte, damit hält sie einen Frauenanteil von einhundert Prozent. Und sie besitzt eine Kundenliste, nach der sich einige in der Agenturszene die Finger lecken würden. Kikkoman, der Weltmarktführer unter den Sojasaucen-Herstellern, der Bierbrauer Krombacher, der Lebensmittelhersteller Homann, der Großbäcker Lieken sind ihre Stammkunden. Bei den PR-Spezialistinnen klopfen auch Software- und Telekomunikationsunternehmen, Industrieverbände und Baufirmen an. Ein solcher, breit gefächelter Branchenmix lässt einen auf dem fortwährend hart umkämpften Agenturmarkt einigermaßen sorglos schlafen. Wenn Vivian Stürmann erzählt, dass Food und Handel zu den Schwerpunkten ihrer Agenturarbeit zählen, liefert sie eine Steilvorlage für die Frage, ob dies den hohen Frauenanteil erklärt. Nein, das habe sich einfach so ergeben. „Wir haben nichts gegen Männer“, sagt sie, ohne auf den kleinen Gag zu verzichten: „Zu Hause habe ich ja auch einen.“

Warum, vor allem wie sich das alles überhaupt ergeben hat, erklärt sich aus ihrer ausgeprägten Zielstrebigkeit. Der Traum von der Nachrichtensprecherin war einem kurzfristigen Verfallsdatum anheimgefallen, und für Nesthocker war kein Platz. So wie das in einer von Juristen dominierten Familie in der niedersächsischen Kleinstadt-Provinz Nordhorn nun mal üblich ist. „Man wird nach dem Abitur

einfach des Hauses verwiesen.“ Was folgte, war am Ende ein vom Glück des Tüchtigen begünstigter Zielgalopp: Kommunikationswissenschaften in Kombination mit BWL, jede Menge Praktika und Jobs zur Eigenfinanzierung, mit 28 Jahren Teilhaberin einer Agentur. In dieser Zeit eine Entscheidung, von der Vivian Stürmann, wie sie sagt, heute noch profitiert: In einem von ihr selbst bezahlten und zwei Jahre lang „intensivst betriebenen Management-coaching“ habe sie gelernt, Bilanzen zu lesen, mit Zahlen umzugehen, kritische Kunden- und Personalgespräche zu führen, Informationsflüsse und Wachstum zu organisieren, kurzum eine Agentur zu steuern. Besonders wichtig sei für sie dabei das persönliche Zeitmanagement gewesen. „Damit ich bei all dem nicht selbst untergehe.“ Folglich ist für den Organisationsprofi die tägliche Fahrzeit von Essen-Haarzopf nach Düsseldorf Arbeitszeit. Am Autotelefon organisiert sie Firmenbelange, Kundenwünsche, auch Familienangelegenheiten, sie hat zwei Töchter, 13 und 15 Jahre alt.

UND ALLE KUNDEN ZOGEN MIT

Als die Agentur, in der Vivian Stürmann zuletzt erfolgreich aktiv war, in einem japanischen Netzwerk aufging, schlug die Stunde für Zeron. Alle Mitarbeiterinnen gingen mit, die Kunden folgten „dorthin, wo Sie hingehen“. Die Kunden von damals sind geblieben, sie fühlen sich bei den Zeron-Spezialistinnen gut aufgehoben, weil sie verstanden haben, dass PR nicht nur die Herausgabe von Pressemitteilungen bedeutet. Das Zauberwort heißt Content, es geht um den Nutz- und Mehrwert einer Marke, um Kampagnen für ihre Positionierung und um die nachhaltige Begleitung in den unterschiedlichsten Medien. Schließlich auch um die frühzeitige Vermeidung von schlagzeilenträchtigen Konflikten. „Erfolg ist, wenn nichts erfolgt“, sagt Vivian Stürmann.

Matthias Roscher



MOBILITÄTS PARTNER DÜSSELDORF

WERDEN SIE MOBILITÄTSPARTNER!

Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich bewegen können. Garant dafür ist auch künftig der Erhalt von Mobilität, wenn sie nicht nur effizient, sondern auch umweltverträglich gestaltet wird.

Positive Umwelteffekte durch geringere Emissionen sind daher das Ziel der Mobilitätspartnerschaft von Wirtschaft und Stadt Düsseldorf. Die Initiative will die Unternehmen ermutigen, sich jetzt damit zu beschäftigen, wie sie künftig mobil bleiben können.

Als Mobilitätspartner bekennen Sie sich als Unternehmer zu einer effizienten und umweltgerechten Mobilität. Ihr Vorteil: Mit praxistauglichen Maßnahmen organisieren Sie Ihre betriebliche Mobilität effizienter und ökologischer. Und nicht zuletzt können Sie als Mobilitätspartner Ihr Umwelt-Engagement auch zeigen: mit dem Logo „Mobilitätspartner Düsseldorf“.

Mehr dazu unter: www.duesseldorf.de/mobilitaetpartnerschaft



Landeshauptstadt
Düsseldorf



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf



Handwerkskammer
Düsseldorf



KREISHANDWERKERSCHAFT
DÜSSELDORF

Nomen est Omen

Ein kurzer rückwärtsgewandter Blick nach Bonn und Berlin kann auch für Düsseldorfs Landeshauptstädter erhellend sein. Kaum hatte die frühere Bundeshauptstadt am Rhein ihr 117 Meter hohes Abgeordnetenhaus 1969 in Besitz genommen, hieß es in Anspie-

lung auf den damaligen, figürlich etwas klein geratenen Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier Langer Eugen. Ebenfalls fern jeder Häme tauften Spötter in Berlin in den fünfziger Jahren die Kongresshalle im Tiergarten Schwangere Auster. Das Denkmal für die Luftbrücke der Westalliierten nennen sie bis heute Hungerhaken, und das neue Bundeskanzleramt für die wiedervereinigte Republik geht als Waschmaschine durch. Keines dieser der Volkseele lieb gewordenen Bauwerke soll mit solchen Wortfindungen niedergemacht werden. Ganz im Gegensatz zu dem als Erichs Lampenladen verspotteten Palast der Republik in der untergegangenen DDR. Spitznamen für Persönlichkeiten sind im allgemeinen nicht ehrabschneidend. Die für Bauwerke werden gemeinhin von deren Form abgeleitet und sorgen für emotionale Bindungen. Sie alle erzielen ihre volle Wirkung, wenn sie maßgeschneidert sind.

In Düsseldorf macht seit geraumer Zeit das Wort von der Ski-Rampe die Runde. Dabei geht es um die außergewöhnliche Architektur eines Gebäudes im Zuge der vor ihrer Vollendung stehenden Randbebauung auf dem Gustaf-Gründgens-Platz. Ski-Rampe als Spitzname für das mit einem extrem abfallenden Flachdach gängige Normen sprengende Gebäude: Warum eigentlich nicht? Wer fühlt sich da ernsthaft in seiner Befindlichkeit angefasst? Das 600 Millionen-Projekt Ingenhofen-Tal, übrigens auch so ein Spitzname, hat auf der viel beachteten Messe Polis Convention in den Düsseldorfer Böhlern kürzlich einen Preis für die nachhaltige Revitalisierung von Stadtzentren gewonnen. Architekt, Investoren und Stadt können auf diese Vorschusslorbeeren mit

Recht stolz sein. Dennoch muss gefragt werden, warum in all den zurückliegenden Jahren niemand auf die zündende Idee eines Negativ-Preises kam. Wie zum Beispiel in Köln, wo der dortige Verkehrsverein den städtischen Baudezernenten für die schlampige

Vernachlässigung des Breslauer Platzes vor einigen Jahren mit einer Goldenen Zitrone bedachte. In heißen Sommern flirrende Hitze über der betonsteinernen Platzleere, in ungemütlicheren Jahreszeiten hässliche Böen wie aus einem unregelmäßigen Windkanal, so hat sich einer der zentralsten Plätze Düsseldorfs jahrzehntelang präsentieren müssen – als grandioser Nichtsnutz und als nicht nachvollziehbare Zumutung für Düsseldorfs weithin berühmte Architekturikonen, dem Schauspiel- und dem Dreischiebenhaus.

Wird jetzt alles wieder gut? Die Diskussion ist auf der Straße, auch vor den noch nicht beiseite geräumten Bauzäunen, angekommen. Das Ergebnis (zu massiv, zu wenig Respekt gegenüber Schauspiel- und Dreischiebenhaus?) wird sich bald sehen lassen müssen. Wie beim kniffligen Thema Opern-Neubau ist die Stadtgesellschaft wach geworden und hat das Kö-Bogen 2-Projekt hoffnungsvoll unter ihre Fittiche genommen. Zusammen mit der Einkaufsmeile Königsallee, dem Kö-Bogen 1 und bald auch

der neu gestalteten Schadowstraße wird es Vergleichbares landauf, landab nicht geben.

Das alles ist per se positiv. So wie es die Spitznamen für Bauwerke meistens ja auch sind. Dazu noch einmal nach Berlin: Dort titulierten die nicht auf den Mund gefallenen Hauptstädter den völlig überdimensionierten Palast der Republik bis zu dessen Abriss allerdings auch mit Palazzo Prozzo. Nomen est Omen.

Glückliches Düsseldorf, wenn ihm am Ende solches erspart bleibt.



„Ski-Rampe: Warum eigentlich nicht?“

Matthias Roscher ist freier Journalist in Düsseldorf

14

Fragen an ...



... Axel Oesterling,
Geschäftsführer von Aurum
Interim Management, Düsseldorf

Aurum Interim löst branchenübergreifend personelle Kapazitätsprobleme von Unternehmen durch die zeitlich befristete Vermittlung von Fach- und Führungskräften. Dabei setzt Aurum Interim auf persönliche Führungserfahrung und fundierte Beratungskompetenz.

Wo möchten Sie leben?

Wenn ich es mir aussuchen könnte: in Bondi Beach, 20 Minuten außerhalb von Sydney. Aber meine beiden aktuellen Lebensmittelpunkte Düsseldorf und Bremen sind auch sehr schön.

Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?

Die vielfältige Unternehmerlandschaft mit ihrer Internationalität. Und meinen Lieblingsjapaner in Kaiserswerth.

Was sollte für den Standort noch getan werden?

Ich würde mir mehr Events oder Branchentreffs wünschen, bei denen sich Unternehmer austauschen und vernetzen können. Und einen guten Japaner bei uns im Haus.

Welchen Beruf hätten Sie gern ergriffen?

Ich hätte mir gut vorstellen können, englische Philologie zu studieren und Shakespeare zu erforschen.

Ihre größte Stärke?

Attention to detail.

Ihre größte Schwäche?

Kaffeesucht.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?

Humor.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?

Humorlosigkeit.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?

Mit meiner Frau auf dem Golfplatz.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?

Sir Henry Royce: „Whatever is rightly done, however humble, is noble.“

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Ganz aktuell? Das seit dem 1. Januar 2019 gültige neue Golfreglement – es handelt sich dabei schließlich um die umfangreichste Reform seit 60 Jahren.

Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?

Ich würde mich für die ökologische Finanzreform einsetzen.

Bitte vervollständigen Sie den Satz:

Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...

... Geld ausgegeben wird.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Das Leben ist zu kurz, um Bälle zu suchen.

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung zum Geprüften Versicherungsfachmann IHK/ zur Geprüften Versicherungsfachfrau IHK

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 21. Mai 2019

- gemäß §§ 1, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I, 626),
- in Verbindung mit § 34d der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I, 202), zuletzt geändert durch Art. 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung bewachungsrechtlicher Vorschriften vom 29. November 2018 (BGBl. I, 2666),
- sowie in Verbindung mit Abschnitt 1 der Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (Versicherungsvermittlungsverordnung – VersVermV) vom 17. Dezember 2018 (BGBl. I, 2483; 2019 I, 411),

die nachfolgenden Änderungen der Satzung für die Sachkundeprüfung Versicherungsmittler/Versicherungsberater vom 24. Mai 2007, die zuletzt durch Beschluss der Vollversammlung vom 28. Mai 2018 geändert wurde, beschlossen:

- Die Satzung erhält die neue Bezeichnung „Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung zum Geprüften Fachmann für Versicherungsvermittlung IHK/zur Geprüften Fachfrau für Versicherungsvermittlung IHK“.

- In § 9a Absatz 1 und 2 sowie in § 10a Absatz 3 wird jeweils die Angabe „§ 4a Abs. 1“ durch die Angabe „§ 6“ ersetzt.

- § 5 (Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit) Absatz 2 Satz 1 wird wie folgt neu gefasst:

„Bei der Prüfung können beauftragte Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses im Sinne von § 3 dieser Satzung, Vertreter der Industrie- und Handelskammern, Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren oder Personen, die dafür vorgesehen sind, in einem Prüfungsausschuss berufen zu werden anwesend sein“.

- § 9 (Durchführung und Gliederung der Prüfung) wird wie folgt geändert:

- In § 9 Absatz 2 Satz 1 wird die Angabe „§ 3“ durch die Angabe „§ 4“ ersetzt.

- In § 9 Absatz 4 b) wird jeweils das Wort „Altersvorsorge“ durch das Wort „Altersversorgung“ ersetzt; die Wörter „(Direktversicherung und Pensionskasse durch Entgeltumwandlung)“ werden gestrichen.

- In § 9 Absatz 6 a) und b) werden jeweils die Wörter „folgenden Inhalten“ durch die Wörter „den Teilsachgebieten“ ersetzt.

- In § 9 Absatz 6 b) wird ferner jeweils das Wort „Verbundene“ gestrichen.

- In § 9a (Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung) Absatz 1 wird die Angabe „§§ 1 und 3 VersVermV“ durch die Angabe „§§ 2 und 4 VersVermV“ ersetzt.

- § 10 (Ergebnisbewertung) wird wie folgt geändert:

Der bisherige Absatz 4 wird durch die folgenden Absätze 4 und 5 ersetzt:

- „(4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfling beide Prüfungsteile bestanden hat oder nur der schriftliche Prüfungsteil bestanden ist und der praktische Prüfungsteil gem. § 4 Absatz 5 VersVermV nicht zu absolvieren ist.

- „(5) Der praktische Prüfungsteil ist nicht zu absolvieren, wenn der Prüfling von diesem gem. § 4 Absatz 5 VersVermV befreit ist.“

Die vorstehenden Änderungen der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung zum Geprüften Versicherungsfachmann IHK/ zur Geprüften Versicherungsfachfrau IHK treten am 1. Juni 2019 in Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 21. Mai 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 21. Mai 2019

- gemäß §§ 1, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I, 626),

- in Verbindung mit § 34i Absatz 2 Nr. 4 der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I, 202), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes zur Einführung einer Berufszulassungsregelung

für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter vom 17. Oktober 2017 (BGBl. I, 3562),

- sowie in Verbindung mit Abschnitt 1 der Verordnung über die Immobiliendarlehensvermittlung (ImmVermV) vom 28. April 2016 (BGBl. I, 1046), die durch Artikel 3 der Verordnung vom 17. Dezember 2018 (BGBl. I, 2483) zuletzt geändert worden ist

die nachfolgenden Änderungen der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK vom 23. Mai 2016, die zuletzt durch Beschluss der Vollversammlung vom 28. Mai 2018 geändert wurde, beschlossen:

In § 4 Abs. 2 b) wird die Angabe „§ 19“ durch die Angabe „§ 27“ ersetzt.

Die vorstehende Änderung der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK tritt am 1. Juni 2019 in Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 21. Mai 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 21. Mai 2019

- gemäß §§ 1, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I, 626),
- in Verbindung mit § 34f, § 34g und § 34h der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I, 202), zuletzt geändert durch

Art. 1 des Gesetzes zur Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter vom 17. Oktober 2017 (BGBl. I, 3562),

- sowie in Verbindung mit Abschnitt 1 der Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung (FinVermV) vom 2. Mai 2012 (BGBl. I, 1006), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 17. Dezember 2018 (BGBl. I, 2483) geändert worden ist,

die nachfolgenden Änderungen der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK vom 1. Dezember 2012, die zuletzt durch Beschluss der Voll-

versammlung vom 28. Mai 2018 geändert wurde, beschlossen:

In § 4 Abs. 2 b) wird die Angabe „§ 19“ durch die Angabe „§ 27“ ersetzt.

Die vorstehende Änderung der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung Geprüfter Finanzanlagenfachmann/-frau IHK tritt am 1. Juni 2019 in Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 21. Mai 2019

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen



Mallorca geht aus!
2019 2020
Die besten RESTAURANTS im Test
Beachclubs Mit den Füßen im Sand
Classix Dauerbrenner Restaurants
NEU
Die 18 Besten der Neuen
WIR TESTEN ANONYM UNABHÄNGIG
Selbst langjährige Mallorca-Freunde entdecken hier immer noch etwas Neues. Genau das richtige Magazin für alle Gaumenfreudenfreunde und sonstige Genießer. Feinschmecker finden die besten Restaurants der Insel, Urlauber die empfehlenswertesten Hotels, Fincas, Golfplätze und andere Hot Spots. Buen viaje!

Bitte folgen Sie uns:  

Erhältlich im gut sortierten Buch- und Zeitschriftenhandel!
Und unter www.rp-shop.de



Inovator

		 INOVA TOR Innovative Torsysteme® Beratung • Vertrieb Montage • Service INOVATOR Schnellaufstore GmbH Industriestr. 67 • 40764 Langenfeld Tel.: 02173/9763-0 • Fax: -24 E-Mail: info@inovator.de www.inovator.de
Industriefore Garagenfore	Brandschutzfore Haustüren	

SonnenSichtBlendschutz

www.SonnenSichtBlendschutz.de
 Maßgefertigte Sonnenschutzanlagen und -Folien

Münzhandlung Ritter

	MÜNZHANDLUNG RITTER GMBH Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25 E-Mail: info@muenzen-ritter.de WWW.MUENZEN-RITTER.DE	ANKAUF VERKAUF BERATUNG
--	--	-------------------------------

Sonderveröffentlichungsthemen* der nächsten Ausgaben:

Juli: Aus- und Weiterbildung/Recruiting
September: Tagen und Eventservice
November: Personaldienstleistungen und Zeitarbeit

Sebastian Hofer
 Leiter Corporate Publishing
 Tel. +49 (211) 505-2402
sebastian.hofer@rheinische-post.de

* Änderungen der Themen vorbehalten

**JETZT INFORMIEREN
AUF MINI-HILDEN.DE**



Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattungen.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8" Touchscreen, Sportsitzen, Klimaautomatik u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie dabei von den gewerblichen Sonderkonditionen und den attraktiven Leasingraten. Informieren Sie sich auch über unsere vorteilhaften Versicherungsangebote.

UNSER LEASINGANGEBOT*: MINI COOPER COUNTRYMAN

Midnight Black metallic, Stoff-/Lederkombination Cord Carbon Black, PDC hinten, Connected Navigation Plus, Intelligenter Notruf, Apple CarPlay Vorbereitung, MINI Navigationssystem, Connectivity Paket, HiFi Lautsprecher-system Harman/Kardon, Ausstattungspaket Chili, 17" Channel Spoke, Sport-Lederlenkrad, LED-Scheinwerfer mit erweiterten Umfängen, Lichtpaket, Business Paket, Sportsitze mit Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer u.v.m.

Fahrzeuggesamtpreis	31.319,34 EUR	Sollzinssatz p.a.**	0,99 %
Nettodarlehensbetrag	25.101,15 EUR	Effektiver Jahreszins	0,99 %
Einmalige Leasing-Sonderzahlung	0,00 EUR	Gesamtbetrag	7.884,00 EUR
Laufzeit	36 Monate		
Laufleistung p.a.	10.000 km	Monatliche Leasingrate	219,00 EUR

Mehr-km-Satz 4,70 Cent, Minder-km-Satz 3,13 Cent

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,3 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km,

CO₂-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse B.

Zzgl. 450,00 EUR für Transport und Überführung.

Alle Preise zzgl. 19 % MwSt. Ein Angebot für Gewerbetreibende und Selbstständige.

*Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 05/2019.

**Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Angebot gültig bis 30.06.2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Firmensitz: Hans Brandenburg GmbH, Bertha-von-Suttner-Straße 11-15, 40721 Düsseldorf

**MINI CENTER
HILDEN**
MINI-HILDEN.DE

Hans Brandenburg GmbH
Düsseldorfer Straße 2
40721 Hilden
Telefon 02103 502-112
www.MINI-Hilden.de

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI

